

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Die italienische Session.

Mit banger Sorge blicken die Freunde Italiens der am Montag in Rom zu eröffnenden Legislaturperiode entgegen. Crispi hat bei den an den beiden vorigen Sonntagen vollzogenen allgemeinen und engeren Wahlen glänzend gesiegt, doch er und seine Freunde können des Triumphes nicht froh werden. Alle Jubelartikel der gouvernementalen italienischen Blätter klingen in Zweifel und Bedenken aus. Gewiß, die Regierung hat eine Zweidrittelmehrheit errungen, und auf solch fast beispiellos breiter Basis könnte ein Ministerium die kühnsten Entwürfe verwirklichen — überall, nur nicht in Italien. Es will nicht viel sein, daß die gewonnene Majorität, 336 Ministerielle gegen 172 Oppositionelle, um mindestens 70 Stimmen hinter den zuversichtlichsten Vorhersagungen der Minister und ihrer publizistischen Organe zurückgeblieben ist. Doch beachtenswerth ist, daß die jetzt erzielte Mehrheit nicht hinreicht zu der im November 1890 unter dem ersten Ministerium Crispi erzielten von 410 Stimmen, und daß zwei Monate darauf die Regierung von der durch sie geschaffenen Kammer gestürzt wurde. Die im November 1892 unter Giolitti gewählte Kammer zählte 370 gouvernementale, 122 oppositionelle, 16 unächtere Stimmen, und doch wurde Giolitti durch dieselbe Kammer zum Rücktritte genöthigt. In dieser selben Kammer hatte Crispi stets sehr starke Majoritäten; am 3. März 1894 wurde ihm die Verhängung des Belagerungszustandes über Sizilien und die Lunigiana mit 342 gegen 45, am 11. Juli das Anarchistengesetz mit 213 gegen 26, am 29. Juli das Finanzgesetz mit 180 gegen 74 Stimmen bewilligt. Und am 15. Dezember verwarf die Ministerpräsident die Kammer, weil ihr und ihm das Schmutzwasser des Panaminofandals über die Köpfe zu steigen drohte. Auch nur vom numerischen Standpunkte betrachtet, bietet das Wahlergebnis keine Bürgschaft für eine gesunde Entwicklung des italienischen Parlamentarismus.

Noch weniger verheißungsvoll erscheint es bei Betrachtung der Einzelheiten. Die bei den Neuwahlen erfolgten Personalveränderungen sind

der Zahl nach unwesentlich; alle einigermaßen hervorragenden Gegner des Ministerpräsidenten sind wieder gewählt worden. Die konstitutionelle Rechte unter Rudini, die der Linken angehörende Gruppe Zanardelli, die Piemontesen unter Giolitti kehren nicht nennenswerthen Einbußen, die Radikalen, die Irredentisten und die Sozialisten kommen sogar verstärkt nach dem Monte Citorio zurück. Cavallotti, der meistbegabte und schmähsüchtigste Radikale, welcher 1892 durchsiefel und erst später bei einer Ergänzungswahl in die Kammer gelangte, ist zweimal gewählt. Der 1890 und 1892 bei den Wahlen durchgefallene Sozialist Costa hat drei Mandate errungen. Der von dem Kriegesgerichte zu dreißigjährigem schweren Kerker verurtheilte Schöpfer der sizilianischen Arbeitergenossenschaften, de Felice, ist in Catania wieder gewählt und hat in Rom beinahe über Crispi triumphirt. Der gleichfalls im Kerker schmachtende Garibaldi Bosco ist in Palermo durchgedrungen. Die Zahl der sozialistischen Mandate ist von fünf auf siebzehn gestiegen. Und Crispi hatte sich in seiner am 25. Mai im Teatro Argentina gehaltenen Rede gerühmt, den Sozialismus ausgerottet zu haben. Die Entsendung von 57 Mitglieder der äußersten Linken in die Kammer und die zahlreichen in den ministeriellen, namentlich den Crispi'schen Wahlorten abgegebenen radikalen und sozialistischen Voten sind ein Protest gegen die willkürliche Handhabung des Anarchistengesetzes durch ehrgeizige und gewissenlose Beamte, und wer irgendwie gegen diese Ungerechtigkeiten aufgetreten war, wie der Präfekturrath Marescalchi in Bologna, war eines Mandats sicher, auch wenn er nicht nach demselben strebte. Crispi hat schwer gefehlt durch Zulassung einer Wirthschaft, welche die harmlosesten, durch persönliche Feinde denunzirten Männer ohne Untersuchung in die Zwangsdomicile befördern und dort dem äußersten Elend überweisen ließ. Er hat weiter gefehlt dadurch, daß er die Mitglieder der konstitutionellen Rechten, die Rudini, Brin, den vorigen trefflichen Minister des Auswärtigen, Giolitti, den Musterbeamten, und so viele Andere und auch seine eigenen Parteigenossen, wie Zanardelli, als Verschwörer und verkappte Anarchisten denunzirte, so

daß nun alle Oppositionellen, deren Zahl, im Gegensatz zu der offiziellen Arithmetik, von Rudini auf 200, von Cavallotti gar auf 230 veranschlagt wird, ohne Ausnahme als seine Todfeinde auf dem Monte Citorio erscheinen werden.

Was nun? Niemand findet in den gouvernementalen Kreisen Italiens den Muth zu einer trotzigen Antwort. Der Personalismus beherrscht das gesammte politische Leben des Königreichs, ist bei den Wahlen, welche nur die Parolen für oder wider Crispi kannten, alleinherrschend gewesen und wird in der beginnenden Session eine entscheidende Rolle spielen. Der Banca romana-Skandal wird durch den von der Regierung zu stellenden Anklageakt gegen Giolitti wieder aufgerührt werden, und Cavallotti hält eine Schmutzbombe, die Verleihung des Annunciatenordens an Cornelius Herz durch Vermittlung des Baron Reinach gegen eine angebliche Bestechung von 50,000 Francs, zum Schleudern gegen Crispi bereit. Die Opposition ist so stark, daß der Ministerpräsident sie nicht ignoriren und schreien lassen kann. Mag sie mit ihren Beschuldigungen noch so sehr im Unrecht sein: Crispi hat bis jetzt auch nicht einmal den Versuch gemacht, die Anklagen zu widerlegen, er hat nur die Ankläger Verleumder und Verschwörer genannt. Dieses Verfahren läßt sich nicht wiederholen, da eine abermalige Vertagung und Auflösung der Kammer schwer und eine Herabdrückung der Opposition bei Neuwahlen noch schwerer denkbar wäre. Ende des laufenden Monats läuft das Budgetjahr ab; die Verathung des neuen Budgets bis dahin ist natürlich umso weniger möglich, als dasselbe über 20 Millionen nicht votirt, selbst nicht, wie die früheren Steuererhöhungen von 70 Millionen, durch den König dekretirter Steuern einschließt. Es muß also eine mehrmonatliche Indemnität erbeten werden. Ein budgetloses Regime, wie einst Bismarck während des preussischen Verfassungskampfes, kann Crispi nicht wagen. Auch kann zur Budgetverathung nicht geschritten werden, wenn nicht vorher für die neuen Steuern, Zölle und sonstige durch „Gesetzesdekrete“ geschaffene Einrichtungen Indemnität ertbeilt ist. Wie soll da ein Ausweg gefunden werden? Ja, wenn ein großer, gleich Feuerflocken die Begeisterung ent-

„Glück.“

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In den Märchenbüchern werden uns gar seltsame Geschichten von dem Einen und dem Anderen erzählt, der ausgegangen ist, das Glück zu suchen und zu finden. Zumeist ist es immer ein braver, ehrlicher Bursche gewesen, dem es sich gezeigt hat. Eine läbliche Fee ermöglichte es dem Glücksucher durch ihre Zauberkräfte, die Aufgaben, die ihm gestellt wurden, zu lösen und so den Dank und Lohn zu ernten. Noch viel öfters aber hat das Glück Einer gefunden, der nicht darnach ausging, es zu finden. Vielleicht unterdrückt und von den Seinen übel behandelt, hat sich das Glück gerade ihn auserkoren und sich ihm an die Herzen geheftet. Er brauchte eigentlich nicht viel dazu zu thun, um es vorwärts, ja um es zu ganz Besonderen zu bringen.

Weit anders jedoch ist es im wirklichen Leben. Das sogenannte „Glück“ zeigt sich da als eine recht spröde und recht hartnäckige Dame, die sich nicht so schnell erobern läßt. Mit Kosworten, mit freundschaftlichem, gefälligem Thun ist da, wohl mit wenigen Ausnahmen, so viel wie nichts erreicht. Der arme Teufel bleibt ein armer Teufel, wenn er sich auch noch so sehr darnach sehnt, das Glück zu finden. Oft hört man freilich den Ausruf: „Aber Der hat Glück!“ oder auch: „Den begünstigt und verfolgt das Glück!“ Man nimmt sich aber nicht die Mühe, die Bahn zu verfolgen und aufmerksamer zu betrachten, welche ein solcher vom Glück begünstigter Mensch betreten hat und gewandelt ist. Wer Erfolge in seinen Unternehmungen, in seinem Geschäfte, in seinem Amte oder Privatleben aufweisen kann, der hat es einzig und allein — wie nämlich die Menge behauptet — dem launenhaften Glück, der erträumten Göttin des Glücks zu danken.

Und doch ließe sich in vielen, ja wohl in den meisten Fällen ganz haarfähr nachweisen, daß dieses vielberufene „Glück“ des Einzelnen sich nur auf natürlichem Wege eingestellt hat. Es steckt niemals etwas Unsichtbares, Unfassbares, Geheimnißvolles hinter solch glücklichen Erfolgen. Fast immer lassen sich dieselben auf ganz einfache Weise erklären. Der Spruch eines englischen Philosophen, welcher sagte: „Man hat das Glück so oft wegen seiner Blindheit getadelt; aber das Glück ist gar nicht blind, sondern nur die Menschen, weil sie die Ursachen nicht erkennen wollen, welche dem vom Glück Begünstigten zu diesem Glück verholfen haben“, dieser Spruch beweist dies ja klar und treffend genug.

Jedem, der sehen will, zeigt das praktische Leben nur zu deutlich, daß das Glück sich in den meisten Fällen — freilich immer gerade nicht — auf die Seite der Strebsamen, der Fleißigen, der Unermüdlichen, der Ausdauernden stellt, gleichwie Wind und Wogen, so gefährlich den schlechtgebauten Schiffen, den guten Schiffen nützlich sind.

Wem es wirklich Ernst ist, das große Geheimniß des Glückes zu finden, der hat es eigentlich gar bald gefunden. Worin besteht das große Räthsel des menschlichen Lebens: wie man das Glück erfassen und festzuhalten vermag? . . .

Zwei Faktoren sind es, die den Schlüssel dazu geben: „Fleiß“ und „Ausdauer“. Eine Reihe hervorragender Menschen hat ihre Bedeutung, ihr Ansehen, ihren Erfolg, mit einem Worte ihr ganzes sogenanntes „Glück“ ausschließlich nur dem Fleiß und der Ausdauer zu danken gehabt. Sie waren keine Genies, wie man etwa zur Erklärung ihrer Erfolge anführen könnte, um damit etwa die eigene Saumseligkeit kräftigt zu bemanteln. Sie waren zumeist nur Menschen mit gesundem und scharfem Verstande und nichts mehr; aber Menschen von unermüdlichem Fleiß, von beharrlichem und ziel-

behaftetem Streben und von unerjütterlicher Ausdauer.

Der Fleiß ist vielleicht wirklich in allen Dingen der Zauberstab, der selbst das Unglaublichste hervorbringen hilft. Betrachtet man zum Beispiel einen Violinspieler bei seiner Produktion, so scheint es wohl dem Laien, daß das Violinspiel nicht besondere Schwierigkeiten machen könne. Und doch weiß Jeder, der sich diesem Instrumente gewidmet hat, zur Genüge, welche Summe von mühevoller Arbeit — ja, man darf sagen: von Arbeit — es braucht, um es auf der Geige — und natürlich auch auf jedem anderen Musikinstrumente — zur Vollkommenheit, zur Künstlerkraft zu bringen!

So fragte eines Tages ein junger Mensch den seinerzeit berühmten italienischen Geiger Giardini, wie viel Zeit er wohl brauchen würde, um das Violinspiel zu erlernen. Giardini erwiderte dem Fragesteller ganz ruhig: „Zwölf Stunden im Tag durch zwanzig Jahre lang.“ So ernst wie Giardini seine Kunst genommen hatte, nehmen sie freilich nicht allzu Viele. Immer aber steht die aufgewendete Mühe und der bethätigte Fleiß auch im genauen Zusammenhang mit dem, was geleistet wird.

Es muß aber ganz besonders bemerkt werden, daß der Fortschritt in allen Uebungen und Fertigkeiten bei dem Einzelnen stets nur ein ganz kleiner ist. Selten sind große Erfolge, große Sprünge mit einem Male erzielt worden. Treffend bezeichnen die Italiener dieses langsame, aber sichere Vorwärtkommen, indem sie sagen: „Wer langsam geht, geht lang und weit.“ Mit anderen Worten sagt dies eigentlich auch der Orientale in seiner bilderreichen Sprache. Es heißt da: „Zeit und Geld verwandeln das Maulbeerblatt in Atlas“. . . . Eine gute Frucht braucht lange, bis sie reif wird“, läßt sich wieder ein anderes orientalisches Volkswort vernehmen.

Ein geradezu seltenes Beispiel von ruhmvoller

zündender Gedanke in die Nation und die Kameraden geworfen würde und Alle aus dem niedrigen persönlichen Haberdienst patriotischen That fortweisen würde! Aber Crispi's Wahlrede enthielt solchen Gedanken nicht, enthält kein Programm, sondern nur die Versicherung, der Name des Redners sei ein Programm. Die Ankündigung neuer Steuern durch Sonnino vermag selbstredend keinen Enthusiasmus zu wecken, keine Seele über die Alltäglichkeit emporzuheben. Und doch bedarf Italien einer mächtigen Aufrüttelung, denn es ist erschreckend müde und stumpf geworden. Am kommenden 25. September, dem fünfundsingzigsten Jahrestag der Erhebung Roms zur Hauptstadt Italiens, soll eine erhebende Gedächtnisfeier begangen werden; aber vergebens sucht das von Menotti Garibaldi präsidirte Komitee, Theilnahme in der Bevölkerung zu wecken. Der römische Journalistenverein hat die Beihilfe abgelehnt, der Dichter Giosue Carducci die Abfassung einer Hymne verweigert. Nicht einmal ein erhebender patriotischer Gedanktag vermag den trägen Schlag der Herzen zu beschleunigen, und wo der Idealismus geschwunden ist, da dominiert das persönliche Geizhals. Wir fürchten: so wird's abermals auch auf dem Monte Citorio sein.

Budapest, 7. Juni.

* Morgen werden beide Delegationen von Sr. Majestät empfangen werden. Man nimmt an, daß die Ansprache, welche der Monarch bei diesem Anlasse an die Delegationen halten wird, einen programmatischen Charakter haben wird, da sie die Grundlage des Exposés zu bilden bestimmt ist, mit welchem Graf Goluchowski vor die Delegationen treten wird.

* Die offiziöse „Bud. Kor.“ schreibt: „Wir werden von kompetenter Seite erjucht, zu konstatiren, daß die Rede, mit welcher Graf Madár Andrássy die ungarische Delegation gestern eröffnet hat, im ungarischen Original in einem Satze ein nicht dahin gehörendes Wort enthält. Es heißt nämlich an einer Stelle: „Die Thatfache, daß der jetzige Minister des Aeußern die dortigen Verhältnisse lange studirte und die Situation vollständig kennt, berechtigt zur Hoffnung, daß er unsere dort bisher verfolgte Politik auch ferner erfolgreich geltend zu machen wissen wird.“ Das Wörtchen „auch“ hat wegzubleiben, es heißt somit richtig: „daß er unsere dort bisher verfolgte Politik fernerhin erfolgreich geltend zu machen wissen wird.“

* Der gemeinsame Minister des Aeußern Graf Goluchowski und der österreichische Ministerpräsident Fürst Windischgrätz wurden heute Vormittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen.

* Der Kultus- und Unterrichtsminister Wlaffics ist in Wien eingetroffen und wird durch einige Tage daselbst verweilen.

* In Folge der von uns bereits erwähnten Errichtung einer eigenen Sektion für Matrikelwesen im Ministerium des Innern ist man in Regierungskreisen von der Absicht, die Stelle eines

Landes-Matrikelinspektors zu systemisiren, abgekomen. Dagegen werden noch heuer zwanzig Matrikelinspektoren ernannt, von denen, wie der „P. U.“ erzählt, ein Theil in die siebente, ein anderer in die achte Rangklasse eingereiht werden soll; außerdem soll jeder als Reisepauschale 600 fl. erhalten. Die Ernennung wird nach Ausschreibung eines regelmäßigen Konkurses erfolgen; als Qualifikation wird absolvirtes Rechtsstudium und Vertrautheit mit dem Verwaltungsfache beansprucht werden. Die ernannten Matrikelinspektoren, deren jeder 180 bis 200 Matrikelbezirke zu überwachen haben wird, werden zunächst einen theoretischen und praktischen Kurs in der Matrikelführung im Ministerium des Innern zu hören und sich dann in ihre Sprengel zu begeben haben, um die Matrikelführer selbst entsprechend zu unterweisen.

* Nach einer aus Belgrad datirten Meldung wurde bezüglich der Aufhebung des Paßzwanges an der ungarisch-serbischen Grenze zwischen den beiderseitigen Behörden ein Einvernehmen erzielt.

* Seit Tagen ist im österreichischen Abgeordnetenhaus eine Obstruktions-Campagne im Zuge, welche lebhaft an die ungarischen Todtrebe-Debatten aus Anlaß der Verwaltungsreformvorlagen erinnert. Die vereinigten Jungcechen und Antijemiten suchen dem Koalitionsabniet Windischgrätz durch eine Obstruktion, welche die Erledigung der Steuerreform und des Budgets verhindern soll, das Leben sauer zu machen. Ein Musterexemplar einer solchen Obstruktionsitzung war die gestrige, über welche wir einem Wiener Blatte folgende Schilderung entnehmen:

Der Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war für 10 Uhr Vormittags anberaumt, Freiherr v. Chlumecly mußte aber alle Mühe aufwenden, bis er um halb 11 Uhr die Beschlußfähigkeit der Versammlung konstatiren konnte. Die Jungcechen waren fast vollständig erschienen, aber trotzdem die elektrische Klingel unaufhörlich in Aktion war, um die Abgeordneten in den Saal zu rufen, machten die Jungcechen sich in den Couloirs bequem oder lugten durch die Saalthüren herein, nur Herr Brzorad patrouillirte als Vorposten vor den Thüren der Rechte. Endlich sind mehr als hundert Abgeordnete anwesend und die Sitzung kann ihren Anfang nehmen. Auch die Jungcechen finden sich ein und die Berathung nimmt einen regelmäßigen Fortgang, bis es zur Fortsetzung der Debatte über die Steuerreform kommt. Freiherr v. Chlumecly ruft ein ganzes Detachement Jungcechen als Redner auf. Erster ist Dr. Brzorad. Er findet zunächst, daß das Präsidium verschiedenartige Paragraphen zusammen in Verhandlung gestellt hat und will sie getrennt wissen. Er provoziert eine Abstimmung. Das Haus lehnt natürlich den Obstruktionsantrag ab. Nun spricht Herr Brzorad czechisch. Er sagt dem Präsidium, der Koalition und der Regierung die grobkörnigsten Artigkeiten, welche von seinen Parteigenossen unter höhnischem Gelächter befehlalt werden, mit dem Gegenstande der Debatte jedoch nicht im allerleisesten Zusammenhange stehen. Das Präsidium ist machtlos, da es die Aeußerungen des Redners nicht kontrolliren kann. Aber Herr Brzorad wird auch „sachlich“. Er hebt alsbald an, wirklich über die Steuerreform zu sprechen und verdeutlicht als Zugabe seine diesfälligen Ausführungen, selbstverständlich nur zu dem Zwecke, um für seinen Speech noch mehr Zeit zu verbrauchen. Endlich setzt sich Herr Brzorad um dreiviertel 1 Uhr erschöpft und schweißtriefend nieder. Seine Parteigenossen applaudiren und beglückwünschen den Abgeordneten für

die Landgemeinden Deutschbrod, als ob er oratorischen Vorber gepflückt haben würde. Abgeordneter Graf Pinski erhebt sich, um einige Abänderungsanträge zu begründen. Hierauf hat der Abgeordnete Dr. Dyl das Wort. Er winkt seine jungcechischen Kollegen zu sich heran und — Lispekt. Indignirt verweist dies Freiherr v. Chlumecly dem Abgeordneten für Kralsowis, der sich eines klugvollen Organs erfreut, aber zur Abwechslung Obstruktion kispeln möchte. Herr Dyl ändert daraufhin seine Taktik und geht daran, mit dem Präsidenten zu polemisiren, dessen Aunen er sogar ins Feld führt. Freiherr v. Chlumecly fährt energisch drein, Herr Dyl salvtir sich und redet czechisch, ganz nach dem Vorbilde Brzorad's, über alles Mögliche und Unmögliche. Nun ist das Präsidium wieder ohnmächtig und die Sturzwellen der Dofischen „Berediamkeit“ — der Abgeordnete für Kralsowis ist einer der schnellsten Sprecher — überfluthen das Haus. Die Saaluhr zeigt die zweite Nachmittagsstunde, Herr Dyl fängt an, über die Steuerreform zu sprechen, erst czechisch, dann deutsch, dann wieder czechisch, dann wieder deutsch; ein wahres Quodlibet. Ungezählte Gläser Wasser müssen Herrn Dyl ausreichen, der immer fort und in rasendem Tempo spricht, aufgemuntert durch die zahlreichen Bybornerne, die ihm die Herren Vaschary und Genossen spenden. Inzwischen wird es 3 Uhr, die Stunde für die Eröffnung der Delegation hat geschlagen. Die Delegirten des Abgeordnetenhauses begeben sich zu diesem Akte in den Sitzungssaal des Herrenhauses und sehr zahlreiche Kollegen, die dem Debut des neuen Ministers des Aeußern als Zuhörer auf der Galerie bewohnen wollen, folgen ihnen. Fast endlich, es ist ein Viertel 4 Uhr, beendigt Herr Dyl seine Rede, die an dreihalb Stunden gedauert hat. Es wird ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt, die Jungcechen verlassen den Saal, das Haus ist beschlußunfähig und Freiherr v. Chlumecly muß die Sitzung aufheben.

* Während einer Konstantinopeler „Standard“-Depeche vom Gestrigen zufolge im Palais der Hofe häufige Besprechungen stattfinden, weiß andererseits der Telegraph über die englische Flotten-Demonstration vor Beyrut vorläufig nur von zwischen Admiral Seymour und dem türkischen Vali ausgetauschten Höflichkeiten zu berichten.

Wenn das genannte konservative Londoner Blatt sich zugleich melden läßt, nach dem Wairamfeste sei der Sturz des gegenwärtigen türkischen Kabinetts zu erwarten, so wird man diese Mittheilung vorderhand mit Vorbehalt verzeichnen. In Londoner politischen Kreisen hofft man indeß ziemlich allgemein, daß der Sultan nachgeben werde. Das Kabinet Rosebery scheint entschlossen, auf seinem in der armenischen Reformaktion eingeschlagenen Wege zu verharren. Die heute vorliegende Rede, welche der Kanzler des Herzogthums Lancaster, Minister Bryce, Dienstag vor seinen Wählern in Aberdeen gehalten hat, gilt als Fingerzeig für die Politik des Ministeriums in dieser Angelegenheit. Bryce erklärte in Betreff der armenischen Vorgänge, man könne sich gar keinen klareren Fall für die Intervention der Mächte vorstellen; Großbritannien habe und konnte dabei keinerlei selbstliches Interesse, überhaupt kein anderes Interesse haben, als jenes der Ehre und Menschlichkeit. Der dem Sultan unterbreitete armenische Reformplan sei sehr gemäßig, vielleicht zu gemäßig. Die Regierung hätte gerne drastischere Reformen empfohlen, aber in dieser Angelegenheit sei das Zusammengehen der Mächte das Wichtigste gewesen. Eine fortgesetzte und wachsame Kontrolle über die Ausführung der vorgeschlagenen Reformen sei notwendig, und die Türken müßten gewarnt werden, daß eine mehr und mehr christenfeindliche Politik, wie jene der letzten fünfzehn Jahre, nicht mehr gebuldet werden könne. Bryce schloß mit den Worten, er vertraue darauf, daß die Kooperation der Großmächte fortbauern werde, und daß

Ausdauer ist von dem amerikanischen Ornithologen Auduban bekannt geworden. Hätte er damals jene bewunderungswürdige Ausdauer, die er befaß, nicht gehabt, so wäre er wohl kaum jemals als Naturforscher zu solcher Bedeutung gelangt. Er erzählt das „Unglück“, das ihn betroffen, selbst auf folgende Weise: „Ich verließ das an den Ufern des Ohio in Kentucky gelegene Dorf Henderson, wo ich einige Jahre wohnte, um in Geschäften nach Philadelphia zu gehen. Vor meiner Abreise sah ich meine Zeichnungen durch, packte sie sorgfältig in einen Holzkasten und gab sie einem Verwandten zur Aufbewahrung mit der dringenden Bitte, dafür zu sorgen, daß dem Inhalte meines Holzkastens keinerlei Schaden geschehe. Ich war monatelang abwesend und als ich zurückgekehrt war, erkundigte ich mich sofort nach meinem Kasten, den ich gerne meinen Schatz genannt habe. Als ich den Kasten öffnete, glaubte ich in die Erde versinken zu müssen vor Schrecken. Ich sah, daß ein Paar norwegische Ratten meinen ganzen „Schatz“ zerstört hatten. Eine junge Rattenfamilie war in meinen Papieren aufgezoogen worden und die Zeichnungen von mehr als tausend Vögelarten waren vollständig vernichtet, zernagt und zerfressen. Ich fühlte mich vernichtet. Schlaflos verbrachte ich die Nächte und fast bewußtlos vor Aufregung die Tage. Brennende Hitze hatte meinen Kopf, meine Nerven angegriffen und ich fürchtete, daß mein Verstand in Brüche gehen werde. Mit eisernem Willen raffte ich mich auf aus dieser Lethargie, nahm Flinte, Notizbuch und Bleistift und zog hinaus in die Wälder und über die Felder. Drei Jahre arbeitete ich emsig an der Erneuerung dessen, was mir jene Ratten vertilgt hatten. Ich hatte dann bessere und naturgetreuer Zeichnungen in meiner Mappe als früher.“

Mit dem ersten Bande seines berühmten Werkes über die französische Revolution ist dem englischen

Geschichtschreiber Carlyle ein Unglück widerfahren, das sein Fleiß und seine Beharrlichkeit jedoch in kurzer Zeit wieder wettgemacht hatte. Er hatte das bereits fertige Manuskript des ersten Bandes einem Freund geliehen, der es lesen sollte. Der Unglücks-mensch ließ das Manuskript eines Tages auf seinem Arbeitstische frei liegen, von welchem es auf den Fußboden hinabgefallen war. Die Magd meinte, als sie ins Zimmer getreten, es sei Makulatur und benutzte es zum Anheizen des Zimmerofens. Viele Wochen später verlangte Carlyle sein Werk zurück und nun kam das Mißgeschick erst an den Tag. Carlyle besaß keine Abschrift des kostbaren Manuskriptes und mußte fast Alles aus dem Gedächtnisse neu niederschreiben. Man kann sich leicht denken, daß dies eine Arbeit voll unsäglich Mühe gewesen ist.

Ausharren ist eines der großen Geheimnisse, Erfolge zu erzielen. Schon George Stephenson, der berühmte Erfinder der Lokomotive, sagte einem jungen Ingenieur, als dieser ihn um Rath bat, nur die wenigen Worte: „Thun Sie, was ich gethan habe — harrn Sie aus“.

Buffon, der weltbekannte französische Naturforscher, war in seiner Jugend nur ein mittelmäßig begabter Mensch. Sein Geist wurde als langsam in seiner Entwicklung, er selbst als träge geschildert. Da er auch Vermögen besaß, so wäre er wohl schwerlich jener bedeutende Gelehrte geworden, der er eben wurde, hätte er sich nicht schon frühzeitig entschlossen, sich dem Studium der eigenen Bildung zu widmen. Die Zeit war ihm das kostbarste Gut, deshalb fand er gar bald, daß er sich die Gewohnheit, lange zu schlafen, ernstlich abgewöhnen müsse. Dieser Vorsatz gelang ihm auch mit Hilfe seines Dieners. Buffon versprach demselben eine Krone (bei zwei Gulden) als Lohn für jedesmal, wo dieser ihn vor sechs Uhr aus dem Bette bringe. Anfangs

ging es nicht leicht, doch Joseph, der Diener, war unerbittlich; er kannte kein Nachgeben. Nach kurzer Zeit brauchte der Gelehrte sich von seinem Diener nicht mehr aufzuwecken zu lassen. Die Mittel, welche der Diener anwendete, um seinen schlaftrüchtigen Herrn aus den Federn zu bringen, waren allerdings mitunter recht grausam, denn mehr als einmal nahm Joseph ein Becken eiskalten Wassers zur Hilfe, das er dem Schlaftrigen zutheil werden ließ.

Aber die erzwungenen Früchte lohnten diese fürchterlichen Maßregeln des treuen Dieners. Vierzig Jahre hindurch arbeitete Buffon jeden Morgen von neun bis zwei Uhr an seinem Schreibpult und des Abends wieder von fünf bis neun Uhr. Sein unermüdblicher Fleiß war ihm zur Gewohnheit geworden. Cines seiner großen Werke, die „Epoque de la nature“, schrieb er elfmal, bis er damit zufrieden war, obgleich er zuvor fünfzig Jahre über dasselbe nachgedacht hatte. Buffon hat es oft ausgesprochen, daß er seinem Diener Joseph drei bis vier Bände seiner Naturgeschichte zu verdanken habe. So viel hatte ihm jene Zeit eingetragen, die er durch das Fröhauftreten gewann.

Der gefeierte Romanschriftsteller Sir Walter Scott hat ebenfalls ein glänzendes Beispiel von Fleiß und Ausdauer geliefert. Jahrelang mußte er sich auf die kümmerlichste Art als schlechtbezahlter Abschreiber bei einem Advokaten sein Brod erwerben. Die unermüdbliche Arbeitskraft, die ihm später als Schriftsteller so großen Reichtum zugeführt hatte, hat er sich nirgends sonst als in jenem Advokatursbureau erworben. Morgens früh fünf Uhr stand er täglich auf, um sich selbst das Feuer im Kamin anzuzünden. Eine Stunde später saß er bereits angekleidet an seinem Pult. Rings um ihn lagen die Hilfsbücher, die er benötigte, aufgeschlagen auf dem Boden und auf Stühlen ausgebreitet. Um zehn Uhr Vormittags, wenn seine Familie sich zum Kaffe

Unwa

Die heute unter die trefflichen elektrischen mehr als ein Parolich, da demselben handlung Die rung Vert mit Bezug legtere sah, auch nur des Herrn nahm dies er habe die Person lität als Kommissio Jun Iarte n. Distuffion den bereit Iartise Verthold Brückenm Altoerner fesen wo Genfo er halb einer tigen solle maliges u gelleh r. Zu stimmung Eshüle die Mode seien, Wrische Wesh, mal. Unt träge wer schläge dements auch für können a die Gesel auf heit zu lassen. D ment s der jünger w während in Zukun zu folle in extrem Propositt Der Unt ange und Schu B tragsent revision. Dividend

fammelt Penjum des en sich von raten en unermükeit. C eine sol sie Brit elf Uhr wirthsch Kammer zu lesen man, d lernt, f seiner v bei ein man w Alter v und 58 87 Bät großen Menich einzeln begabte des me ges, ja sie das Wir se lichkeit können märke myther bis zu er nur

Lokal-Anzeiger.

Umwandlung des Pferdebahnbetriebs.

Die hauptstädtische Finanzkommission setzte heute unter Präsidium des Vizebürgermeisters M a r t u s die Verhandlung des Vertragsentwurfes betreffs Umwandlung des Pferdebahnbetriebs auf elektrischen Betrieb fort. In der Sitzung, welche mehr als drei Stunden in Anspruch nahm, wurde ein Paragraph erledigt, und auch dieser nicht gänzlich, da für morgen noch einige Ergänzungen zu demselben in Aussicht gestellt wurden. — Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Die Sitzung nahm mit einer abermaligen Erklärung Verthold W e i ß ihren Anfang. Derselbe führte, mit Bezug auf seine jüngste Enunziation aus, daß die letztere falsch ausgelegt wurde und es ihm ferne lag, auch nur im allergeringsten die persönliche Integrität des Herrn H e l t a i antastan zu wollen. H e l t a i nahm diese Erklärung mit dem Bemerkten zur Kenntnis, er habe auch seinerseits jüngsthin bemerkt, daß er für die Person des Herrn W e i ß den Fall der Inkompatibilität als nicht vorliegend erachte. — Nun übergibt die Kommission zur Tagesordnung.

Zum Punkt 21 (Tarif der Umsteigerarten) entwickelte sich eine ungemein zerfahren Diskussion, in deren Verlauf die meisten Redner auf den bereits lestim erledigten Paragraphen bezüglich der Tarife zurückgriffen. Die Besprechung wurde von Verthold W e i ß initiiert, welcher nach Aufhebung der Beschränkung speziell die Fahrpreise für die Dfner und Altoner Relationen um einen weiteren Kreuzer herabsetzen wollte. Sein Antrag wurde abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag, daß die Umsteigerarten innerhalb einer Stunde zu zweimaligem Umsteigen berechnen solle (das Eisenbahnkomitee beantragt nur einmaliges Umsteigen), mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Zu einer Diskussion gab auch die proponierte Bestimmung über die billigeren Arbeiter- und Schüler-Abonnementsarten, sowie über die Modalitäten, unter welchen dieselben auszugeben seien, Veranlassung. Zum Thema sprachen W e r t, F i s c h e r, H e l t a i, A n d a h á z y, L u d w i g, W e i ß, M e d r e y — natürlich die Meisten zweidreimal. Unter Auserachtlassung verschiedener anderer Anträge werden sodann mit großer Majorität die Vorschläge des Eisenbahnkomitees mit folgenden Amendements angenommen: Die Schülerarten gelten auch für Besucher höherer Anstalten; die Arbeiterarten können auch auf den Dfner Relationen benutzt werden; die Gesellschaft ist im Falle des Bedarfs verpflichtet, auf bestimmten Linien besondere Arbeiterzüge abgehen zu lassen.

Die nächste Diskussion galt den Abonnementsarten, deren Preis L u d w i g, entsprechend der jüngsten Herabsetzung der Tarife, ebenfalls herabsetzen will, und zwar von 8 fl. auf 6 fl. per 100 Stück, während H e l t a i und F i s c h e r dafür plaidieren, daß in Zukunft Abonnementsarten überhaupt nicht auszusagen seien, da ja die Fahrpreise ohnehin bereits in extremer Weise ermäßigt wurden. Die betreffende Proposition möge demnach ganz gestrichen werden. Der Antrag H e l t a i's wird mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen. Hingegen berechnen die Arbeiter- und Schüler-Abonnementsarten zu einmaligem Umsteigen. Betreffs der Tarifierrevision ist im Vertragsentwurf folgendes proponiert: Das Recht der Tarifierrevision beginnt im Jahre 1907 und tritt ein, wenn die Dividende 10 Prozent übersteigt; die Tarife werden so-

ammelte, hatte er schon einen großen Theil des Penjums, das er sich für die, beendet.

Von hohem Interesse ist auch der Lebenslauf des englischen Schriftstellers John Britton, der sich vom Weinküfer zu einem sehr geschätzten Literaten emporgeschwungen, und zwar alleinig nur durch unermüdblichen Fleiß und nie erlassenden Beharrlichkeit. Es ist geradezu unfaßbar, woher ein Mensch eine solche Kraft und Ausdauer nehmen konnte, wie sie Britton aufwies. Von sieben Uhr Früh bis elf Uhr Nachts stand er im Dienste einer Kellnerwirthschaft. Um diese Zeit erst konnte er auf seine Kammer gehen. Da begann er dann zu lesen und zu lesen und las, bis der Morgen graute. Bedenkt man, daß Britton nie in einer Schule schreiben gelernt, sondern diese Kunst nur von sich selbst in seiner nachlässigen freien Zeit erlernte, daß er dann bei einem Advokaten als Schreiber eintrat, so muß man wohl staunen, wenn man hört, er habe im Alter von 28 Jahren sein erstes Buch veröffentlicht und 55 Jahre hindurch fleißig als Literat gearbeitet. 87 Bände sind die Frucht seines Fleißes.

Nur kleine Bilder sind es, die hier aus der großen Wandelformation der Lebensschicksale einzelner Menschen vorgeführt wurden. Und doch zeigt jedes einzelne derselben klar und deutlich, daß auch einfach begabte Menschen — und zwar auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens und Wirkens — Tüchtiges, ja Hervorragendes zu leisten im Stande sind, wenn sie das ernstliche Streben haben, etwas zu erreichen. Wir sehen klar und deutlich, daß Fleiß und Beharrlichkeit sogar das Unmögliche möglich machen können. Fleiß und Beharrlichkeit sind zweifellos die mächtigsten Feen unserer Zeit, sie sind jenes mühseligen „Glück“, das Jeder von uns, mindestens bis zu einem gewissen Grade, erlangen kann, wenn er nur ernstlich will.

S. Reiter.

Rußland selbst, wie es 1876 gethan, für die Opfer der Unterdrückung ein Gefühl haben werde.

dann gemeinsam mit der Gesellschaft von 7 zu 7 Jahren festgestellt. Des Weiteren sind im Entwurfe die Modalitäten der Berechnung des erwähnten Ertragnisses detaillirt. Nachdem W e i ß, Dr. R á c z, W e r t, H e l t a i und Oberbuchhalter L a m p l zum Gegenstande gesprochen, werden mit A b l e h n u n g sämtlicher Modifikationsanträge — der einschneidendste derselben war W e r t's Antrag auf Herabsetzung der 10 Prozent auf 8 Prozent — die Anträge der Eisenbahnkommission angenommen; lediglich die Modifikation W e i ß's wurde acceptirt, daß anstatt „Dividende“ „Reinertragniß“ gesetzt werde. Des Weiteren wurden einige Bestimmungen betreffs der Art der Berechnung dieses Reinertragnisses klarer und präziser tertirt. Schließlich werden (Antrag W e i ß's) als der R e d u k t i o n n i c h t m e h r u n t e r l i e g e n d die folgenden Tarife bezeichnet: Zonenkarten: 10 Heller, für eine Einzelfahrt 15 Heller, von einem Punkte der Stadt zu welchem beliebigen Punkte immer: 20 Heller; Kinderkarten 3, 7 und 10 Heller. Auf Antrag P a l o t a i's wurde endlich der s. mit der Bestimmung ergänzt, daß die Hauptstadt berechtigt sei, gelegentlich der alljährlichen Feststellung der Fahrordnung zu verfügen, auf welche Linien d i r e k t e Wagen in Verkehr zu bringen seien.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Die Berathung wird morgen Nachmittags 4 Uhr fortgesetzt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Juni.

* Die hauptstädtische Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes K u n folgende Gegenstände:

Die Pläne für die Regulierung des Dfner T r o m p e t e r w e g e s, der durchwegs auf eine Breite von sechs Klaftern gebracht werden soll, werden angenommen. — Die Kontratsbedingungen für den Bau der D f n e r R e d o u t e werden acceptirt. — Für die im Ausstellungsjahre erfolgende Herausgabe eines ungarisch-französischen Werkes, welches die Abbildung sämtlicher größeren Subapester Monumentalgebäude enthalten soll, werden dem Ingenieur- und Architektenverein 3000 fl. votirt. — Johann Szikray wünscht auf dem Rabarienplatz, Frau Sidonie R á k o j i auf dem Neuenmarkt, eventuell auf dem Stephan-, R á k o c z y- oder Hunyadyplatz ein Theater zu errichten. Das Ingenieuramt empfiehlt die Abweisung dieser Gesuche, da es gegen das Interesse der Hauptstadt handeln würde, mit großen Opfern geschaffene Plätze für Privatunternehmungen zu überlassen. Die Kommission weist die Eingabe an das Ingenieuramt mit dem Auftrage zurück, eventuell ein anderes geeignetes Terrain für die genannten Zwecke zu bezeichnen. — Die Pflasterung des Stephansweges im VII. Bezirke, sowie die Beleuchtung desselben wird angeordnet. — Schließlich erklärt die Kommission, daß das neue Volkswaldchen je eher in benützbarem Zustande dem großen Publikum übergeben werde.

* Vom Stadtwaldhenteich. Die Beschötterung der Sohle des Stadtwaldhenteiches wird morgen beendet. Die Einleitung des Rátosbaches wird heuer kaum erfolgen können, da noch betreffs der Expropriation eines Privatgrundes die Verhandlung einzuleiten ist.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Juni.

* Unsere heutige Widlage enthält Folgendes: Der Kapitalist (Der Saatenstand etc.), ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein schwaches Weib“), sowie Inzerate.

* Weiterbericht. Der Charakter der Witterung hat sich im Großen und Ganzen hier nicht geändert. Wir hatten einen sehr warmen trockenen Tag bei mäßiger Bewölkung; das Temperaturmaximum betrug 21 Gr. N., der Barometerstand ist auf 760 Mm. gesunken. Auf dem Kontinent herrscht bewölkt, warmes Wetter, hier und da ist es regnerisch, insbesondere in Italien und den Alpen, in Süddeutschland gab es starke Gewitter. Auch in Ungarn gingen gestern viele Gewitter nieder, starker Hagelregen war jenseits der Donau, schwacher Niederschlag im Alfeld, im Nordwesten und Siebenbürgen, nur der Nordosten ist trocken geblieben. Das Wetter ist im Uebrigen wechselnd, die Temperatur normal. Nagyat und Hasfeld hatten nächtliches Gewitter. Es ist auch weiterhin abwechselnd bewölkt, warmes Wetter, stellenweise Regen und Gewitter zu erwarten.

* Erzherzog Friedrich ist, wie man uns schreibt, gestern mit dem Dampfsschiffe aus Preßburg in Komorn eingetroffen, wo er vom gesamten Offizierskorps empfangen wurde. Der Erzherzog besichtigte noch im Laufe des gestrigen Nachmittags das Garnisonsspital und die Arrestlokalitäten und inspizierte heute die Artillerie, wobei er überall seiner vollsten Zufriedenheit Ausdruck verlieh. Morgen wird der Erzherzog die Infanterie inspizieren und Nachmittags die Rückfahrt nach Preßburg antreten.

* Der neue Minister des Neußern, der sich gestern zum ersten Male der ungarischen Delegation präsentirte, ist — wie wir im „M. Ujság“ lesen — ein sehr sympathischer Mann. Er steht im besten Mannesalter, sieht aber bedeutend älter aus. Seine Haare sind graumilch und auch im dichten Kaiserbarte schimmern zahlreiche Silberfäden. Der Minister ist ein sehr jovialer Herr und in dieser Hinsicht das direkte Gegenstück des Grafen Rádko, der stets schroff und kühl war. Graf Goluchowski befindet sich in einem vornehmes, ungezwungenes Benehmen. Mit den Mitgliedern der Delegation, die sich ihm vorstellten, knüpfte er eine gemüthliche, freundliche Konversation an. Seine älteren Bekannten suchte der Minister selbst auf; unter diesen befand sich auch Koloman

T i f a, mit dem sich der Minister in ein längeres Gespräch einließ. Interessant gestaltete sich die Begegnung des neuen Ministers mit Moriz J ó f a i. Der Dichter wurde durch den Ministerpräsidenten Baron Desider V á n f f y vorgestellt, worauf der Minister sich verneigte und mit feinem Lächeln sagte: „Ich kenne Sie schon seit jeher, dies ist aber ganz natürlich. Wem würde Moriz J ó f a i unbekannt sein!“ Jedes Wort, jede Geste des Grafen Goluchowski verräth den perfekten Weltmann, der es versteht, die Sympathien für sich zu gewinnen. Um seine Lippen spielt ein stereotypes Lächeln, dabei zwinkert er aber unausgesetzt nervös mit den Augen.

* Der Thronessel für die Dfner Königsburg. So oft Se. Majestät der K ó n i g zu feierlichen Anlässen nach Budapest kam, wurde aus der Wiener Burg ein Thronessel nach der ungarischen Residenzstadt befördert. Durch das häufige Hin- und Hertransportieren wurden aber die kostbaren, einen Werth von circa 30.000 fl. repräsentierenden Stückerien dieses Thronessels gefährdet. So wurde denn für den Thronaal der Dfner Burg ein eigener vergoldeter Thronessel angefertigt, dessen Ueberzugs- und Baldachinstückerien hier, und zwar von einer Lehrerin an der Frauen-Industrieschule und mehreren Gehilfen angefertigt werden. Das Material und die Arbeit kostet circa 40.000 fl. und das Werk hat vertragsmäßig bis zum nächsten Frühjahr fertiggestellt zu werden. Die Motive der Stückerien des Thronessels sind denjenigen des Wiener Thrones ähnlich, welcher unter der Regierung der Königin Maria Theresia hergestellt wurde. Auf den Teppich des Thronessels kommt als Stückerie der Doppeladler, auf den Baldachin das ungarische Wappen. Der kostbare Teppichstoff wurde aus Paris, die Seide aus Lyon bezogen; die Stückerien und Quasten sind aus echtem Golde.

* Die Jubiläums-Rosenausstellung wird morgen, Samstag, 8. d., Vormittags 11 Uhr, in den Sälen der Thiergarten-Restaurations eröffnet. Der Ausstellungspräsident Géza R á k o c z y hat für die schönste Bindearbeit einen Preis von 100 Francs gespendet, welcher in der Art zur Verleihung gelangt, daß die Ausstellung besuchenden Damen sich durch Abgabe eines Coupons für die schönste Arbeit entscheiden.

* Interessante Gäfte. Gegenwärtig weisen hier der Professor der ungarischen Sprache und Literatur an der Prager czechischen Universität Franz Brabek und der Schriftsteller und Gutsbesitzer Dr. Joseph Berch, um von hier aus eine Studienreise nach Siebenbürgen zu unternehmen, über welche sie ein illustriertes Werk herauszugeben beabsichtigen. Franz Brabek hat sich um die Pflege und Verbreitung der ungarischen Literatur unter den Cechen große Verdienste erworben. Er hat viele Gedichte von P e t ő f i, mehrere Romane J ó f a i's, sowie Dramen von M a d á c h, D ó c z i und E s i k y übersezt, welche mit großem Erfolg in Prag zur Aufführung gelangten.

* Hagelschlag und Wolfenbrüche. Marmel- det vom Gestrigen aus D e d e n b u r g: Ueber den Gemeinden R y é k, H a r a c s o n und L a d e n b a c h bis Dedenburg entlud sich heute ein trockenes Hagelgewitter, welches die Bechtung vernichtete und Rebhühner erschlug. Der Schaden ist sehr groß. Besonders hart wurde der Luftkurort D h e r s d o r f mitgenommen. Ueber diesen Ort brach eine veritable K a t a s t r o p h e herein. Obersdorf liegt in einer Mulde und ist von hohen Bergen umschlossen. Gestern um 4 Uhr Nachmittags wälzten sich plötzlich von diesen Bergen riesige Wassermassen zu Thal und stürzten mit solcher Rapidität in die Tiefe, daß die Bewohner sich nicht mehr zu retten vermochten. Die Fluthen drangen mit elementarer Gewalt in die Häuser, zerstörten die Geschäftsläden und vernichteten Alles, was ihnen in den Weg kam; selbst die massive Brücke konnte den anstürmenden Wassermassen nicht Stand halten. Der überwiegende Theil des Ortes ist überschwemmt. Ein in der Wiege liegendes Kind wurde bei Wettersdorf noch lebend aus den Fluthen gezogen. Der Postverkehr ist abgeschnitten. Die Zahl der B e r m i s t e n wird gegenwärtig mit 3 w ö l f angegeben. Der P o s t k u t s c h e r, der gestern von Lachenbach nach Obersdorf abging, ist bisher n i c h t z u r ü c k g e k e h r t; man weiß nicht, wo er sich befindet und was mit der Post geschehen sei. — Man schreibt uns vom 6. d. aus D e á k i (bei Galantha): Gestern ging hier ein furchtbarer W o l k e n b r u c h mit H a g e l s c h l a g nieder. Im westlichen Theile des hiesigen Hotters wurde die Bechtung total vernichtet. Die Hagelschlossen lagen fußhoch aufgeschichtet. Das Unwetter dauerte eine halbe Stunde. — Ueber S t r a ß b u r g und Umgebung, sowie über den S c h w a r z w a l d ging heute Vormittags ein f ü r c h t e r l i c h e r W o l k e n b r u c h nieder, der an den Kulturen u n g e h e u e r e n S c h a d e n anrichtete und namentlich die Weinerte gänzlich vernichtete. — Aus S t u t t g a r t e n telegraphirt man: Gestern Abends ging im C y a c h t a l neuerlich ein W o l k e n b r u c h nieder, welcher abermals U e b e r s c h w e m m u n g e n herbeiführte. Bisher ist kein weiterer Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die D o n a u und der R e d a r sind hoch angeschwollen. Das Wetter hat sich wieder gebessert.

ob er oratorischen Abgeordneter Graf Bänderungsanträge ordnete Dr. D y t tichen Kollegen zu ritt verweist dies neten für Kralo- erfreut, aber zur tte. Herr Dof t daran, mit dem nen er sogar ins n fährt energisch edet c z e c h i c h, über alles Mög- Präsidium wieder er Dof'schen „Be- für Kralowitz ist rchnehmen das Nachmittagsstunde, sform zu sprechen, er c z e c h i c h, dann lichen. Ungezähle rischen, der immer ungemindert durch t die Herren B- zwischen wird es a der Delegation Abgeordnetenhauses Sitzungssaal des egen, die dem De- als Zuhörer auf ihnen. Zeit end- t Herr Dof seine uert hat. Es wird gestellt, die Jung- in beschlußmäßig tzung aufheben...

epeler „Standard“ im Palais der onferenzen den, weiß anderer- unglische Plotten- vorläufig nur von nd dem türkischen zu berichten. iver Londoner Blatt in Vairamfeste sei tischen Kabinetts zu bechtung vorderhand ondoner politischen allgemein, daß der net Roletsky scheint tischen Reformation t. Die heute vor- des Verzogthums enttag vor seinen gilt als Jüngerseig dieser Ungezählig- menslichen Vorgänge; Fall für die Inter- roßbritannien habe des Interesse, über- als jenes der Chre unterbreitete arme- at, vielleicht zu ge- draufschere Reformati- heit sei das Zukun- gite gemeien. Eine ber die Ausführung rdnend, und die daß eine mehr und gene der letzten fünf- werden könne. Prue us darauf, daß die ern werde, und daß

der Diener, war geben. Nach kurzer von seinem Diener Die Mittel, welche men schlafstüchtigen waren allerdings r als einmal nahm ers zuhilfen, das er eß. hte lohten diese n Dieners. Vierzig eden Morgen von schreibpult und des n Uhr. Sein un- Bewohnheit gewor- die „Epoque de la er damit zufrieden chre über dasselbe oft ausgesprochen, i bis vier Bände en habe. So viel die er durch das

stfeller Sir Walter endes Beispiel von schrelang mußte er als schlechtbezahlter sein Brod erwerben. Die ihm später als m zugeführt hatte, jenem Advokats- fünf Uhr stand er uer im Kamin an- daß er bereits an- um ihn lagen die tgeschlagen auf dem eit. Um zehn Uhr sich zum Kaffe ver-

*** Todesfälle.** Gestern ist hier der gewesene Reichstagsabgeordnete Joseph Szomjas im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der im Freiheitskampfe als Hauptmann diente, vertrat eine lange Reihe von Jahren den Tiszaer Bezirk des Szabolcer Komitats; er gehörte der liberalen Partei an und zählte zu den sympathischsten Persönlichkeiten des Hauses. Bei den letzten Wahlen vermochte er nicht durchzudringen. Heute hat unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß Szomjas' stattgefunden. Anwesend waren u. A.: Minister Emerich Jospovich, Staatssekretär Edmund Miklós, der Präsident der k. Tafel Alexander Bertejny, Kurialrichter Franz Fabiny, Tafelrichter Kornel Lipthay, die Ministerialräthe Jüder Madan und Albert Bedö, Karl Padanay u. A. Die Einsegnung vollzog Pfarrer Karl Kirner. — In Szegedin ist der pensionirte Polizeikommissär und Honorar-Stadthauptmann Ferdinand Kemény im Alter von 80 Jahren gestorben. Kemény war seinerzeit einer der tüchtigsten und erfolgreichsten Polizisten, der als die rechte Hand des kön. Kommissärs Grafen Gebeon Raday sich große Verdienste um die Ausrottung des Räuberwesens erworben hat. In Anerkennung dieser Verdienste wurde ihm das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Am gesellschaftlichen Leben Szegedins nahm Kemény hervorragenden Antheil; wegen seiner Theilnahme am Freiheitskampfe saß er längere Zeit im Kerker. Er wurde 1890 mit vollem Gehalte pensionirt. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Chef der Konfektionsfirma M. J. Gisinger u. Sohn ist heute hier gestorben. Die Firma besitzt auch in Budapest und Prag Filialen.

*** Das internationale Wettschwimmen,** welches der Verein „Magyar uszo egyesület“ morgen, Samstag, Abends 8 Uhr, im Bassin der St. Lufasbad-Schwimmhalle arrangirt, entwickelt sich zu einem internationalen Sportereigniß. Der Düsselbacher Riese, Eugen Wolf, seit 7 Jahren der unbesiegte Europa-Champion für die kurze Strecke, Paul Neuman, der mehrfache österreichische Champion und mit ihnen neun hervorragende Wiener Schwimmer weilen bereits in Budapest und trainiren für das Schwimmen, welches sie für sicher nehmen. Zwei Wiener Schwimmvereine mit den Präsidenten S. Tauschinsky und G. Korn an der Spitze erscheinen korporativ auf diesem Sportfest. In den Reihen der ungarischen Schwimmer rechnet man auf Paul Hajós, Ferdinand Hajós und auf den Sieger im vorjährigen Kongreß-Schwimmen Julius Deutsch. Nebenfalls kommt es zu einem heißen Kampfe. Arpad Siegelbauer, der ungarische Schwimmer, welcher im Vorjahre Meister von Oesterreich wurde, hat den zukünftigen Sieger im Schwimmen für die kurze Strecke zu einem öffentlichen Match gefordert, welches wahrscheinlich zwischen ihm und Herrn Eugen Wolf Sonntag Mittags in der Kaiserbad-Schwimmhalle stattfinden wird.

*** Aposfel der Nächstenliebe.** Aus Dunaszerdahely und Boszony-Büspök werden dem „P. N.“ erbauliche Berichte über die Heldenthaten eines Hefkaplans und eines Hefpfarrers gesendet. Bekanntlich hat Justizminister Edelény vor Kurzem seinen Wählern in Dunaszerdahely einen Besuch abgestattet, aus welchem Anlasse ihm zu Ehren dort ein Fackelzug und eine Illumination veranstaltet wurden. Am nächsten Sonntag jagte der Dunaszerdahelyer römisch-katholische Kaplan Ladislaus Székács in seiner Predigt von der Kanzel herab unter Anderem Folgendes: „Der Fackelschein beleuchtet den Weg zur Hölle und gibt dem höllischen Feuer neue Nahrung, welches für diejenigen bestimmt ist, die dem liberalen Minister Ovationen bereiten. Diese abtrünnigen Heiden sollen ihre Kinder durch den Schächer taufen lassen und dem Steuersekretar beichten“. Solche Predigt wurde nicht nur von den Gläubigen, sondern auch vom Vorgesetzten des Kaplans, dem greisen Dunaszerdahelyer Pfarrer Joseph Gaskó, welcher zu Ehren des Ministers die Fenster seiner Wohnung gleichfalls illuminiert hatte, für unziemlich gefunden, und als Letzterer dem Kaplan darob berechnigte Vorwürfe machte, gerieth dieser in unbändige Wuth und fuhr den greisen Priester mit folgenden brutalen Worten an: „Du elender Hund, Du Gotteslästerer, ich werde Dich ohreigen!“ ... Die römisch-katholischen Gläubigen bereiteten ihrem aufs Tiefste verletzten Pfarrer eine Satisfaktion, indem sie in einer Versammlung beschlossen, beim Fürstprimas um die Bestrafung und Entfernung des Hefkaplans anzusuchen; außerdem veranstalteten sie dem Pfarrer zu Ehren einen Fackelzug. — In Boszony-Büspök hat der dortige römisch-katholische Pfarrer Johann Kudlik, ein würdiges Pendant des oben genannten Kaplans, welcher der Beichtvater des dortigen Gutsherrn, des Grafen Draskovich, war, Letzterem — weil er im Magnatenhause für die liberalen kirchenpolitischen Vorlagen stimmte — einen Brief geschrieben, in welchem er dem Grafen mittheilt, daß er sein Haus nie mehr betreten und seinen Kindern keinen Religionsunterricht mehr erteilen werde. Von der Kanzel herab hält der würdige Pfarrer fortwährend in rüdesten Tone gehaltenen aufwieglerische Reden, und am jüngsten Pfingstsonntag, als der dortige Reichstagsabgeordnete Julius Saghly seinen Rechenschaftsbericht hielt, ergriff Pfarrer Kudlik nach dem Abgeordneten das Wort, um zu erklären, er werde mit dem Kreuztze in der Hand von Haus zu Haus gehen

und die Gläubigen „zum heiligen Kriege“ aneifern. Doch werde er sich nicht an die Männer wenden, denn diese sind gottlos und dumm, sondern an die Weiber und Letztere werden „mit Kochlöffeln und Pfennigen die Regierung und ihre Anhänger niederschlagen“. Nach der liebevollen und geistreichen Rede des Pfarrers sprach der dortige Kaplan, und zwar in ähnlichem Tone. Er erwähnte die „Blutthunde der Regierung“ und wies dabei ostentativ mit dem Finger auf den anwesenden Oberstuhlrichter. Endlich bekamen die Zuhörer die Reden der geistlichen Herren satt; sie fielen über den Kaplan her und hätten ihn zumindest durchgeprügelt, wäre der Kaplan nicht durch den — Oberstuhlrichter in Schutz genommen worden.

*** Ein abgelehnter Orden.** „Daily Graphic“ sagt mit Bezug auf die Ablehnung des Ordens Pour le mérite durch Herbert Spencer: Spencer habe seine Anschauungen gegen Auszeichnungen ausführlich in seinem Buche „Ceremonielle Einrichtungen“ dargelegt. Im Jahre 1883 sei Spencer zum Korrespondenten der französischen Akademie für die philosophische Klasse gewählt worden. Er habe jedoch die Wahl abgelehnt, wie er von jeher alle akademischen Titel abgelehnt habe. Daher sei seine gegenwärtige Haltung durch seine frühere gerechtfertigt. — Die Berliner Blätter drücken ihr Bejremden darüber aus, daß der Orden Pour le mérite an Herbert Spencer verliehen wurde, ehe man sich seiner Zustimmung vergewissert hatte.

*** Mordanfall auf einen Senator.** Aus Mailand telegraphirt man: In Solice bei Bari überfiel der politische Agitator Greco den Senator de Castri und feuerte auf denselben zwei Revolverkugeln ab, welche fehlgingen. Ein Bauer, der dem Greco zu Hilfe eilte, wurde durch einen Dolchstoß tödtlich verletzt. Es scheint ein politischer Anschlag vorzuliegen.

*** Zur Verhaftung des Wechselstuben-Inhabers Kanitz.** In Angelegenheit des verhafteten Wechselstuben-Inhabers Kanitz wird die Untersuchung vom Stadthauptmann Dr. Ladislaus Scheffenergisch fortgesetzt. Die Geschäftsbücher Kanitz' wurden einer genauen Prüfung unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß für die Forderungen der Beschuldigten gar keine Deckung vorhanden sei. Im Laufe des heutigen Tages wurden gegen Kanitz folgende neue Anzeigen erstattet: Mathias Schleifer, Schmied (300 fl.), Adolf Fischer, Rutscher (220 fl.), Sigm. Schwarz (470 fl.), Stephan Stiepsitz (100 fl.), Nikolaus Molnár, Rutscher (300 fl.), Andreas Pfeiffer, Hausinspektor (825 fl.), Anton Papp, Holz- und Kohlenhändler (200 fl.), Sigmund Róna, Reisender (100 fl.), Alexander Molnár, Kaufmann (1000 fl.) und Andreas Orbán, Bremser (200 fl.). Die meisten dieser Leute waren bei Kanitz als Intendanten angestellt. Außerdem wurden auch direkt bei der Staatsanwaltschaft bisher von sieben Parteien, die mit größeren Beträgen intereffirt sind, Strafanzeigen erstattet. Außer Kanitz dürften auch mehrere seiner Agenten mit der Polizei zu thun bekommen. Kanitz wird, nachdem die polizeilichen Erhebungen in seiner Angelegenheit bereits beendet sind, wahrscheinlich schon morgen der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden. Ueber das Vorleben Kanitz' wird noch Folgendes gemeldet:

Kanitz begann um die Mitte der Siebziger-Jahre, nachdem er in Budapest in Konkurs gerathen, an der Wiener Börse zu operiren. Seine Verschwendungssucht kannte keine Grenzen; er hielt sich in Wien am Schottenring eine Wohnung, für deren Einrichtung er den bekannten Dekorateur von Portois fabelhafte Summen bezahlte, und führte eine überaus kostspielige Maitressenwirtschaft. In Börsenkreisen begriff man nicht recht, woher seine schier unerschöpflich scheinenden Ressourcen stammten. Die Anstellung dieses Räthfels ließ nicht lange auf sich warten. An einem Nachmittage saß Kanitz im Café Boulevard in der verlängerten Wipplingerstraße beim schwarzen Kaffee, als ein ihm unbekannter Herr sich ihm näherte und ihm zusprach. Er hätte mit ihm ein Wort im Vertrauen zu sprechen. Von bösen Ahnungen erfaßt, folgte Kanitz dem Unbekannten in eine Saalede. Derselbe legitimirte sich als Defektiv und erklärte Kanitz für verhaftet. Kanitz hatte nämlich den im Bankhause Rothschild angestellten Kapitän G. Strasser bewogen, ihm Fonds zum Börsenspielen anzuertrauen. Anfangs reuizte wohl Kanitz, doch als später ein Rückgang in den Geschäften eintrat, forderte er von Strasser Deckung und dieser griff immer tiefer in die Kasse des Bankhauses und eines Tages machte er dem Profuristen des Hauses die Mittheilung, daß er sich durch Maier Em. Kanitz habe verleiten lassen, einen Betrag von 670,000 fl. aus der Kasse des Bankhauses Rothschild auf Börsenspiele zu verwenden. Das k. k. Landesgericht in Wien verurtheilte Strasser zu fünf Jahren, Kanitz als intellektuellen Urheber und Thäter zu sieben Jahren Kerker. Kanitz büßte einen Theil der Strafe in Einzelhaft in der Strafanstalt Stein ab. Ende 1888 kam er auf Einladung des seither flüchtig gewordenen Wechselstuben-Inhabers Thein hierher, der in ihm ein Finanzgenie zu acquiriten glaubte.

*** Behobene Verkehrshinderung.** Laut Verständigung der Direktion der k. ung. Staatsbahnen wurde das am 5. d. zwischen den Stationen Simonforya und Vincze hely in Folge Unterwahrung des Waghndammes, resp. in Folge Entgleisung einiger Waggons des Lastzuges Nr. 1075

verursachte Verkehrshinderniß behoben und der Zugverkehr unbehindert wieder aufgenommen. Mit Bezug auf die von einigen Blättern gebrachten übertriebenen Mittheilungen erklärt die Direktion, daß Personen nicht verlegt wurden und daß der an Waggons und Waaren angerichtete Gesamtschaden etwa zehntausend Gulden beträgt.

*** Die Siófok Plattenjebad Aktien-Gesellschaft** hat am vorigen Sonntag ihre beiden Hotels „Hullám“ und „Sió“ eröffnet und sollen, wie wir hören, schon am nächsten Sonntag durch Eröffnung des dritten neu erbauten „Central-Hotels“ weitere 50 billiger Zimmer dem Publikum zur Benützung übergeben werden. Die schon jetzt dort weilenden Badegäste, welche von dem 25prozentigen Nachlaß bei den Zimmerpreisen während der Voraison profitieren, genießen bereits in vollen Zügen die Bäder im Plattenjebad, deren Wasser gegenwärtig eine Temperatur von 20 Gr. Reaumur besitzt. Die Restauration, welche sich schon im vorigen Jahre einen guten Ruf erworben hat, steht heuer unter der Oberleitung des vom Nationalkafino rühmlichst bekannten Herrn Ed. Palkovich, welcher in seiner Eigenschaft als Direktionsmitglied gewonnen wurde. Geipst wird sowohl à la carte, als auch nach Pensionssystem.

*** Aus Fertulesbad.** An Stelle des Obersten Leo Kovács, der von seiner Stelle als königl. Badeinspektor in Fertulesbad abtandte, wurde vom Ackerbauminister der Ministerialsekretär Ladislaus Klossvary ernannt. Da der Badeinspektor auch mit der Erledigung der polizeilichen Angelegenheiten betraut ist, wurde Inspektor Klossvary vom Vizegespan des Krajs-Szörényer Komitats zum Honorar-Oberstuhlrichter ernannt.

*** Ein unangenehmes nächtliches Abenteuer** hatte hier gestern Nacht die im Hotel „zum weißen Roß“ emlogirte Besitzerin eines Chantants in Rußland, Anastasia Löffler, zu bestehen. Frau Löffler, welche, wie wir gestern berichteten, für ihr Etablissement mehrere Engagements abschloß, wurde plötzlich bei Nacht durch zwei Detektives geweckt und auf die Polizei gebracht, von wo man sie, da sie keine Dokumente zur Ausweisleistung hatte, erst gegen eine Kaution von 300 Rubeln entließ. Als Ursache dieses Vorgehens wurde der Frau beigegeben, daß zwei Chantantinnen, welche an dieselbe eine angebliche Forderung hatten, die Vorführung verlangten. Nach erfolgter Legitimierung durch einen Advokaten wurde Frau Löffler, welche gegen die beiden Sängerinnen klagbar aufzutreten wird, unter Rückstattung ihrer Kaution wieder in Freiheit gesetzt.

*** Verurtheilte Demonstrationen.** Polizeirath Baron Edmund Splényi hat heute Vormittags das Urtheil über die anläßlich der gestrigen Arbeiter-Demonstrationen verhafteten neun Individuen gefällt. Sechs der Detenirten wurden auf Grund des §. 78 zu je 10 fl. Geldstrafe, im Nichteinbringlichkeitsfalle zu je einem Tage Arrest; ein Mann wurde wegen verbotenen Hausens mit Druckorten gleichfalls mit 10 fl. Geldstrafe, eventuell einem Tag Arrest verurtheilt; gegen die anderen beiden Individuen, welche der Widersetzlichkeit gegen die Behörde bezichtigt sind, wird das Strafgericht einschreiten. Einer dieser Weiden wurde in Gewahrsam behalten, der Andere freigelassen. Die verurtheilten Arbeiter haben ihre Arreststrafe sofort angetreten.

*** Von einem Hunde gebissen.** Wie man dem „P. N.“ aus Kaschau meldet, wurden dort heute mehrere Personen, darunter auch der Präsident der liberalen Partei Edmund Cser, von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen. Die Gebissenen begeben sich in das hiesige Justiziat nach Budapest. Der Hund wurde getödtet; sein Kadaver wird zur Untersuchung nach Budapest gesendet.

*** Die Forderungen der Wäckergehilfen** sind die folgenden: 1. Zehnstündige Arbeitszeit. 2. Zu Ostern, Pfingsten und zu Weihnachten eine 24stündige Arbeitsruhe, bei Ueberstunden-Arbeit doppelter Lohn. 3. Strenge Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe. 4. Wöchentliches Kostgeld von 6 Gulden. 5. Zwanzigprozentige Erhöhung des jetzigen Wochenlohnes. 6. Die Beträge für den Frachverem kann der Meister von dem Arbeitslohn in Abzug bringen, auch soll er nach jedem Gehilfen 15 Kreuzer in die Kasse des Vereins einzahlen. 7. Reinhaltung der Schlafstuben; jeder Arbeiter soll ein Bett vorhanden sein. 8. Der Gehilfen hat erst eine halbe Stunde vor Beginn der Arbeit in der Badstube anwesend zu sein. 9. Die Erntevereinbarung vom Jahre 1890 wird außer Kraft gesetzt. 10. Die an der Bewegung theilnehmenden Arbeiter dürfen nicht gemabregelt werden. Am nächsten Donnerstag soll in einer allgemeinen Versammlung die Antwort der Meister auf diese Forderungen entgegengenommen werden; falls die Meister die Forderungen ablehnen, wird sofort die Arbeitseinstellung ihren Anfang nehmen.

*** Feuer.** Im Bade Koritnicza brach gestern, wie man uns berichtet, Feuer aus. Die mit Futtervorräthen gefüllten Scheunen und Stallungen des dortigen Villenbesizers Julius Krall brannten total nieder. Auch vier Rutscher wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit der Rutscher entzündet sein. Die niedergebrannten Objekte waren versichert.

*** Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Vom 9. Juni an bis auf Weiteres landen die zwischen Budapest-Budajof verkehrenden Lokalschiffe an Sonn- und Feiertagen anstatt beim Schmutzplatz, am Steg bei der griechischen Kirche thal- und bergwärts, um Störungen und Aufenthalt der neuesten Lokalschiffe hintanzuhalten. In der Halle bei der griechischen Kirche ist die Kasse für die Budajofer Lokalschiffe an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag geöffnet.

*** Steuerbemeßung.** Die hauptstädtischen Steuerbemeßungskommissionen verhandeln Samstag, 8. Juni, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Nummern vorgeladenen Parteien: Im V. Bezirk die direkt vorgeladenen, im VI. Bezirk Nr. 3971—3980; im VII. Bezirk

die Grundbuchsn die direkt vorgel

Sanitäts-Oberphysikus über Funktionen: an Toppblättern 2, Erad Group —, Trad Notblauf —, B Kranke nft a spital 290. Im dem Gebiete der 1. Bezirk 1, 5. Bezirk 4, 6. 9. Bezirk 3, 10.

Die bef. Seyel, IV., Englisch mittags halb 1. Fittalgemeinde dienst hat. Bei Bisset die

*** (Woc werbe in B dieser Woche n digend. Der m arkt nimm verkehrt ist im und Fußgeschä Damenmodege und Schuhma gen. Das Vert hutmacher hat in dieser Woc hutgeschäft ist mentirer, Buc Bergoldermao Galanteriedre Bei Gold- in machern und Tapezierer, T theilweise mit maler, Speng fabrikanten, Ziegelbeder fi den 10,785 €**

Die Loh

Die P Diener wol , Nationalga sprechen, wa vorgelesen thun haben. Ergebnisse, t Versammlung t ö t h jede im Reime er hatte, für d Telegraphen den Strafe dirte R Daraufhin halb des E zu begeben, Nachstehend

den sich heu bis zwölftu tung die Un es waren a Kleidung, und schließ Frauen un Die Wie Bewegung nehmen, h e f e h e r entjendet. schon erwä Der eröffnete di melten, ein sich der In Hier mannes zu der Berjam Beschranü nachdem h geschah, n trüber dem Nur über das Bedienstete sagte Med sekretär zu flügte, sein überhaupt e e i m v o Bedienstete handlung die Bitte, Antwort. die Bedie hätten a z. B. au Sie fehe die Kasse nicht mit thun Sie Ministeria nicht um

und der Zug-
nen. Mit Bezug
en übertriebenen
dass Personen
er an Waggonen
den etwa zehn-

tiou-Gesellschaft
Hotels „Gullam“
hören, schon am
es dritten neu
billigere Zimmer
ben werden. Die
welche von dem
reisen während
in vollen Zügen
gegenwärtig eine
ist. Die Restau-
ration einen guten
Überleitung des
ten Herrn Gd.
t als Direktions-
dird sowohl la

le des Obersten
als königl. Bade-
ste, wurde vom
adiskauskolos-
auch mit der Er-
erlaubt ist, wurde
pan des Kräfte-
übertrichter ernannt.
ches Abenteuer
tel „zum weißen
nts in Russland,
n Pöfker, welche,
abfiment meh-
öglich bei Nacht
edt und auf die
a sie keine Dok-
gegen eine Kau-
fache dieses Vor-
zwei Chantant-
beliche Forderung
Nach erfolgter
wurde Frau Pöf-
men klagar auf-
kaution wieder

ten. Polizeirath
heute Vormittags
der gestrigen Ar-
neun Individuen
rden auf Grund
im Nichteinbring-
rest; ein Mann
mit Druckorten
entuell einem Tag
ren beiden Indi-
gegen die Be-
Strafgericht ein-
de in Gewahrsam
Die verurtheilten
ort angetreten.

iffen. Wie man
det, wurden dort
auch der Präsi-
Der, von einem
en. Die Gebisse-
he Institut nach
erhödet; sein Ka-
Wadaoist gesendet.
tergehilfen sind die
seit. 2. Zu Ostern,
24tündige Arbeits-
er Lohn. 3. Strenge
mungen über die
geld von 6 Gulden.
s jetzigen Wochen-
schwerein kann der
ang bringen, auch
er in die Kasse des
er Schlafstunden: für
ein sein. 6. Der Ge-
Beginn der Arbeit
Die Zeitverein-
ander Kraft geist-
enden Arbeiter dur-
nächsten Donnerstag
die Antwort der
gegengenen wer-
e Ordnungen
e Arbeitsein-
ehmen.

ieza brachte
Die mit Futterpor-
tionen des dortigen
ten total nieder. Auch
der Klammern. Das
Kritiker enthielten
waren verächtlich.
Dampfschiffahrt-
auf Weiteres landen
stehenden Lokalkö-
dem Schwurplatz, am
thal und bergwärts,
er Neupeter Lokal-
bei der griechischen
afoter Lokalköffe an
Tag geschickt.
uphädlichen Steuer-
n Samstag, 8. Juni,
r folgenden Nummern
beirkt die direkt Ver-
3880; im VII. Bezirk

die Grundbuchnummern 5122-5161 2; im VIII. Bezirk
die direkt Vorgehabenen.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Juni.
Infektionskrankheiten kamen vor 26, und
war: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schar-
blattern 2, Scharlach 3, Masern 8, Diphtheritis 7,
Group —, Trachoma 5, Dysenterie —, Keuchhusten —,
Ruhr —, Ruhr —, Gehirnhautezündung 1.
Krankentand im Kochspital 1952, im Johannes-
spital 290. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf
dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 48, und zwar:
1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1,
5. Bezirk 4, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 8,
9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitälern 14.

Die besten waschechten Strümpfe bei Adolf
Seydel, IV., Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Englischer Gottesdienst. Am Sonntag Vor-
mittags halb 12 Uhr findet in der Kirche der deutschen
Fiskalgemeinde in der Monbagaße ein englischer Gottes-
dienst statt. Bei dieser Gelegenheit wird Rev. Alexander
Wiffet die Predigt halten.

**(Wochenbericht über den Stand der Ge-
werbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr hat in
dieser Woche wieder zugenommen und ist sehr befrue-
digend. Der am Dienstag begonnene Medard-
markt nimmt einen belanglosen Verlauf. Der Plas-
verkehr ist im Allgemeinen nicht befriedigend. In Mode-
und Putzgeschäften war das Pfingstgeschäft befriedigend.
Damenmodegeschäfte sind mit Aufträgen versehen. Kleider-
und Schuhmacher haben theilweise genügende Bestellungen.
Das Verkaufsgeschäft per Kaffe ist jedoch schwach.
Kutmacher hatten ein lebhaftes Pfingstgeschäft und auch
in dieser Woche ist befriedigende Nachfrage. Das Stroh-
hutgeschäft ist ziemlich lebhaft. Handschuhmacher, Posam-
entirer, Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellan-,
Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Uhrmacher und
Galanteriedreher haben zumeist schwächeren Verkehr.
Bei Gold- und Silberarbeitern, Federn- und Matrasen-
machern, in Geschäften für Reiseressourcen, bei Korb-
machern und Stühlenbindern zeigt sich bessere Nachfrage.
Tapezierer, Tischler, Wagenfabrikanten und Riemen sind
theilweise mit Aufträgen versehen. Anstreicher, Zimmer-
maler, Spengler, Schlosser, Installateure, Maschinen-
fabrikanten, Steinmetze, Maurer, Zimmerleute und
Ziegelbrenner sind zumeist gut beschäftigt. Im Mai wur-
den 10,783 Stück Fässer mit 11,694 Hektolitern geacht.

Die Lohnbewegung der Postbediensteten.

Die Post- und Telegraphen-Unteroffiziale und
Diener wollten in einer für heute Abends in den
„Nationalgarten“ einberufenen Versammlung be-
sprechen, was sie Angesichts der schroffen Haltung ihrer
vorgesetzten Behörde gegenüber ihren Wünschen zu
thun haben. Die Versammlung kam jedoch zu keinem
Ergebnisse, da der als behördlicher Kommissar in die
Versammlung Beordnete Polizeikommissar Ludwig
Tóth jeden Versuch einer freien Meinungsäußerung
in keine erstreckte, und als ein Redner den Muth
hatte, für den Fall, als die Wünsche der Post- und
Telegraphenbediensteten nicht erfüllt werden sollten,
den Strike in Aussicht zu stellen, da suspendirte
Kommissar Tóth die Sitzung.
Daraufhin beschloffen die Versammelten, sich außer-
halb des Stadtrons, auf die Gelseninsel
zu begeben, um dort über ihr Los zu berathen. Im
Nachhinein schilbren wir den Verlauf der Sitzung:
Im „Nationalgarten“ in der Damjanichgasse fan-
den sich heute Abends gegen 8 Uhr ungefähr tausend
bis zwölftausend Personen ein. Der überwiegende Theil
trug die Uniform der Post- und Telegraphenbediensteten,
es waren aber auch zahlreiche Angehörige in bürgerlicher
Kleidung, ferner mehrere Vertreter der Arbeiterklasse
und schließlich eine nicht unbedeutende Anzahl von
Frauen und Kindern der Postbediensteten erschienen.
Die Wiener Postbediensteten, die an der
Bewegung ihrer ungarischen Kollegen lebhaften Antheil
nehmen, hatten eine aus zehn Mitgliedern
bestehende Deputation in die Versammlung
entsendet. Als behördlicher Kommissar fungirte, wie
schon erwähnt, Polizeikommissar Ludwig Tóth.
Der Vorsitzende, Unteroffizial Georg Kelemen,
eröffnete die Sitzung mit dem Appell an die Versam-
melten, ein ruhiges Benehmen an den Tag zu legen und
sich der Zwischentritte zu enthalten.
Hierauf wurde das Reskript des Oberstadthaupt-
mannes zur Verlesung gebracht, worin die Abhaltung
der Versammlung zur Kenntnis genommen wird, mit der
Beschränkung jedoch, daß die Verhandlung von Anträgen,
nachdem hievon in der Anmeldung keine Erwähnung
geschah, nur in dem Falle zulässig ist, wenn dieselben
früher dem behördlichen Kommissar vorgelegt worden sind.
Nun ergriff Dr. Soma Guthi das Wort, um
über das Resultat des Vortrages der Deputation der
Bediensteten im Ministerium zu referiren. Nachdem —
sagte Redner — weder der Minister noch der Staats-
sekretär zugehört sind und der zweite Staatssekretär er-
klärte, sein Wirkungsbereich erstreckt sich auf das Postwesen
überhaupt nicht, sprachen wir beim Ministerialrath
Soma Guthi vor. Wir schilderten ihm die traurige Lage der
Bediensteten, daß der Lohn ein geringer und die Be-
handlung unerträglich sei. Wie höflich und bescheiden
die Bitte, ebenso schroff war die auf dieselbe ertheilte
Antwort. Der Herr Ministerialrath war der Ansicht,
die Bediensteten seien nicht gar zu schlecht bestellt, sie
hätten auch ein kleines Nebeneinkommen und könnten
s. B. auch eine Hausmeisterstelle besorgen. (Heiterkeit.)
Sie sehen — setzte der Herr Ministerialrath fort —
die Kontablen sind auch schlecht besoldet, die Lehrer
nicht minder und beklagen sich doch nicht. Warum
thun Sie es also? Redner will das Vorgehen des
Ministerialrathes keiner Kritik unterziehen, kann aber
nicht umhin, zu erklären, daß die Antwort keine

befriedigende war und nicht einmal die üblichen
schablonenmäßigen Versprechungen enthielt. Wir leben
in einem Reichstaate, wo es ein Verarmungs- und
Petitionsrecht gibt, und doch hat man mehrere
Theilnehmer dieser Bewegung straf-
weise transferirt. (Rufe: Schmach! Polizeikommissar
Tóth macht den Redner aufmerksam, diesen
Gegenstand nicht zu berühren.)

Als Redner unter drausenden Gekruses geendet
hatte, wollte Dr. Eduard Bályi im Auftrage eines
Postdieners den Antrag unterbreiten, daß den bis-
herigen Wünschen auch der hinzugefügt werde, daß
die transferirten Postdiener nach
Budapest zurückversetzt werden mögen.
Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Jetzt meldete sich ein gewisser Stephan Kovács-
Bápai zum Worte. Nachdem er nachgewiesen, daß er
einer der Transferirten sei, wurde ihm gestattet, zu
sprechen. Er nahm nun von seinen Kollegen Abschied
und legte seine Funktion als Kassier nieder. (Rufe: Wir
lassen Sie nicht fort! Auf Wiedersehen!) Als die straf-
weise Transferirung der Anwesenden in Erinnerung
gebracht wurde, bemächtigte sich ihrer eine unbeschreib-
liche Aufregung; ein Bischof proponirte sogar, sammt
und sonders auf die Waisnerstraße zu gehen. Wahr-
scheinlich hatte er irgend eine Demonstration im Sinne.
Dr. Guthi gelang es aber, die Anwesenden mit eini-
gen Worten zu beschwichtigen.

Nun wollte Dr. Eduard Bályi sprechen, aber
Kommissar Tóth entzog ihm das Wort. (Großer Lärm.
Rufe: Maulkorb! Gewalt!) Nur ein Post-Unteroffizial
— sagte Tóth — dürfte einen Antrag stellen und auch
nur dann, wenn er denselben früher ihm vorgelegt hat.
(Lärm. Rufe: Worüber sollen wir dann berathen?)
Johann Sebök, der ebenfalls transferirt wurde,
ersucht, an seine Stelle einen anderen Vizepräsidenten
zu wählen. („Sie bleiben hier!“ „Sie dürfen nicht
fort!“)

Tóth: Sind wir schon fertig?
Einer der Anwesenden wollte durch eine kleine
List zum Worte gelangen. Er präsentirte sich dem
Kommissar mit der Erklärung, er heiße Stephan
Nagy.

— Was sind Sie?
— Briesträger.
— Wirklich?
Der gute Mann wurde verlesen und gestand nach
längerer Inquisition, er sei ein Anstreicher, worauf
ihm das Wort entzogen wurde.
Nicht besser erging es dem Postoffizial Karl
Soulb. Der Kommissar betonte ausdrücklich, er lasse
nur Unteroffiziale sprechen.

Es meldete sich Einer, Joseph Pocsai mit
Namen. Kaum hatte er jedoch die Frage aufgeworfen,
was der Antwort des Ministerialrathes Heim gegenüber
zu thun sei, wurde auch ihm das Wort entzogen.
Pocsai: Wir sind mit der ministeriellen Ant-
wort nicht zufrieden. Auf unsere Bitte antwortete man
mit der Transferirung. Wir nehmen dies nicht zur
Kenntniß, sondern werden den Dienst
einstellen.

Diese Worte wurden mit ungeheurer Beifall
ausgenommen. Da erhob sich aber Kommissar Tóth
und suspendirte die Sitzung.
Hierauf entstand ein großer Tumult. Dem Ver-
treter der Polizei wurden einige Insurien zugerufen und
es dauerte eine geraume Weile, bis die Ruhe wieder zu-
rückkehrte.

Pocsai gab nun die Parole aus: „Gehen
wir auf die Gelseninsel!“, worauf der
Garten sich allmählig leerte.

In dichtem Reihen zogen nun die Mitglieder der
ausgelösten Versammlung die Damjanichgasse entlang
dem Stadtwaldchen zu.

Nach Auflösung der Versammlung durch Po-
lizeikommissar Tóth verließen die Postbediensteten
unverrichteter Sache den Nationalgarten
und zogen, etwa 900 an der Zahl, in geschlos-
senen Reihen, jedoch ruhig und sich gegenseitig
zur Ordnung mahnend, durch die Arenastrasse, gin-
gen Johann, die Podmaniczkygasse durchkreuzend, durch
den Eisenbahnviadukt. Hier kam den Strikenden
Kommissar Tóth in einem Wagen entgegen und
forderte dieselben auf, sich zu zer-
streuen, da jeder Massenaufzug polizeilich ver-
boten sei. Dieser Aufforderung wurde denn auch
in Folge geleistet und die Postbediensteten gingen in
ihren kleinen Gruppen zerstreut die Straße entlang und
kamen bei der Mauth auf die äußere Wai-
nerstraße.

Hier wurden sie vom Stadthauptmann Berczy
im Wagen erwartet, der die Heranziehenden in freund-
lichen Worten auf das Eindringlichste warnte, sich
nicht Unannehmlichkeiten auszulassen, sondern ruhig
ihrer Wege nachhause zu gehen. Er versicherte, die
Regierung werde das Möglichste thun, um den ge-
rechten Anforderungen der Postbediensteten nachzu-
kommen. Letztere antworteten nun, daß sie
ruhig und friedlich ihren Sammelplatz aufsuchen
wollen, und setzten ihren Weg fort, während Stadt-
hauptmann Berczy voraus fuhr.

Vor der Schlickischen Fabrik appellirte Berczy
nochmals an die aufgeregten Gemüther, jedoch wieder
vergebens. Als die Menge weiterzog, trat ihnen
Kommissar Tóth mit der Erklärung in den Weg, falls
sie nicht sofort umkehren und den Heimweg antreten,
würde er gezwungen sein, polizeilichen Sukkurs holen
zu lassen, worauf sich ein großer Lärm erhob.
„Abzug!“ Rufe erkündeten und mit den Worten: „Wir
fürchten die Polizei nicht, wir waren Soldaten!“
setzten die Demonstranten den eingeschlagenen
Weg fort.

Kommissar Tóth eilte nun in die Schlickische

Fabrik, von wo er telephonisch eine Abtheilung be-
rittener Konstabler requirirte. Die unter Führung
eines Polizeikommissars herbeieilende Abtheilung
Verittener stieß auf den aus 30 Mann bestehenden
Nachtrab des Zuges und forderte denselben zwei-
mal auf, den Heimweg anzutreten. Als die Post-
bediensteten der Aufforderung nicht Folge leisten
wollten, kam es zu einem kleinen Schärmügel, wo-
bei drei Personen verhaftet wur-
den, die unter Bewachung zweier Verittener zurück-
gelassen wurden. Der Postausträger Julius Ette-
berger ließ sich mit dem Inspektor in einem
Wortwechsel ein, in dessen Verlauf Letzterer dem
Postbediensteten mit dem Säbel am Kopf
eine Wunde erster Natur be-
brachte.

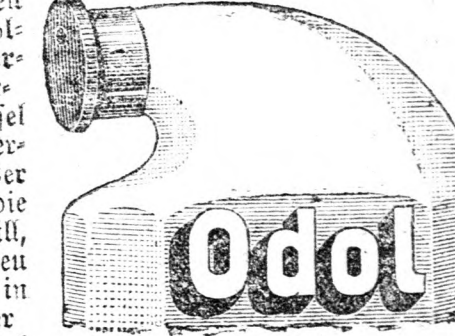
Auf der Teufelsgrabenbrücke wurden die Post-
bediensteten von etwa 30 herittenen Konstablern erwar-
tet. Nachdem die Heranziehenden der wiederholten Auf-
forderung, sich zu zerstreuen, nicht Folge leisten wollten,
wurden sie von der heransprengenden Polizei zurük-
gedrängt; der eine Theil flüchtete rechts auf die
Felder, wo sie von den Polizisten verfolgt und zer-
streut wurden; etwa fünfzig bis sechzig Post-
bedienstete wurden in den Teufelsgraben hinab-
gedrängt, wohin ihnen die herittenen Konstabler
folgten und wo sie von denselben mit flacher Klinge
attakirt wurden. Der größere Theil der Demon-
stranten trat unter lauten Jornesaussbrüchen den
Rückweg an.

Die Lokalkorrespondenz „Sirec“ veröffentlicht ein
offizielles Communiqué, in welchem es heißt, daß die
Bewegung der Postangestellten, welche den Stempel der
Gewalthätigkeit an sich trägt, in den leitenden Kreisen
höchstes Bedauern hervorgerufen hat, weil die Bewegung nicht in
einer den bedienten Dienern des Staates geziemen-
den Weise, sondern auf Umwegen, im Geheimen eingeleitet
wurde. Den Ausführungen der Postdirektion zufolge sei
die Lage der Angestellten keineswegs eine so trübbelige,
wie sie letztere selbst schildern. Daß die Briefträger und
Postdiener mit Nummern versehen wurden, geschah im
Interesse des Publikums, da bisher stets eine Konfusion
entstand, wenn gegen den Betreffenden eine Beschwerde
vorgebracht wurde. Die Postdirektion sei
übrigens auch auf eventuellen
Strife vorbereitet und im Postver-
kehr keine Störung eintreten.

Offener Sprechsaal. *)

Für die Reise!

Wir haben speziell
für die Reise Odol-
flaschen mit ver-
schickbarer Ver-
schluß-Patentkapsel
(Neu! abseht zuver-
lässig) bereit. — Wer
Odol mit auf die
Reise nehmen will,
verlange in den Läden
ausdrücklich Odol in
Reiseflasche. Der
Preis wird dadurch
nicht erhöht. fl. 1.— ö. W. per 1/4 Reiseflasche.



Statt jeder besonderen Anzeige.
Irene Rosenfeld,
Eszék,
Dr. Joseph Schönwald,
Kalocsa,
Verlobte.

MATTONI'S

ELISABETH SALZBAD
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Von glänzendem Erfolg bei
Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.
Ordinirender Badearzt **Dr. J. Bruck,** Nagykorona-
gasse 23. — Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute
Restauration. — Regler Omnibus-Verkehr mit der Haupt-
stadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josefsplatz.

Ansee, Dr. Schreiber's Alpenheim.
Kaltwasserkur, Soolbad, Massage, Elektrizität, Terrain- u.
Diätur. Aller Komfort. Prospekt durch die Hausverwaltung.

DIE
Vaterländische Bank Akt.-Ges.

empfehle dem p. t. Publikum anlässlich der herannahen-
den **Reise-Saison** ihre

Kreditbriefe und Anweisungen

nach **jeder Stadt des Auslandes** zu den coulan-
testen Bedingungen.

Ausländische Geldsorten

sind in der **Wechselstube** der Bank zum Tages-
kurse jederzeit erhältlich.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Belvárosi takarékpénztár részv.-társaság.
 Koronaherczeg-utca 3. szám.
 Befizetett alaptőke 2 500.000 forint
 Méltányos felhívések mellett
jelzálogtörlesztési kölcsönököt
 nyújt budapesti házakra és vidéki földbirtokra.
 A takarékpénztár különös figyelmet fordít az ügyek
szors lebonyolítására.
 Az igazgatóság.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Tiefgebeugt geben wir Nachricht vom Ableben unseres theueren Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Isidor Trostler,

der nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre verschied. Die jüdischen Reste werden am Sonntag, den 9. Juni, Vormittags halb 10 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Centralfriedhofes zur ewigen Ruhe befristet werden.
 Budapest, im Juni 1895.
 Er ruhe sanft!

Dr. Armin, Wilhelm, Josef, Gustav Losbi als Söhne; Wilhelm Trostler als Bruder; Rosa Klein, geb. Trostler, Retzi Piskler, geb. Trostler als Schwestern; Sari, geb. Trostler, Ida, geb. Glücksmann, Marie, geb. Piskler als Schwiegertöchter; Minna Trostler, geb. Ring, Rosa Trostler, geb. Löwinger, Regine Piskler, geb. Piskler, Retzi Piskler, geb. Schlesinger als Schwägerinnen; Leopold Piskler, Hermann Piskler als Schwäger, und die Enkel.

Rohitscher
 HAUPT-DEPOT
 JOSEPH HOFFMANN
 Budapest

Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fetthildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber.

Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle sur Trinkkur.

Sauerling

Telegramme.
Die Wahlreform.
 Wien, 7. Juni. Der Wahlreformauschuss setzte heute in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Windischgrätz und der Minister Pfenner und Bacquehem die Beratung über den Wahlreformentwurf fort.

Abgeordneter Graf Kuenburg erklärt, die liberalen Mitglieder des Subkomittees gaben den Widerstand gegen die Zweitheilung der neuen Kurie in dem Augenblicke auf, wo die Verhandlungen des Subkomittees ohne Resultat zu enden drohten. Die liberale Partei verhielt sich nie der Nothwendigkeit einer Wahlreform, welche unter Wahrung des Prinzips der Interessensvertretung eine Schonung des bürgerlichen und bürgerlichen Besitzstandes ohne Einschließung neuer Wähler in die bestehenden Wahlkörper enthält. Diesen Anforderungen trägt der Entwurf Rechnung, was die liberale Partei anerkennt, weshalb sie dem Eingehen in die Spezialdebatte in der Erwartung zustimmt, daß die Vorlage in mehrfacher Hinsicht verbessert wird. Schließlich formuliert Redner die Wünsche der liberalen Partei, welche auf Ausdehnung des Wahlrechtes auf die kleine Intelligenz und auf die Inhaber selbstständiger Jahreswohnungen, auf eine größere Anzahl neuer Mandate, auf ungetheilte neue Kurien, sowie auf Garantien gegen das Eindringen radikaler Elemente hinausgehen, was dadurch erreicht werden könne, daß den bisher Wahlberechtigten ein Plural-Wahlrecht mit den Wählern der neuen Kurien eingeräumt werde.

Abgeordneter Dr. Ritter von Kraus erklärt, er werde für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen, da die Konstituierung der fünften Kurie geradezu ein Verhängniß für die Entwicklung der öffentlichen Dinge in Oesterreich sei.

Abgeordneter Dr. Meuser erklärt, die Ausdehnung des Wahlrechtes liege nicht bloß im Interesse der bisher nicht wahlberechtigten Klassen, sondern auch der derzeit wahlberechtigten, da die sozialen Aufgaben der Gegenwart durch den Eintritt von Vertretern der bisher nicht wahlberechtigten Klassen sicher gefördert werden. Der Wunsch nach einer Wahlreform sei daher

die allgemeine Ueberzeugung der liberalen Partei. Allerdings wünsche sie eine zweckmäßige Wahlreform, nämlich eine solche, wobei Bürger und Bauer die bisherigen Mandate behalten, für die neuen Wähler jedoch neue Mandate geschaffen werden. Die liberale Partei würde im Scheitern der Wahlreform-Aktion eine überaus bedauerliche Thatsache sehen. Die neuerliche Ueberweisung des Laborates an das Subkomitee würde der Wahlreform die ersten Schwierigkeiten bereiten, weshalb sich Redner für das Eingehen in die Spezialdebatte ausspricht. Der Entwurf enthalte allerdings einige Mängel, deshalb werde Redner in der Spezialdebatte für die Beseitigung derselben eintreten.

Abgeordneter Graf Hohentwart gibt zu, daß das Operat des Subkomittees kein befriedigendes sei. Allein das Subkomitee hatte eben die Aufgabe, zwischen den verschiedenen Wünschen der Parteien einen Mittelweg zu finden, durch welchen keine Partei härter als die andere getroffen werde. Dieser Aufgabe — glaubt Redner — hat das Subkomitee entsprochen. Einer Vermehrung der neuen Mandate auf 88 bis 108 — wie dies ein Redner in der letzten Sitzung beantragte — würde Redner niemals zustimmen, weil durch eine solche Vermehrung der Abgeordnetenzahl einfach das Haus selbst todgeschlagen würde. Redner erklärt, für die Arbeit des Subkomittees einzutreten, und spricht sich nur — gleichwie die Regierung — für eine Vermehrung der Arbeitermandate aus.

Abgeordneter Dr. Graf Piniński erklärt, daß die Polen unter Wahrung ihrer prinzipiellen Anschauungen an einer partiellen Abänderung der Wahlreform zum Zwecke der Erweiterung des Wahlrechtes theilzunehmen sich entschlossen haben. Der Entwurf des Subkomittees erscheint dem Redner mangelhaft und abänderungsbedürftig. Redner werde für das Eingehen in die Spezialdebatte stimmen.

Nachdem noch die Abgeordneten Prade und Brzord gesprochen, wurde die Sitzung geschlossen.

Aus dem österr. Abgeordnetenhanse.
 Wien, 7. Juni. Abgeordneter Ebenhoch bringt einen Antrag auf Einführung der obligatorischen Altersversicherung der industriellen Arbeiterschaft ein. Abgeordneter Polzhofer interpellirt wegen der angeblich traurigen Verhältnisse der Arbeiterschaft in der Tabakfabrik in Hainburg. Abgeordneter Lajinja interpellirt wegen angeblicher Benachteiligung der sprachlichen Rechte der kroatischen Nation im Staatsfinanzdienste in Istrien. Abgeordneter Ebenhoch interpellirt wegen der angeordneten dienstlichen Uebung der Landwehr-Reservisten in Linz an den beiden Pfingstfeiertagen. Abgeordneter Bernerstorfer interpellirt wegen der erfolgten Konfiskation der „Arbeiterzeitung“. Abgeordneter Lueger interpellirt, ob der Handelsminister geneigt sei, die Verordnung über die Sonntagsruhe abzuändern, da die Lebensmittelhändler durch die Verletzung gewisser Produzenten von der Sonntagsruhe geschädigt werden.

Die Abgeordneten Gemann und Lueger stellen den Dringlichkeitsantrag, die Regierung möge sofort Erhebungen über den Stand der Versicherungsgesellschaft „Austria“ pflegen und das Resultat derselben bekanntgeben, die Generalversammlung am 9. Juni stattfinden und die Ausschreibung einer neuen Generalversammlung veranlassen. In der Interpellation heißt es, die Regierung müsse es verhindern, daß die Versicherten um ihren Sparfennig gebracht werden. Der Antrag gelangt am Schlusse der Sitzung zur Verhandlung.

Hierauf wird die Steuerreformdebatte fortgesetzt. Sodann erwidert Minister des Innern Marquis Bacquehem auf die Interpellation Gemann-Lueger, die Ursache der Nothlage der Gesellschaft „Austria“ sei in der vornehmlich in den früheren Jahren mit Mißerfolg betriebenen Versicherung der kleinen Kapitalien begründet. Daß die Gesellschaft einen Fehlbetrag aufweise, sei erst im laufenden Jahre zur Kenntniß der Verwaltung und der Regierung gelangt. Der Minister erklärt, eine gründliche Reform des staatlichen Aufsichtswesens über die Versicherungsanstalten sei unabweisbar. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien eingeleitet worden. Eine Verschiebung der Generalversammlung hält der Minister für bedenklich. Redner schließt mit der Erklärung, daß Alles eingeleitet wurde, um in Zukunft die staatliche Aufsicht wirksamer zu gestalten. (Lebhafte Beifall.)

Nach längerer Debatte wird die Dringlichkeit in namentlicher Abstimmung mit 86 gegen 56 Stimmen abgelehnt. Als der Abgeordnete Bloch aufgerufen wird, ruft der Abgeordnete Schneider: „Er ist noch nicht agnoszirt, der Jude! Er hat nicht das Recht, abzustimmen!“ Der Präsident ertheilt dem Abgeordneten Schneider den Ordnungsruf.

Zur Lage in Italien.
 Rom, 7. Juni. Crispi soll einem Freunde gesagt haben, daß er in der ersten Kammerung beantragen werde, alle Interpellationen auf sechs Monate zu vertagen, die Angelegenheit Herz jedoch sofort zur Debatte zu stellen.

Rom, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Es herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß die neue Kammer session sich alsbald nach ihrem Beginne in Folge der Fragen, welche der äußerste Flügel der Opposition aufzuwerfen beabsichtigt, für rüchig gestalten werde. Die Radikalen und die Sozialisten, welche zu einer überaus heftigen Campagne gegen den Ministerpräsidenten Crispi entschlossen sind, wollen die Einschaltung eines Kammerausschusses behufs Untersuchung der Affaire betreffend die Ordensverleihung an Corne-

lius Herz verlangen. In parlamentarischen Kreisen wird betont, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung in der neuen Kammer gegenüber dem voraussichtlich höchst leidenschaftlichen Gebahren der äußersten Linken bei dem jetzt bestehenden Reglement dem Präsidium große Schwierigkeiten darbieten werde, und es bricht sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß eine Abänderung dieses Reglements behufs Erweiterung der Machtvollkommenheit des Präsidenten zur Nothwendigkeit geworden sei.

Die Pforte und die Mächte.
 London, 7. Juni. „Daily News“ erfahren aus Konstantinopel: Die Antwort der Pforte auf die Reformvorschlüge der Mächte bezüglich Armeniens verwerfe die Reformen, welche nur einen Theil der Unterthanen des Sultans betreffen, als unnötig. Die einzigen Modifikationen, die nothwendig wären, seien solche, welche auf die ganze Bevölkerung Anwendung finden könnten. Die Pforte bestreite das Recht der Mächte, sich in die innere Verwaltung des Reiches einzumischen.

London, 7. Juni. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Dscheeddah zufolge sei die Lage der hier weilenden Europäer sehr ernst. In der Stadt befinden sich nur wenige Truppen. Die Bevölkerung sei im Allgemeinen über den Angriff der Beduinen auf die Konfularbeamten erregt. Der religiöse Fanatismus sei sehr gehoben und lasse das Neujährliche befürchten, wenn nicht sofort die Mächte Vorkehrungen treffen, welche den Europäern wirksamen Schutz verbürgen. Ein Beduinenaufstand sei in der nächsten Zeit wahrscheinlich.

Die Vorgänge in Ostasien.
 Hongkong, 7. Juni. Das Kanonenboot „Itis“ eröffnete ein Feuer auf die chinesischen Forts in Hobe, vermuthlich weil die dortigen Behörden sich weigerten, die Abfahrt eines Handelsdampfers mit dem Präsidenten Tank, Soldaten und Flüchtlingen an Bord zuzulassen. Die Forts wurden zum Schweigen gebracht, die Kanoniere flohen, der Handelsdampfer ging in See.

Tamsui, 7. Juni. Die Rebellen im Fort Tamsui feuerten auf einen deutschen Handelsdampfer, worauf das Kanonenboot „Itis“ das Fort beschoß und zum Schweigen brachte. Ein anderes Fort wurde verlassen. Die Europäer blieben unbelästigt.

Paris, 7. Juni. Wie verlautet, hat die russische Regierung mit der Banque de Paris und dem Crédit Lyonnais ein Arrangement in Betreff eines Anlehens von vierhundert Millionen getroffen, welches angeblich als Garantie für ein chinesisches Anlehen bestimmt sei. Andererseits wird behauptet, daß das Anlehen für die Verlängerung der transsibirischen Eisenbahn nach der Mandchurei verwendet werden soll.

Paris, 7. Juni. Dem „Temps“ zufolge handle es sich um eine chinesische Kreditanleihe in Paris und Petersburg, die von Rußland garantiert werden soll. Diese Kombination sei übrigens noch keine endgiltige.

Wien, 7. Juni. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics traf heute mit dem Gizeuge in Wien ein. Der Minister suchte sofort den Ministerpräsidenten Baron Desider Bänffy auf, mit dem er längere Zeit konferirte. Sodann stattete er die konventionellen Besuche bei der hiesigen Regierung und in höheren Kreisen ab.

Wien, 7. Juni. Die Polizei hat für Sonntag Vormittags umfassende Vorbereitungen getroffen. Man befürchtet bedeutende Demonstrationen, weil die Arbeiterzeitungen bereits seit drei Tagen an der Spitze des Blattes die Arbeiter zu einem Massen-Meeting im Prater einladen. Als Lokal war hierfür die Rotunde in Aussicht genommen, doch wurde den Arbeitern seitens der Behörde die Bewilligung der Benützung der Rotunde nicht ertheilt. Die Arbeiterschaft hat sich in Folge dessen mit einem Refus an den Handelsminister gemeldet, der jedoch auch von keinem Erfolge begleitet ist. Das Arbeiter-Meeting wurde heute von der Polizei wegen der gelegentlich der letzten Volksversammlung vorgekommenen Exzesse überhaupt verboten.

Berlin, 7. Juni. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist nachstehendes Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun, Puttkamer, hier eingelangt: „Die Schutztruppe hat unter der Führung des Rittmeisters Freiherrn von Stetten den aufständischen Stämmen der Bakokos am unteren Laufe des Saflageflusses eine empfindliche Niederlage beigebracht. Vier Hauptorte wurden erstickt. Die Feinde hatten 200 Tode, zahlreiche wurden gefangen ge-

Samstag, 8
 nommen. Von
 getödtet und
 Unteroffiziere
 gelangte unge
 nant Do mi
 Paris
 In der Kam
 Antrag auf
 Alle einzu
 hahn und die
 Maila
 Depesche des
 Zeit zur Erle
 ren in Br
 durch die Pr
 und Radia
 Turin
 gram m.)
 det, weilten
 glieder der
 Christli
 den Vati
 stigt zu si
 Anwachsen d
 unruhig
 siren mit der
 Den Herren
 Mäßig
 Madrid
 brachte der re
 erwartet einer
 Kollektie
 urtheile
 getadelt und
 diße Verirru
 minister
 Weise gegen
 Formalitäten
 daß überhau
 artige Angel
 Deputirter D
 wegen des en
 sondern weg
 Gründe. Ne
 gleiche gegen
 tan verurtheil
 auch gegen d
 schöpfen, ent
 30 g hier
 Belg
 Zwischen dem
 Gläubig
 Einigung
 züge einer
 schulden
 Der f
 beauftragt, g
 bischer E
 protesti
 Wien,
 der Tirol
 über Befehl
 strenge
 zur Entdeck
 scher Sch
 Die sozialisti
 Poststempeln
 gejm u
 Berlin
 Börse. 3 U
 Kreditak
 Distont
 pener 150.7
 Goldren
 —, neue
 169.37, Hib
 Gotthar
 Frank
 Oesterreich
 ung, Kronen
 Alvine —,
 dit. Goldrente
 Wiener Bank
 Hamb
 tige Silberre
 1880er Lose
 österr. österr.
 rente —,
 Staatsbahn
 Paris
 Rente 102.4
 bahnnaktien
 amortisirbare
 Goldrente 10
 Ottomanbank
 österr. Bänder
 Paris 802.50
 492.50, Itali
 Wien,
 blieben beha
 des Bieiers
 zu 17 fl. per
 16 fl. 60
 Privat-
 heute eine u

In parlamentarischer Aufrechterhaltung der Kammer gegen die leidenschaftlichen Präsidenten große und es bricht sich das eine Abänderung Erweiterung der...

Mächte. Die Antwort bezüglich der Reformen der Wenden, der Erhalten des Sulg. Die einzigen wären, seien solche, die Anwendung der bestreite, sich in die des Reiches...

Meldung des Neudach zufolge sei die sehr ernster wenige Truppen in über den Anularbeamten erfreut. Die niedrigen und lasse nicht sofort die die den Europäern in Beduinenzeit wahr...

Stajien. Kanonenboot auf die chinerbermuthlich weil die die Abfahrt eines enten Dank, Soldaten zuzulassen. Die bracht, die Kanoniere in See. Rebellen im auf einen Myster, worauf Fort beschoß anderes Fort wurde unbelästigt.

verlautet, hat die der Banque de ein Arrangement von vierhundertwelches angeblich als ches Anlehen behauptet, daß das der transjibirischen ei verwendet wer...

mpf" zufolge handle reditanleihe Burg, die von werden soll. Diese eine endgiltige.

Minister Dr. Julius in Erlaube in Wien den Ministerpräsidenten auf, mit dem er lantete er die konventen Regierung und in...

zei hat für Sonne asende Vororen. Man befürchtet rationen. weil seit drei Tagen aniter zu einem rater einladen. Als n de in Aussicht gerner seitens der Regierung der Notunde hat sich in Nele...

nommen. Von der Schutztruppe wurden 12 Mann getödtet und 47 verwundet. Deutsche Offiziere und Unteroffiziere wurden nicht verletzt. Die Schutztruppe gelangte ungehindert nach Jenda, welches Lieutenant Dominik militärisch besetzte.

Paris 7. Juni. (Privat-Telegramm.) In der Kammer beabsichtigen 70 Deputierte den Antrag auf Niederreißung der Pariser Wälle einzubringen, an deren Stelle die Ringbahn und die Boulevards gebaut werden sollen.

Mailand, 7. Juni. Nach einer römischen Depesche des "Corriere" werden die in nächster Zeit zur Erledigung kommenden Nuntiaturen in Wien, Brüssel und Madrid durch die Prälanten Ninaldini, Tarnassi und Radini, Tedeschi besetzt werden.

Turin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie die "Gazzetta Piemontese" meldet, weilten in den letzten Tagen mehrere Mitglieder der Wiener Klerikalen und Christlich-Sozialen in Rom, um den Vatikan für ihre Pläne günstig zu stimmen. Der Vatikan sei durch das Anwachsen dieser Bewegung einigermaßen besänruhigt, wenn auch ein gewisses Sympathisieren mit der Bewegung nicht zu verkennen ist. Den Herren ist in Rom entschieden die Mäßigung empfohlen worden.

Madrid, 7. Juni. In der Deputiertenkammer brachte der republikanische Deputierte Ortega unermwartet einen Antrag ein, in welchem die so rasche Vollziehung des Hinrichtungsurtheiles gegen Kapitän Clavijo getadelt und die That als Justizmord und als juristische Verirrung bezeichnet wird. Der Kriegsminister protestirte in energischer Weise gegen diesen Antrag, sagte, daß alle Formalitäten erfüllt worden seien, und bedauerte, daß überhaupt eine Debatte über eine derartige Angelegenheit in der Kammer stattfinden dürfte.

Belgrad, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Zwischen dem Finanzminister Popovic und den Gläubigern der Bankgruppe ist eine Einigung erzielt worden betreffend die Grundzüge einer Konversion aller Staatsschulden Serbiens. Der serbische Gesandte Simics wurde beauftragt, gegen das Einfuhrverbot serbischer Schweine nach Ungarn zu protestiren, da in Serbien keine Seuche herrscht.

Wien, 7. Juni. In mehreren Kasernen der Tiroler Jägerbataillone fanden über Befehl des gemeinsamen Kriegsministeriums strenge Untersuchungen statt, welche zur Entdeckung zahlreicher sozialistischer Schriften bei der Mannschaft führten. Die sozialistischen Schriften wurden, wie aus den Posttempeln ersichtlich ist, aus München eingeschmuggelt.

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 252.60, Lombarden 47.12, Diskontobank 220.50, Laura 136.50, Harpen 150.75, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 103.37, Italiener 88.42, Türken —, neue Russen 68.—, Rubel 220.25, Gelsen 189.37, Sibirien 152.87, Kronenrente 98.75, Gottthardbahn 185.75, Franzosen 185.87.

Frankfurt, 7. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 341.87, Südbahnaktien 96.25, ungar. Kronenrente 99.—, 4proz. ungar. Goldrente 103.40, Alpine —, 4 1/2proz. Silberrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Staatsbahn 375.50, Italiener —, Wiener Bankverein —. —. Ruhig.

Hamburg, 7. Juni. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 85.50, Oesterreichische Kreditaktien 342.25, 1890er Rente 135.—, Südbahn 232.50, Italiener 88.70, Oesterreichische Goldrente 103.30, Oesterreichische Kronenrente —, 4proz. ungarische Goldrente 103.50, Staatsbahn 937.50. —. Schwächer.

Paris, 7. Juni. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 192.47, 4 1/2proz. Rente 107.50, 6-u. Staatsbahnaktien 935.—, Südbahnaktien 240.—, französische amortisirbare Rente —, 4proz. Oesterreichische Goldrente 103.—, 4proz. ungar. Goldrente 104.18, Ottomane 724.37, Oesterreichische Bodentredit 1486.—, österr. Länderbank 598.75, Türkenloose —, Banque de Paris 812.50, Alpine 208.12, türkische Tabak-Aktien 452.50, Italiener —. —. Matt.

Wien, 7. Juni. (Spiritus.) Die Preise blieben behauptet. Gestern wurde per Juli in Wahl des Meisters zu 16 fl. 80 kr. und Warrants per Juli zu 17 fl. verkauft und schließt heute prompt unverändert zu 16 fl. 60 kr. Geld, 16 fl. 80 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 7. Juni.) (Privat-Telegramm.) Von Newyork wird heute eine wesentliche Steigerung gemeldet und mit

ungünstigen Ertragsverhältnissen in einzelnen Gebieten der Vereinigten Staaten motivirt; im Anschluß an die höheren amerikanischen Kurse sendete auch Berlin neuerdings gebesserte Taxationen, doch ist hier eine relativ wenig festere Tendenz zum Durchbruch gelangt und von den anfänglichen Avancen ging schließlich wieder ein Theil verloren. Mais blieb flau und war niedriger, auch Hafer neigte zur Mattigkeit, namentlich per Herbst, weil das Regenwetter zu Abgaben anregte. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 85 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 68 kr. bis 7 fl. 70 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 40 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 74 kr. bis 6 fl. 76 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 74 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 60 kr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 78 kr. bis 6 fl. 80 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 32 kr. bis 6 fl. 34 kr., Kohnreps per August-September von 11 fl. 5 kr. bis 11 fl. 15 kr. Rübsöl per September-Dezember von 29 fl. bis 30 fl.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 7. Juni. Im Anschluß an die niederen Notirungen der Abendbörse des Auslandes begann die heutige Vorkbörse in entschieden matter Haltung. Im Verlaufe des Verkehrs trat, angeregt durch die Käufe eines Wiener Großspekulanten, ein Umschwung ein, wodurch sich die Kurse bedeutend besserten. Besonders fester tendirten ungarische Kreditbankaktien. Schon vorbörslich war unser Lokalmarkt in vollster Thätigkeit, hauptsächlich Ganzu. Komp. Aktien, Salgó-Tarjányer und Nordkohlener wurden stark aus dem Markte genommen. — An der Mittagsbörse befestigte sich die Stimmung und insbesondere ungarische Kreditaktien profitirten in Kurse. Recht lebhaft war das Geschäft in Eskomptebankaktien, doch konnten dieselben ihren Kurs nicht behaupten. Von sonstigen Werthen waren Drasche gefragt und bis 731 gehandelt. Auch Salgó-Tarjányer waren besser. Die Kauflust für Ganzsche erhielt sich. Stadtbahn waren matter, hingegen blieben Straßenbahn ziemlich fest. — Die Nachbörse war bei minimem Geschäft abgeschwächt.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 489.25 bis 493.75, Industriebank zu 134 bis 136.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 293.25, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 312 bis 312.25, Rima-Murányer zu 287.75 bis 289, Oesterreichische Kreditaktien zu 407.30 bis 409, Südbahn zu 110.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 438 bis 440, Bankverein zu 130 bis 130.50, Salgó-Tarjányer zu 734, nordungarische Kohlen zu 272 bis 273, Ganzsche zu 2450 bis 2480, elektrische Stadtbahn zu 357 bis 357.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101.40, Bankverein zu 129.25 bis 129.75, Bester Kommerzialbankaktien zu 1339 bis 1340, Budapester Ziegel- und Kalkbrennerei zu 105, nordungarische Steintohlenbergbau zu 269 bis 273, Draschische Ziegelei zu 729 bis 731, Keramische Fabrik zu 199 bis 200, Salgó-Tarjányer Kohle zu 734 bis 735, Danubius zu 134 bis 137, Ganzsche zu 2460 bis 2480, Nicholson zu 127 bis 127.50, Schlichtsche zu 270, Schönichen zu 129, Kosmos zu 128 bis 129, Zuckerindustrie zu 132, Straßenbahn zu 870, Omnibusaktien zu 129, Stadtbahnaktien zu 358.50 bis 357 und per Medio zu 357.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 494.25 bis 492.50, Industriebankaktien zu 137 bis 136, ungarische Hypothekbankaktien zu 293.25 bis 293, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 315.50 bis 313, Rima-Murányer zu 288.50 bis 288, Oesterreichische Kreditaktien zu 409 bis 407.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 440.30 bis 439.50. — Zur Erklärung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 408.30. — Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., auf einen Monat 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 407.90, 408.30 und 407.50, ungarische Kreditaktien zu 492.75, 493.50 und 492.25, Industriebank zu 135.50 bis 135.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 314.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 439.75, 441.90 und 441, Lombarden zu 111.25 bis 111.50, Rima-Murányer zu 287.75 bis 288, elektrische Stadtbahnaktien zu 355.50 bis 353.50 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 407.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein schwacher. Weizen per heute mäßig offerirt, die Kauflust wohl beschränkt, doch war die Stimmung freundlich und wurden 12,000 Meterzentner mit einer Preisaufbesserung von 5 Kreuzern per Meterzentner umgesetzt. In anderen Getreidearten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen bei matter Tendenz. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 82 K. zu fl. 7.67, 300 Mtr. 82 K. zu fl. 7.65, 200 Mtr. 81 K. zu fl. 7.62, 100 Mtr. 80.5 K. zu fl. 7.60, 300 Mtr. 80.2 K. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 7.40, 200 Mtr. 80 K. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 81 K. zu fl. 7.40, 200 Mtr. 79.5 K. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.45, Alles per drei Monate. — Sentefer: 2000 Mtr. 79 K. zu fl. 7.55, per drei Monate. — Bester Boden: 1100 Mtr. 80 K. und 900 Mtr. 79.8 K. zu fl. 7.55, 3450 Mtr. 79.3 K. zu fl. 7.50, 300 Mtr. 79 K. zu fl. 7.45, Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mtr. zu fl. 6.25, 200 Mtr. zu fl. 6.22, 100 Mtr. zu fl. 6.20, Alles per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.95, 200 Mtr. zu fl. 6.85, 100 Mtr. zu fl. 6.80, 200 Mtr. zu fl. 6.75, Alles per Kasse.

Termine: Feste ausländische Berichte und höheres Geschäftsgeschäft bewirkten im Vormittagsverkehr eine Steigerung von 8 bis 10 Kreuzern, welche aber Nachmittags in Folge großer Abgasluft beinahe ganz verloren ging. Mais ruhiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Juni zu fl. 7.46, fl. 7.50 bis fl. 7.45, Weizen per Herbst zu fl. 7.47, fl. 7.50 bis fl. 7.47, Mais per Juni zu fl. 6.50 bis fl. 6.43, Mais per Juli-August zu fl. 6.57 bis fl. 6.51, Hafer per Herbst zu fl. 6.10 bis fl. 6.08, Roggen per Herbst zu fl. 6.45 bis fl. 6.41, Kohnreps per August-September zu fl. 10.80. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Juni zu fl. 7.45 bis fl. 7.42, Weizen per Herbst zu fl. 7.47 bis fl. 7.43, Mais per Juli-August zu fl. 6.51 bis fl. 6.50, Hafer per Herbst zu fl. 6.09 bis fl. 6.07, Roggen per Herbst zu fl. 6.41 bis fl. 6.38. — Abendsschließen: Weizen per Juni zu fl. 7.42 Geld, fl. 7.43 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.43 Geld, fl. 7.44 Waare, Mais per Juli-August zu 6.50 Geld, fl. 6.51 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.07 Geld, fl. 6.09 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.38 Geld, fl. 6.39 Waare, Kohnreps per August-September zu fl. 10.75 Geld, fl. 10.85 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 15,000 Meterzentner Weizen und 1000 Meterzentner Mais zur Uebernahme per 12. Juni. Produktengeschäft. Schweinefett matt: von Speck wurde ein größerer Posten dreifüßiger zu fl. 48 geschlossen. Pflaumen ruhiger, ohne Verkehr. Serbisches Pflaumenmus per September-Oktober wurde zu fl. 17.25 abhandelt. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Baner, neu: 78 K. fl. 7.30—7.35, 79 " fl. 7.35—7.40, 80 " fl. 7.40—7.45, 81 " fl. 7.45—7.50, 82 " fl. 7.50—7.55. Bester Boden, neu: 78 K. fl. 7.30—7.35, 79 " fl. 7.35—7.40, 80 " fl. 7.40—7.45, 81 " fl. 7.45—7.50, 82 " fl. 7.50—7.55. Backsaat, neu: 78 K. fl. 7.40—7.45, 79 " fl. 7.45—7.50, 80 " fl. 7.50—7.55, 81 " fl. 7.55—7.60, 82 " fl. 7.60—7.65. Roggen: 78 K. fl. 6.25—6.30, Roggen Ha. fl. 6.20—6.25, Gerste, Futter: 60—62 " fl. 6.30—6.60, Gerste, Brenner: 62—64 " fl. 6.65—6.90, Hafer, neu: 39—41 " fl. —, per Herbst: fl. —. Mais, Banater: 75 " fl. 6.55—6.60, Mais, andere: 75 " fl. 6.50—6.55, Kohnreps: fl. —, Hirse: fl. —. Termine: Weizen per Herbst: fl. 7.47—7.49, per Mai-Juni: fl. 7.47—7.49, Roggen per Herbst: fl. 6.40—6.42, per Frühjahr: fl. —, Mais per Mai-Juni: fl. 6.45—6.46, Mais per Juli-August: fl. 6.50—6.52, Hafer per Herbst: fl. 6.08—6.10, per Frühjahr: fl. —, Kohnreps per August-September: fl. 10.70—10.75. (Privat-Budapest, 7. Juni. (Spiritus.) [Privat-Bericht.] Wir notiren fl. 15.75 Geld, fl. 16.— Waare.

fl. 7.47, fl. 7.50 bis fl. 7.47, Mais per Juni zu fl. 6.50 bis fl. 6.43, Mais per Juli-August zu fl. 6.57 bis fl. 6.51, Hafer per Herbst zu fl. 6.10 bis fl. 6.08, Roggen per Herbst zu fl. 6.45 bis fl. 6.41, Kohnreps per August-September zu fl. 10.80. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Juni zu fl. 7.45 bis fl. 7.42, Weizen per Herbst zu fl. 7.47 bis fl. 7.43, Mais per Juli-August zu fl. 6.51 bis fl. 6.50, Hafer per Herbst zu fl. 6.09 bis fl. 6.07, Roggen per Herbst zu fl. 6.41 bis fl. 6.38. — Abendsschließen: Weizen per Juni zu fl. 7.42 Geld, fl. 7.43 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.43 Geld, fl. 7.44 Waare, Mais per Juli-August zu 6.50 Geld, fl. 6.51 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.07 Geld, fl. 6.09 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.38 Geld, fl. 6.39 Waare, Kohnreps per August-September zu fl. 10.75 Geld, fl. 10.85 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 15,000 Meterzentner Weizen und 1000 Meterzentner Mais zur Uebernahme per 12. Juni.

Produktengeschäft. Schweinefett matt: von Speck wurde ein größerer Posten dreifüßiger zu fl. 48 geschlossen. Pflaumen ruhiger, ohne Verkehr. Serbisches Pflaumenmus per September-Oktober wurde zu fl. 17.25 abhandelt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for Baner, Bester Boden, Backsaat, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kohnreps, and Hirse.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kohnreps, and Hirse.

Wiener Börse vom 7. Juni.

Trotz der schwächeren auswärtigen Notirungen bekundete die heutige Börse eine relativ feste Haltung. Die Kurse bewegten sich Anfangs zwar auf einem ermäßigten Niveau, erzielten jedoch später wieder ansehnliche Reversen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Title and Price. Includes entries for Eisenbahnaktien, 1890er Rente, 1884er Rente, Kreditloose, Türkenloose, Oesterr. ungar. Bank, Oesterr. Kreditaktien, ungar. Kreditbank, Oesterr. Eskomptebank, Anglo-Oesterr. Bank, Bankverein, 20 Francs-Stücke, Londoner Wechsel, Pfandbriefe, Deutsche Wechsel, Alpine Montanaktien, Tabakaktien.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes entries for 1894er Rente, Grundrenten, Bodentredit-Aktien, Eskomptebank, Unionbank, Ferdinand-Nordbahn, Lemberg-Gesam., Nordwestbahn, Pariser Wechsel, Petersburger, Schweizer Waage, 20 Markstück, Russische Superlo., Russische Sovereigns, Donau-Regul.-Loose, Serbienloose, Wiener kommun. Loose, Glanz, Donau-Dampfschiff-Loose, Innsbrucker Loose, Krafauer Loose, Saibacher Loose, Diner Loose, Balfin Loose, Kreuzloose, Oesterr., Rudolf-Loose, Salz-Loose, Salzburger Loose, St.-Gentis-Loose, Stantauer Loose, Tritter Loose, Waldstein-Loose, Waidbacher-Loose, Oesterr. Bodentredit, Gemischt.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 407.62, ungarische Kreditaktien 493.25, Anglobank 173.80, Bankverein 167, Unionbank 347, Länderbank 284, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 441.12, Lombarden 111.25, Südbahn 232.50, Rima-Murányer 287.77, Tabak-Aktien 236.25, Alpine 97.80, Mairente 101.37, ungarische Kronenrente 99.20, Türkenloose 84.90, Marktnoten 59.37 per Kasse, 59.47 per Ultimo.

Herausgeber: Sigmund Brody. Herausgeberlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. Juni 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti színház.
Evi bérlés 17. szám
Uj bejelentés
RABAGAS.
Vigjáték 5 felvonásban. Irta
Victorien Sardou.
Mora aoi herceg Ujházi
Rabagas, ügyvéd Nádai
Carlo, lovag Dezső
Camarin Horváth
Vallera Gabinyi
Desmoulin Császár
Pricoli Egressy
Sottobolo Hetényi
Bombard M. trai
Bigozzo Fenyvesi
Gabriel hercegnő Helvey
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.
Télen.
Pályadíjat nyert népszínmű
dalokkal 3 felvonásban. Irta
József.
Öz. Bogárné Szposné
Anna, leánya Komáromi
Marci Ráthonyi
Vasas Józsi Vidor
Katalin, felesége Blaha
Miklós Kiss M.
Torkos Lubinszky
Torkosné Vidorné
Tapsi bácsi Szabó
Murezos Böske M. Csatai
Füstös cigány Uvári
Mürkös nyok Márton
Rüskös nyok Márton
Kezdeté fél 8 órákor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden
sich auf Seite 11.

Etablissement Somossy.

Keine Hitze! Keine stickige Luft!
Saaltemperaturzufolge Luftkühlapparates 15 Grad.
Grosser Succès der Ausstattungs-Travestie

Das Weib des Pharao
mit
Frl. Cäcilie Carola

in der Titelrolle.

Am Sonntag treffen zahlreiche Direktoren großer
ausländischer Etablissements in Budapest ein, um wegen
Erwerbung des „Frauenbataillon“ Unterhand-
lungen zu pflegen. Mit Rücksicht auf diese Gäste wird
das abendlich mit größtem Erfolg in Szene gehende
Ausstattungsstück „Das Weib des Pharao“ auf
einen Tag vom Repertoire abgesetzt und Sonntag
„Das Frauenbataillon“ gegeben. Montag werden
die Aufführungen des „Weib des Pharao“ wieder
aufgenommen.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Das Etablissement ist in allen Räumen auf
das Elegante und Geschmackvollste neu
renovirt und bei schöner Witterung som-
merlich geöffnet. Aus dem reichhaltigen
Programm ist besonders zu bemerken:

Zum ersten Male:

Nur aus Liebe,

Komisches Singpiel v. H. Groß, Musik v. H. Kolodziejewski
Erstes Auftreten der Comtesse française

Mlle. VAN DE VALLE

aus dem Casino de Paris, Beauté 1. Ranges.

Siegwart Lurian. **Mstr. Zenc.**

Remény-Keringő

gesungen von

HANSI REICHSBERG.

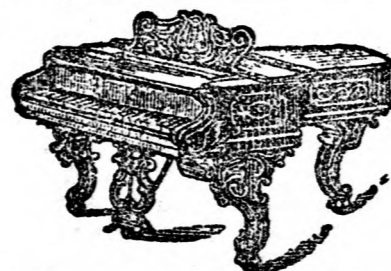
Quartett Tintamaresque.

Abrányi Mariska.

Caprizzerl.

Durchaus neue Programm-Nummern.

Café Herzmann. Prachtvoller Kaffeehausgarten.
Elektrisch beleuchtet. — Die ganze Nacht geöffnet. —
Rendezvous aller Artisten.



Gegründet 1865.

Die besten

Klaviere,

Pianos und Harmoniums
am billigsten unter vollkom-
mener Garantie in der
renommierten

Klavier-Verkaufs- u.
Leihanstalt

Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kizyó-utca 7. szám.

Einiger Vertreter von Schiedmaner u. Ehne berühmtesten Klaviere
u. Thüringia Organ Co. besten u. billigsten Harmoniums der Welt.
Preiscourante gratis.

Folies Caprice.

Heute:
„Ehebruch oder nicht?“

Zum Schluss:
„CLEOPATRA“.
Ferner tonische Transformationen, ausgeführt von Monsieur
René Lövv aus dem Etablissement Chat noir in Paris.

Zur Beachtung!

Wir machen die geehrten Herren Bauunternehmer,
Baumeister, Architekten, Bau- und Demolirungs-
Unternehmer, Ziegeleibesitzer, Bauschlosser, sämtliche
Industrielle, sowie die Herren Realitäten-Agenten
aufmerksam, daß sich unsere Centrale

einzig und allein nur
im Café

Bauunternehmer

„Építő vállalkozó kávéház“

Andrássy-út 32

befindet. Im Namen vieler dieser Branche.

Sämtliche Bau-, sowie In- und Ausländer Zeitungen
liegen daselbst auf.

Telephon. Telephon.

Széchenyi-Kiosk.

Ob schön! Ob Regen!

Heute Samstag, sowie jeden Donnerstag

Militär-Konzert.

Jeden Dienstag: I. Budapester Schrammeln.
Morgen Sonntag stehen sämtliche Lokalitäten dem ge-
ehrten Publikum zur Verfügung. Hochachtungsvoll
Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Neu! Neu!

Zur schönen Helene, Auwinkel

jeden Samstag, Sonn- und Feiertag

Militär-Konzert

durch die beliebte Kapelle des k. u. k. Infant.-Regiments Nr.
26 aus Gran.

Der Saal ist auch für Hochzeiten u. Soirées zu haben.

Entrée frei. Anfang 3 Uhr.

Stadtwaldchen, Amerikastrasse 7,
befindet sich meine Prachtgarten-Restauranten

„MEXIKO“

Heute und täglich:

Gemüthlich à la Heurigen Wiens.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses

Tanzkränzchen.

Für schmackhafte Speisen und echte Getränke bestens
hochachtungsvoll

Ign. (Nazi) Freund,
Restaurateur.

Königl. Gerichtsarzt Dr. Glück's
Wasserheilanstalt

und
SANATORIUM,

Budapest, Stadtwaldchen-Allee Nr. 11,
welche den modernen Anforderungen entsprechend dieses
Jahr vergrößert wurde, wird dem p. t. Publikum bestens
empfohlen. Aufgenommen werden Pensionäre und
Ambulante. Preise mäßig. Telephon. Prospekt auf
Verlangen. 70380

Cirkus Ed. Wulf.

Heute, Samstag, 8. Juni, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung

mit ganz neuem Programm. Auftreten der vorzüglichen Qui-
gymnastiker Gebr. Theo am rotirenden Apparat, sowie
Auftreten der Herren Jones und Robinson (Artistes
excentrics sur les barres parallèles), Fleche, Bou-
dogue u. Blackrose (Irländer Vollblut), die besten
Springer der Gegenwart, sowie Auftreten sämtl.
Künstler und Künstlerinnen. ersten Ranges. Karten sind
bis 5 Uhr bei Frau Kertész, Serviertplatz, zu haben.
Morgen 2 große Vorstellungen um 4 und 7 1/2 Uhr.

Passendste und schönste
Hochzeits- und Festgeschenke.

Eigenes Erzeugniß. Phantasia-Möbel,
Majolika-Tische, Rauch-, Cigaren- und
Salontische, Violinpulte, Konsole, großes
Lager von Natur- und Silberfäden etc.
Regel und echte Lign-Sanctum-Kugeln bei
Drehelmeister

Schindlers, Waltznerboule-
fl. 3.50, vard Nr. 21.

Eigene Erzeugung von Turngeräthen,

Hängematten und Pferdenehen,
ferner reichhaltiges Lager von
Lawn-Tennis, engl. englisch,
Wäscheleinen, Säden, Pladen,
Tränkeleinen und Kautschuk-
Manteln in der Seilerwaren-
Niederlage

SEFFER ANTAL,
Budapest, IV., Kariskaserne, Karisgasse 12.
(Spezialität in Peitschen und Peitschenfäden en gro.)
Illustrierte Ziffen gratis. Reparaturen werden angenommen.

Echte Balatoner Weiss- und Rothweine

in vorzüglichster Qualität zum Preise von fl. 20, 21
und fl. 26 per Hektoliter.
Versendung von 56 Liter aufwärts durch

Berger Zsigmond fiókja,
Veszprém.

Bestellungen werden wenn möglich am sel-
ben Tage effectuirt.

Gyönyörű tavaszi ujdonságok
eredeti angol és francia divatos mosó-kelmék
nagy választékban

Kollarits József és fiai

vászon-, fehernemű- és szövöttáru üzletében

Ypsilanti Budapest, IV., Városház-tér 8. sz.

Régi minta { francia levantin . . . 30 kr.
francia baizszl. . . 30 kr.
francia szatin . . . 35 kr.

Minták kívánatra bérmentve.

A szőnyeg- és asvanyvizek királya a

**BORSZÉKI
BORVIZ**

kitünő gyógyviz és
üdítő ital

mindenütt kapható.
Budapesti főraktár

RAJCS ZOLTÁN-nál

VIII. ker., József-körút 10. szám.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 11.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. Juni 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Budai szinkör.
A kiralyne csipkekendője.
Operette 3 felvonásban. Irta Bohrmann Riegen és Genée Richard. Zenéjét szerzette Strausz János.

A király Killay
A királyné Ledófszky
Donna Irene Reviczky
Villereal Beresnyei
Cervan et. kőltő Kozma
Villalobos Girócs
Don Saacho Kovács
De la Mancha Szabó
Feria hercege Körmeny
San Gregorio Hazay
Lennos gróf Fűrédy
Don Diego Kélety
Frazilia követ Szabó
Tancsmester Sarlay
Czaroniamester Tomandoy
Fokonybamester Palóczy

Főpohárnok Fnyei
Ajónalló Öv. r.
Antonio, bérlő Halmay
Első apród Szöllösi
Második apród Fáy
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Komédiások a táborban.
Vig operette 4 felvonásban.
Magyar színe alkalmazta Komor Gyula. Zenéjét szerzette Csóthoó.
Kezdeté 7 órakor.

Ó Budai szinkör.
A madarász.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Zeller Károly.
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „Rabagas“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag „Viragsáta“.

Wohin in dieser Hitze?
In den Elite-Garten
„MIKADO“
Vas-utca II. sz. (nahe zur Stereoperstraße).
Täglich

Militärkonzert
Gegen Regen gesorgt.
Kornel Koch, Restaurateur.
Georg Huber's

Gasthaus - Gartenlokalitäten,
Königsgasse Nr. 89.
Heute und täglich: Grosses Musik-Konzert der berühmten Kapelle
Rollinger.

Für vorzügliche Küche, gute Getränke und beste Bedienung ist bestens gesorgt. Die Lokalitäten stehen für Hochzeiten und Gesellschaften zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Georg Huber, Gastwirth,
Königsgasse Nr. 89.

Vaterländ. Asphaltindustrie-
Aktien-Gesellschaft,
normal's Tatarofer, Budapest, Váci-körut 21,
übernimmt Asphaltirungen jeder Art, Asphalt-Flotierung von Fundamentmauern auf heissem Wege, Trockenlegung feuchter Wände, Dachdeckungen mit absolut theerfreier, echter Asphalt-Dachpappe. Die Celabtheilung liefert alle Sorten Maschinen- und Schmieröle, so auch Wagenfette.
Telephon 442. Telephon 442.

INSEKTEN
aller Art sammt Brutwerden binnen wenigen Stunden aus Wohnungen mit oder ohne Möbel unter Garantie nur mittelst chemischen Dampfes, welcher weder Wänden noch Möbeln schadet, gründlich verjagt von der
Ersten Budapester behördlich bewilligten Insekten-Vertilgungs-Unternehmung „mittelst Dampf“
VI., Theresienring Nr. 33.
Preis per Zimmer fl. 3.

Siebenbürger Gebirgsweine.
Roth & Comp.,
Weinhandlungsgesellschaft in Mediasch.
1894er Fischein per 100 Liter ö. W. fl. 20-24
1895er Fischein per 100 Liter ö. W. fl. 22-26
1892er Fischein per 100 Liter ö. W. fl. 24-28
1880er Fischein per 100 Liter ö. W. fl. 28
1888er Fischein per 100 Liter ö. W. fl. 30-50
sowie feine
Tafel- und Dessertweine und Ausbrüche.
Preise ohne Faß, ab Keller gegen Kaffe oder Nachnahme. Versandt in Gebinden von 56 Liter aufwärts und in Flaschen. Fässer werden binnen 2 Monaten franco Mediasch zum berechneten Preise zurückgenommen.

Café Triest, Kurbad Szobráncz.
Zabalgasse 40, Ecke Sommergasse.
Täglich grosses Konzert der beliebtesten Damenkapelle

ZELINKA.
Täglich neues Programm.
Für gute Getränke und solide Bedienung ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Komáromy & Comp.

Der billigste und angenehmste
KURORT
ist das
Leibitzer Schwefelbad
(Zips),
vom Kismárker Bahnhof nur 6 Kilometer entfernt. Schöne Wohnungen von 40 bis 60 Kr. sind zu haben. 4 Speisen 80 Kr. Table d'hôte fl. 1.20. Prospekte versendet gratis und franco
Karl Brumeyer,
Hotelier in Kismárk und Badepächter im Schwefelbad.

Auffallend
schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene neue und bereits getragene Ueberzieher.
Frühlings- u. Herbst-Anzüge.
Eleganter feiner Ueberzieher von 7 fl.
Engl. Kammgarnanzug von 8 fl.
Fein gemusterte Kammgarnhose von 2.50 fl.
B. Grossmann,
Budapest, Kossuth Lajosgasse 13, I. St.
Ebenfalls werden auch Kleider weggegeben.

Professor Thedo's Bartzwiebel.
das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen
Bartwuchses.
Dasselbe befördert den Bartwuchs in ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.
Preis per Packet fl. 1 und fl. 2.10.
Auf die Provinz nur gegen vorherige Einfindung von fl. 1.20, resp. fl. 2.45 franco.
Hauptdepot in Budapest bei **Josef von Török,** Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Für Magen- u. Leberleidende das ungarische Karlsbad. **Eröffnung des Bades am 15. Mai.**
Dieses in seiner Art unvergleichliche Heilbad gewährt durch seine vier kalten Schwefel-Quellen sichere Hilfe gegen allerlei Sanktaustauslage, Magen- und Leberleiden, Strophulose, rheumatische und gichtische Affektionen, Geschwülste, Konjestionen, Augenschwäche, Geschlechtskrankheiten und Fettheiligkeit. Die auf dem Gebiete des Bades befindliche Quelle ist für Augenkrankheiten besonders heilkräftig.
Die neuesten bedeutenden Neuerungen und Umgestaltungen haben dieses im Allgemeinen und in jeder Beziehung so vortheilhaft gelegene Bad so sehr erhöht, daß selbst den weitestgehenden Anforderungen Genüge geleistet werden kann. Mit Bibliothek und Klavier veriehene Konversations-, so auch separate Herren- und Damenlokalitäten. Sehr schöne Speiselokalitäten mit vorzüglicher Küche, nicht billigen Preisen. — Sammlische Wasserleitungen, Bäume etc. wurden auf Dampfbessele eingerichtet. Eisenbahnstation Ungvár und Nagy-Orvási, von wo bequeme Wagenwagen nachfahren (17. Stunden).
Dieses unvergleichliche Heilwasser behält Jahre hindurch seine Heilkraft, kann somit auch zu Hause mit Erfolg angewendet werden. Preis einer großen Riste mit 40 Flaschen (im Kurort): 7 fl.; einer kleineren Riste mit 20 Flaschen: 4 fl. Der Wasser-Verband genügt auf der Bahn gleichfalls Bequemlichkeit. — Besichtigungen sind an die Badeverwaltung zu richten. In Budapest ist das Wasser nur bei **L. Edelksuty** erhältlich. — Badezeit vom 15. Mai bis 15. September, vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 16. August bis zum Schluß der Saison tritt eine 30%ige Ermäßigung sowohl der Zimmer, als auch der Bäder ein. Ständiger Badearzt Dr. Gabriel Ludwig Nuffan, Bezirksarzt.
Szobráncz, 1895. Die Badedirektion.

Mc. Cormick Erntemaschinen
die besten in der Welt
mit oder ohne
Garbenbinder, ferner
Mc. Cormick Grasmäher. Original amerif.
Heurechen u. Neuwender billigt erhältlich bei
Müller & Weisz, Budapest, Váci-körut 76.

Wir empfehlen allen Personen, deren Haut sehr spröde und empfindlich ist, sich mit der renommirten Doering's Seife mit der Gule zu waschen. Durch diese Seife entsteht nach dem Waschen kein brennendes und spannendes Gefühl. Die Haut wird zart und geschmeidig. Gule Doering's Seife (mit der Gule) ist überall zu 30 Kr. das Stück erhältlich.
Gros-Verkauf in Budapest: **Neruda Rándor,** Hatvanergasse; **Joseph v. Török,** Königsgasse; **Fr. Steffel & Cie.,** Vädergasse; **Fr. Kochmeister's Nachf.,** Bernhard Mondlicht, Königsgasse 41; **Max Bettelheim & Cie.,** Marokkanergasse. General-Vertretung: **A. Motisch & Cie.,** Wien, I., Lugeck 3.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.
Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischste eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. haupstädtische wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.
Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelfaehende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt. Unsere geehrten Käufer und das p. t. Publikum erlauben wir uns höflich aufmerksam zu machen, daß wir das Möbelgeschäft unter der Firma Patyi István és társai, 6 Jahre in der Koronaherzeg-utca 11 bestehend, schon im August 1892 mit der Firma Patyi testvérek vereinigt haben. Um Irrthümern vorzubeugen, bitte dies gefälligst zur Kenntniß zu nehmen und Ihr w. Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
PATYI TESTVÉREK,
Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,
Kerepesi-ut 9a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.
Mit Preiscuranten können wir nicht dienen. 6474

Allerlei.

(Der Gewissensfonds des amerikanischen Schatzamtes) ist schon eine ziemlich alte Einrichtung, aber erst seit dem Bürgerkriege ist derselbe häufiger erwähnt worden. Derselbe hat nichts mit dem Gewissen Dntel Sam's zu thun, denn so feiner Leute haben kein böses Gewissen, sondern er erhielt seinen Namen von den kleinen anonymen Einzahlungen von Personen, die einmal die Regierung übervorteilt, bestohlen oder betrogen hatten und die nun, von ihrem Gewissen angezogen, die Sache gut zu machen bestrebt sind. Die erste Einzahlung wurde bereits in den ersten Tagen der Regierung gemacht, doch dauerte es bis 1811, bis die Regierung dem „Gewissen“, welches anfangs ihre Revenuen so günstig zu beeinflussen, ein spezielles Konto eröffnete. Seitdem sind auf diese Weise 271,448 Dollars in den Bundeschatz eingezahlt worden. Die Beiträge kommen meist in ganz kleinen Summen, haben sich aber auch schon in die Hunderte und selbst einige Male in die Tausende belaufen. Von den Hunderttausenden und Millionen, um die Dntel Sam von Unternehmern, Politikern und unehelichen Beamten bestohlen wurde, hat er wenig oder gar nichts wiederbekommen. Die Religion hat viel, wenn nicht am meisten mit diesem Gewissen des Gewissens zu thun. Ein Modedämchen geht zum Beispiel nach Europa, sie schmuggelt ein paar Ellen Spitzen oder ein Duzend Handschuhe ein, sie heiratet später einen alten Goldknecht, mit dem sie das Leben nicht mehr genießen kann; sofort wird sie fromm und dann denkt die gute Seele an ihre Sünden und Dntel Sam erhält seinen Zoll nachträglich. Ein pathetischer Fall dieser Art war der eines Veteranen des Bürgerkrieges, der die Tapferkeitsmedaille erhalten hatte. Er kam arm aus dem Kriege heim und

die, die auf ihn gewartet hatte, war auch arm, aber sie war willens, noch länger zu warten. Der biedere Veteran arbeitete und sparte, aber nichts wollte ihm glücken, schließlich wurde der Dame seines Herzens die Zeit zu lang und sie heiratete einen Großschlächter in Cincinnati. Von der Stunde an hatte der Veteran Glück, er machte eine bedeutende Erbschaft und erhielt eine große Pensionsnachzahlung, aber er war zu alt, um sich aufs Neue zu verlieben, und eines Tages schloß sich der reiche Junggeselle der Heilsarmee an und begleitete die frommen Gesänge der Hallelujah-Jungfrauen mit der großen Trommel. Die Trommelschläge weckten sein Gewissen, er ging in sich und dachte nach, daß es ein Unrecht gewesen, die Pensionsnachzahlung angenommen zu haben, und vor einigen Wochen schickte er das Geld dem „Gewissensfonds“. Die meisten vom Gewissen geplagten Sünder schicken ihr Geld anonym. Einige aber bringen es selbst. Sie suchen durch unverfängliche Fragen auszufinden, wo das Bureau dieses Fonds ist, die Wärter haben bereits solchen Scharblick erlangt, daß sie die unter dem Banne eines bösen Gewissens Stehenden sofort erkennen.

(Zur Rundreise des Präsidenten Faure.) Jetzt, nach Beendigung der Reise des Präsidenten Faure wird bekannt, daß ein zwar nicht gefährlicher, aber peinlicher Zwischenfall durch die Aufmerksamkeit der Polizei glücklich vereitelt wurde. In Perignen lebt der halbverrückte Geschäftstreibende Hillaud, der 1887 in Madrid ein Attentat gegen Marschall Bazaine verübte. Hillaud hat seine Strafe verbüßt. Die Polizei von Perignen brachte nun in Erfahrung, daß dieser an Verfolgungswahn leidende Mensch die Absicht habe, auf den Präsidenten bei dessen Einzug in Perignen einen blinden Schuß abzugeben; er

wollte dadurch die Aufmerksamkeit auf seine anhängigen Prozesse lenken. Hillaud wurde in aller Stille verhaftet und erst heute, wo Präsident Faure wieder in Paris eintrifft, erfährt man, welcher Schrecken der Welt und Frankreich dadurch erspart wurde. Hillaud wird morgen freigelassen werden.

(Eine Modereform in China.) In Shanghai hat sich unter zahlreicher Beteiligung von christlichen Chinesen und Ausländern, namentlich ausländischen Damen, eine Gesellschaft für die Abschaffung des Fuß-einschnürens bei den Chinesen gebildet. Dieses Beharren ist hauptsächlich daraus hervorgegangen, daß Missionarinnen manchmal Zeugen davon sein konnten, welche schreckliche Qualen die armen kleinen Mädchen in China während der Zeit des Wachstums auszuhalten haben, wenn ihnen die Füße eingeschnürt sind. Im Uebrigen kann aber nicht verschwiegen werden, daß die Ärzte übereinstimmend meinen, das Schnüren der Füße sei für die allgemeine Gesundheit lange nicht so schädlich, wie das Schnüren des ganzen Oberkörpers bei den eleganten Damen Shanghais.

(Der Walfish als Zughier.) Vor kurzer Zeit harpunierte der Kapitän eines Schiffes einen großen Walfish; ein Naturforscher, der sich an Bord des Schiffes befand, brachte den Kapitän auf die Idee, die Zugkraft des Wals zu erproben. Der Walfish hatte eine Länge von 23 Metern, und mochte gegen 70 Tonnen wiegen. Man konstatierte, daß er 145 Pferdestärkte hatte; er dürrte aber, da er verwundet war, kaum seine ganze Kraft entfalten. Der Walfish würde ohne Zweifel Dienste leisten, aber er könnte doch niemals so dreist werden, wie das Pferd, der Stier, der Elephant u. s. w. Und das ist schade. Ein von einem Walfishpaare gezogenes elegantes Fahrzeug würde sicherlich einen vortrefflichen Eindruck machen.

34.]

Ein schwaches Weib.

Roman von Cobett Cameron.

Autorisierte Bearbeitung von M. von Weizenthurn.

— Darf ich Ihnen sagen, weshalb ich zu Ihnen gekommen bin, mein lieber, guter Vormund? Er öffnete die Augen und blickte lächelnd zu ihr hinüber.

— Gewiß, Kind, sage mir, was Du willst. Ist meine Schwester auch hier? Ich wollte nicht, daß sie von meiner Krankheit Kenntniß erhalte; denn ich bin ja nun fast ganz wohl, aber böse Kunde eilt ja immer rasch und vielleicht erhielt sie in Oldpark Nachricht davon. Ist sie in London?

— Nein, Baronin Kamilla ist nicht in der Stadt. Ich habe Ihnen ein sehr schmerzliches Bescheid mitzubringen. Ich verließ Oldpark, und zwar allein, ohne irgend Jemandem Mitteilung davon zu machen. Ich schlich aus dem Hause, während alle Anderen sich beim Diner befanden. Niemand hat mich gesehen.

— Du willst damit doch nicht sagen, daß Du die Flucht ergriffen? Mein liebes Kind, die Sache ist sehr ernsthaft! Was veranlaßte Dich, einen so außergewöhnlichen Schritt zu thun? Wir müssen sofort nach Oldpark telegraphiren. Kamilla wird furchtbar erschrocken sein!

Er wollte nach dem Glockenzege greifen, Helene aber hinderte ihn daran.

— Nein, telegraphiren Sie nicht, schicken Sie nicht nach Baronin Kamilla! Ich kehre nie nach Oldpark zurück; weil ich nicht länger in dem Hause Ihrer Schwester zu bleiben vermag, bin ich hierher geeilt, um mich Ihrem Schutze anzuvertrauen.

— Gott im Himmel, was hat denn Kamilla Dir angethan? Bist Du nicht glücklich bei ihr gewesen?

— Vollständig, bis sie Friedrich Warne in ihr Haus geladen hat und trachtete, mir begreiflich zu machen, daß es meine Pflicht sei, ihn zu heirathen.

— Großer Gott! rief der Graf verblüfft.

— Deshalb, fuhr Helene fort, bin ich, um mich Ihrem Schutze anzuvertrauen, zu Ihnen gekommen. Es kann doch unmöglich meine Pflicht sein, einen Mann zu heirathen, den ich hasse und verachte. Sie werden mich ihm nicht ausliefern, nicht wahr?

— Natürlich nicht, mein theueres Kind. Was in aller Welt mag nur Kamilla eingefallen sein, daß sie jenen entsetzlichen Mann in's Haus genommen? Wie kam er hin?

— Ich weiß es nicht. Frau Lorrington und ich sind vor drei Tagen über Nacht nach London gefahren. Es handelte sich darum, einige Einkäufe zu machen, welche ihr sehr am Herzen gelegen sind. Sie wollte auch in's Theater gehen, und als wir nach Hause zurückkehrten, da befand Warne sich in Oldpark.

— Vermuthlich trägt jene Dora Lorrington an Allem die Schuld; ich fange an, die Situation zu begreifen; sie und Kamilla haben sich gegenseitig beigegeben.

— Herr Warne scheint der Meinung zu sein, daß er Rechte auf mich besitzt.

— Es ist dies aber nicht der Fall?

— Ich versprach allerdings einst, ihn zu heirathen, aber ich bin damals noch sehr jung gewesen; es war vor so langer Zeit! Ich kannte mein Fühlen

selbst nicht, und es kann unmöglich jetzt meine Pflicht sein, diese Ehe einzugehen, welche mir verhaßt ist.

— Deine Pflicht, ich hörte niemals einen so tollen Einfall. Hier handelt es sich nicht um Pflicht, mein Kind. Nebstbei kannst Du vor Deinem einundzwanzigsten Jahr überhaupt nicht heirathen ohne meine Einwilligung. Die Beziehungen von einst haben keine Gültigkeit, das sage ich dem jungen Manne damals schon! Was in aller Welt mag ihm nur eingefallen sein, daß er es von Neuem gewagt hat, die Blicke nach Dir zu erheben!

— Er besitzt Briefe von mir!

— Was für Briefe denn? Liebesepisteln?

— Ich fürchte, man könnte sie so nennen; nicht, als ob ich ihn je geliebt hätte, aber ich war sehr jung, sehr unerfahren und schüchtern, es ließe sich jedes Wort zu meinen Ungunsten auslegen und —

— Mein Kind, erinnere mich nicht an jene Jahre, in welchen ich Dich unseligerweise in der Schule ließ und man Dich, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte, zu jener Verlobung preßte. Wenn Du nur wüßtest, wie bitter ich die Sache schon unzählige Male bereut habe! Meine einzige Entschuldigung besteht darin, daß ich Dich lange Zeit nicht gesehen, daß ich nicht wußte, wachselufiges, anmuthiges Geschöpf Du geworden. Troß alledem kann ich mir selbst nicht verzeihen!

— Lieber Graf, machen Sie sich keine unnützen Vorwürfe; meine Verlobung war mein eigenes Werk, nicht Ihre Schuld, und jene Briefe —

— Kannst Du dieselben nicht zurückbekommen, Kind? Hast Du ihn nicht darum gebeten?

— Zu wiederholten Malen; aber er gibt sie nicht her. Ich fürchte, er glaubt in denselben eine Handhabe zu finden, die es ihm ermöglichen würde, gerichtlich gegen mich vorzugehen.

Der Graf runzelte die Stirne.

— Ob er dies nun wirklich thut oder auch nur damit droht, jedenfalls liegt es in seiner Macht, recht unangenehm gegen uns zu werden, meinte er nachdenklich. Wir wollen sehen, inwiefern er sich durch Geld beruhigen lassen wird. Ich kann jene Briefe vielleicht zurückkaufen, jedenfalls will ich nicht, daß Du den Verfolgungen dieser niedrig denkenden Seele ausgesetzt bist!

Der Graf hielt einen Augenblick inne und wandte sich dann mit zärtlichem Lächeln an sein Mündel:

— Liebe Helene, sprach er ernsthaft, weswegen willst Du mir nicht das Recht einräumen, Dir den Schutz meines Namens angedeihen zu lassen? Du würdest dann wenigstens ein für allemal vor solchen und ähnlichen Schikanen gesichert sein!

Sie antwortete nicht. Wenn nur kein Anderer da gewesen wäre als Friedrich Warne, so hätte sie sich ja vielleicht zu einer solchen Verbindung überreden lassen können, aber es belastete jenes andere Geheimniß ihr Herz; sie konnte sich nicht losreißen von der Erinnerung an den Geliebten, welchen sie betrogen, der sie aufgegeben, dem sie aber immer noch von ganzer Seele gut war.

— Ich hätte den Grafen Bainton heirathen können, wenn ich Gilbert Nugent nie gekannt, sagte sie sich.

Die Wärterin trat jetzt hinzu, um sie zu veranlassen, ihren Besuch abzubrechen; denn der Graf sollte nicht lange hinter einander sprechen; für den Moment also ließ sich in der Sache nichts weiter thun. Geräuschlos entfernte sie sich aus dem Kran-

kenzimmer, nachdem sie das Versprechen geleistet, im Laufe des Tages wieder zu kommen.

— Ueberlege Dir das, was ich Dir gesagt habe! rief er ihr noch nach.

Sie lächelte, nickte mit dem Kopfe, sprach aber kein Wort, während sie die Thüre hinter sich schloß. Lange, nachdem sie von ihm gegangen, lag der Graf noch mit geschlossenen Augen da, und die Wärterin glaubte, daß er schlafe; er war aber nie so wach, geistig nie so thätig gewesen als in dieser Stunde.

Sein Zorn gegen den ungeliebten Schullehrer, der es wagte, seine Augen bis zu dem Weibe zu erheben, welches er selbst liebte, war groß, nicht erbitterter aber fühlte er sich gegen seine Schwester, welche diesem Manne, ohne es zu wollen, beihilflich gewesen, nicht etwa aus Theilnahme, sondern weil ihr dies selbst besser in den Kram paßte. Seine Entrüstung gegen sie war so ungeheuer, daß der Gedanke, sie zu bestrafen, sein ganzes Sinnen in Anspruch nahm.

Graf Bainton wußte vielleicht, daß seine Lage gezählt seien. Er fragte sich, was, wenn ihm irgend etwas zustößen sollte, aus Helene werden würde, wie er sie am besten gegen die Eifersucht und den Geiz ihrer Umgebung schützen könne. War es ihm dann möglich, aus dem Grabe hervor die Hände über sie zu breiten, über sie, für die er vielleicht zum ersten Mal im Leben eine selbstlose und wahre Reue empfand?

Er überlegte lange, bevor er die richtige Lösung für die Frage fand, welche ihn beschäftigte; dann seufzte er und murmelte halblaut vor sich hin:

— Ja, das wäre der einzig sichere Weg, so könnte sie vor Allem beschützt sein; aber wird sie ihre Einwilligung dazu geben?

Frau Hogan, die Wärterin, beugte sich nieder, um die Worte zu vernehmen, welche er leise vor sich hinflüsterte; sie glaubte, daß er phantasire. Graf Bainton aber war noch nie im Leben geistig klarer gewesen als gerade jetzt.

— Was war das? fragte er nach einer Weile ganz laut und verständlich.

— Nichts, Herr Graf, erwiderte die Wärterin. — Doch, es war die Hausglocke; ich hörte einen Wagen anhalten und erkundigen Sie sich, wer gekommen, ich will es wissen.

— Sorgen Sie sich doch nicht, Herr Graf, wer immer es auch sein möge, Sie sollen nicht behelligt werden und für die Aerzte ist es ja noch viel zu früh.

— Ich sage Ihnen, es ist Jemand im Hause, ich höre Stimmen, die aus dem Erdgeschoß empor dringen, klingeln Sie und fragen Sie nach!

Trotz seines geschwächten Zustandes hatte der Graf ganz richtig gehört. Im Erdgeschoß stand in diesem Augenblicke Herr Friedrich Warne, er war selbstbewußt wie immer und vollkommen überzeugt, daß seine Mission nur einen für ihn im höchsten Grade befriedigenden Ausgang werde haben können.

11.

— Er nannte mich guter Freund, berichtete David später voll Entrüstung im Zimmer der Haushälterin, und in wachsender Herablassendem Tone er das gesagt hat! Mich behandelte er wie einen gewöhnlichen Diener, mich, der ich seit zwanzig Jahren den Haushalt des Herrn Grafen leite.

(Fortsetzung folgt.)

Samst... Die Original-Lese die sich stets in mehreren Kassen befinden, können vom Käufer zu jeder Zeit bestellbar werden. Budapest, Samstag, 8. Juni. Bud... vis de... Graf... auch... Piper... Lager... frank...

Heute!

Heute!

Heute!

kommt Heft 2 zur Ausgabe des amerikanischen Prachtwerkes:

„IM FLUGE durch die WELT“.

Morgen!

Morgen!

Morgen!

kommt eine neue Ueberraschung! für die Leser des „Neuen Pester Journal“.

Ziehung am 15. Juni.

JÓSZIV-LOSE

Jährlich 3 Ziehungen. Spieldauer bis 1948.

genau zum amtlich notirten Tageskurse

Ratenzahlungen

5 Stück gegen 30 Monatsraten á fl. —.77
10 " " " fl. 1.52
20 " " " fl. 3.—

Schon nach Einsendung der ersten und zweiten Rate sende ich den die Serien und Nummern enthaltenden Ratenbrief — mit drei Raten bestätigt — auf Grund dessen der Käufer sowohl bei der jetzigen, als auch bei allen übrigen Ziehungen das alleinige Spielrecht genießt.

Fleissig Sándor

Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, VII., Erzsébet-körút 2.

Haupttreffer 20,000 Kronen.

Die Original-Lose sind stets im Handel zu haben, können vom Käufer zurück zu Zeit beigekauft werden.

Die Zahlungen geschehen portofrei mittels Postsparkassecheques.

Offert-Ausschreibung.

Am 1. August l. J. um 11 Uhr Vorm. wird beim k. u. k. Militär-Gafen-Kommando zu Pola eine Offertverhandlung wegen Vergebung der Lieferung von Lederorten für die Jahre 1896 und 1897 abgehalten werden.

Der Bedarf für das 1896 umfasst:

- 2500 Paar Lederschuhe,
- 8500 Paar Bordschuhe,
- 15.000 Paar Halbsohlen,
- 15.000 Paar Absatzoberflecke und
- 30.000 Stück Schuhstrümpfen.

Die ausführliche Offertankündigung, die Offert-Formulare, dann die allgemeinen und speziellen Kontrakt-Bedingnisse liegen bei der Kanzlei-Direktion des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums „Marine-Sektion“ in Wien, beim k. u. k. Militär-Gafen-Kommando in Pola, beim k. u. k. Seebezirks-Kommando in Triest, dann bei den Handels- und Gewerbekammern zu Wien, Prag, Brünn, Triest und Budapest zur Einsicht und Benützung auf.

Die Muster können bei den genannten Marine-Behörden in Wien, Pola und Triest, ferner bei den Handels- und Gewerbekammern in Prag, Brünn und Budapest eingesehen werden.

Pola, im Juni 1895.

Vom k. u. k. Militär-Gafen-Kommando.

Geld zu verdienen

an der Börse ist leicht, wenn man sich an uns wendet, durch unsere geheimen Typen, die wir durch höhere Finanz-Kapazitäten besitzen, auf deren Praxis wir große Resultate aufzuweisen haben.

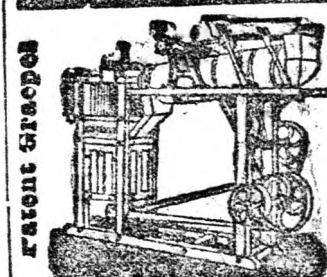
Geldkredite

kann eine jede kreditfähige Person erlangen zu 6-7% in 1/2-jährigen, leichten Zurückzahlungen, wo sich besonders

Kaufleute, Offiziere, Industrielle und Bauunternehmer beteiligen können.

Geld auf Amortisation, auf 39 Jahre zu 5 1/2% auf Budapest und Provinzhäuser, Güter, Mühlen und Fabriken. Geld in Reeskompt für kleinere Provinzbanken und Genossenschaften.

Geldvorschüsse für Bauunternehmer beim Beginn des Baues, sowie Beschaffung der sämtlichen Baumaterialien auf mehrjährige Auszahlung. Ritter es társa, társadé-es keresk. bizományi üzlet, Budapest, 8. kerület, Bökk Szilárd-utca 8. sz. 71207



Hugo Graepel,

Budapest, Mühlenbau-Anstalt, übernimmt Neueinrichtungen u. Reparaturen von Flach-, Halbhoch- u. Hochmühlen komplet, mit Dampfmaschinenanlagen oder mit Wasserrädern oder Turbinen. Empfiehlt seine unerreicht vorzüglichen patent. Getreide-Puhmaschinen

„Nemzeti“

für Flach- und Halbhochmühlen, von welchen seit einem Jahre über 50 Stück in Betrieb kamen und zur höchsten Zufriedenheit arbeiten. Beste Referenzen! Kataloge gratis und franko.

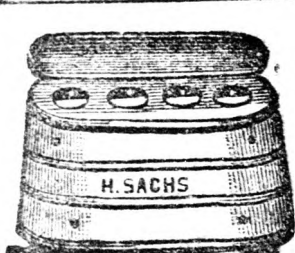
Reines, unangeschnittenes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Buda-pest und Wiener Militärpitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

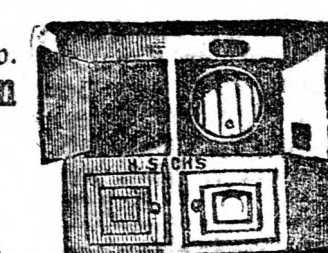
Gehelme Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gen. F. F. Regimentsarzt, Budapest, V. Mathner-Boulevard (Váci-körút 4), 1. Stock.

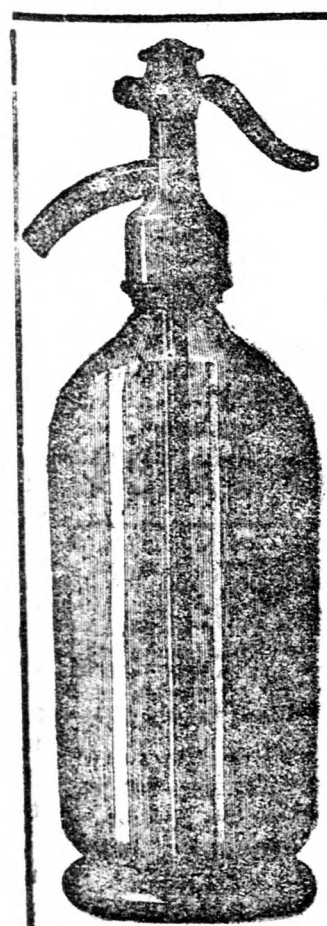
Eingang bei der Krypt. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Concretie Briefe werden unter Aufsicht beantragter. Medicamente befreit.



Preisgekrönt. Die erste ungarische k. k. priv. Fabrik von tragbaren Eiskellern des SACHS ARMIN,



Budapest, Fabrik: József-körút 16. Niederlage: Kerepesierstraße 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischen Metall-Mouffe- u. Selbst-Mouffir-Pipen und Fass-Synden (Ventile für Bier), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurante und Zeichnungen werden franco zugesendet. Lager von Fleischmann'schen Milchtransport-Kannen zu Originalpreisen.



Sodawasser-Maschinen Flüssige Kohlensäure Einrichtung kompletter Sodawasser-Fabriken

Vorzügliche Syphons liefert die 1814 gegründete, mit ersten Preisen ausgezeichnete k. k. Fabrik von CARL POCHTLER bleifrei oder 99% (garantirt gesetzlich) Wien, VII., Kaiserstrasse 87.

Seite 12

auf seine anhängigen wurde in aller eute, wo Präsident erfährt man, welcher ich dadurch erspart eingelassen werden. (ina.) In Shanghai ang von christlichen nlich ausländischen Abfassung des Jub- det. Dieses Bestre- gegangen, daß Mi- sein konnten, welch n Mädchen in China auszustehen haben, sind. Im Uebrigen en, daß die Letzte ihren der Füße sei für nicht so schädlich, wie ers bei den eleganten

er.) Vor kurzer Zeit schiffes einen großen der sich an Bord Kapitän auf die Idee, roben. Der Walfisch und mochte gegen 70 daß er 145 Berde- er verwundet war, haben. Der Walfisch, aber er könnte doch das Bierd, der Gel, ist schade. Ein von elegantes Fahrzeug Eindruck machen.

sprechen geleistet, im amen.

was ich Dir gesagt im Koufe, sprach aber ihre hinter sich schloß, hm gegangen, lag der en da, und die Wäre war aber nie so gewesen als in dieser

geliebten Schullehrer, zu dem Weibe zu er- war groß, neit erbiten seine Schwester, zu wollen, behilflich nahme, sondern weil am päste. Seine Ent- heuer, daß der Ge- ztes Sinnen in An-

leicht, daß seine Tage was, wenn ihm irgend denen werden würde, Eiferfucht und den könne. War es ihm e hervor die Hände für die er vielleicht zum tilose und wahre Mei-

er die richtige Lö- elche ihn beschäftigte; halbblaut vor sich hin: gzig sichere Weg, so gzt sein; aber wird sie

rin, beugte sich nieder, welche er leise vor sich er phantasiere. Graf m Leben geistig klarer

te er nach einer Weile erwiderte die Wärterin. Hausglocke; ich hörte jemand ist in das Haus stundigen Sie sich, wer

ch nicht, Herr Graf, wer ie sollen nicht behelligt ist es ja noch viel

ist jemand im Hause, dem Edgeschoß empor- tragen Sie nach!

en Zustandes hatte der n Edgeschoß stand in fedrich Warne, er war vollkommen überzeugt, für ihn im höchsten ng werde haben können.

unter Freund, berichtete g im Zimmer der Haus- dig herablassendem Tone handelte er wie einen ge- ich seit zwanzig Jahren afen leitete.

folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Seifen- u. Kerzenfabrik-Verkauf!

In einer der größten Provinzstädte Ungarns mit Bahn- und Schiffstation nach allen Richtungen, eine seit vielen Jahren unübertroffenem Betriebe befindliche, mit großem und stabilem Kundentum ausgestattete Seifen- und Kerzenfabrik, die sich vorzüglich mit der Erzeugung von verschiedensten und allenthalben bestens eingeführten Hausseifen-Sorten, sowie Unschlittkerzen befaßt, mit dem heutigen Zeitgeist entsprechenden modern-technischen Maschinen versehen die einen größeren Konsum nachweist, bei rationellem Betriebe aber infolge der vorzüglichen geographischen Lage der Stadt eine ungeahnte Ausdehnung erreichen könnte, anderweitiger Unternehmung wegen unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Anträge erbeten an die Administration dieses Blattes unter Chiffre „Sichere Zukunft“.

Geschäftsstellagen

billigt zu verkaufen. Adr. in der Exped. 2267

Ein solider Kutscher

über 30 Jahre alt, bittet um einen Posten in einem Herrschaftshaus oder Geschäftshaus, wenn auch in der Provinz. Adresse 7. Bezirk, Sommergasse 10, Thür 4. 3. B. 22081

Schon gestern - aber!

Montag hoffe ich! 22082

Ein junger Komptoirist

mit 20-25 fl. Anfangsgehalt wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Die aus der Branche werden bevorzugt. Offerte an Max Grauer, Liqueurfabrikant, Budapest, 3. Bezirk, Kerepeserstraße 45. 22094

In Budapest sind

mehrere neu renovirte, mit Wasserleitung versehene, im besten Zustande befindliche kleinere Häuser im sogenannten Hundstehaus aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Arrim Farkas, Advokat, Budapest, 7. Bezirk, Kerepeserstraße 8. 22088

Ein Fräulein zu 2

Mädchen, im Alter von 8 und 9 Jahren, die in ungarischer und deutscher Sprache Unterricht ertheilt, wird gesucht. Adr. in der Exped. 22150

Eine Spferdetr.

Dreschgarneur von Ruskon u. Proctor in ganz gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22089

Konkurs.

In der Pozsony-Gemeinde ist die Stelle eines Kantors, der zugleich sein muß, am 15. August zu besetzen. Gehalt 600 Kronen, ganze Schechta, freie Wohnung und sonstige Nebenemolumente. Bewerber, welche von anerkannten Rabbinern ihre Eignung nachzuweisen haben und sowohl der deutschen als ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, mögen ihre Offerte in deutscher und ungarischer Sprache nebst Abschriften ihrer Zeugnisse, über bisherige Verwendung, sowie den Nachweis über Alter und Familienstand, an den gefertigten Gemeindepresbis Ende Juni einbringen. Zum Probedortrabe werden nur die hiezu Berufenen zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisespesen nach Neberintommen vergütet. **Pozsony-Sz-György**, 5. Juni, 1895. **Mathias Forst**, Präses. 22060

Ein sehr gut sprechender Papagei

ist Abreise halber zu verkaufen. Adresse Franzensring 36, 2. Stock 21. 22091

Stadtwaldchen sind

2 Sommerwohnungen zu vermieten. Arenastrafe 52. 2269

Gesucht für die

Provinz eine Frau mittleren Alters, welche gut kochen kann und die Fähigkeit besitzt, einer größeren Küche vorzustehen. Gute Bezahlung, freie Kost und Wohnung. Offerte an die Beamtenmenge der Zuckersabrik in Batvan. 22128

Tüchtigen Kommiss,

womöglich von der Branche, acceptirt die k. u. k. erz. Hofuniformirungs-Anstalt

Blum & Komp.,

Budapest, 4. Bezirk, Bäckerstraße 2. 22149

Hochelegante Kre-

benz und Trumeau, Lepidivian, Saloneinrichtung und sonstige verschiedene Möbel zu verkaufen. Uj-utca 20, ajtó 3. 22148

Drei Provisions-

Reisende, die Spezererhändler zu besuchen haben, werden nach 30tägiger Reise mit 1000 fl. fix engagirt. Nur äußerst tüchtige Kräfte (wenn auch noch nicht gereist) sollen ihre Offerte unter „Intelligent“ an die Exped. abgeben. 22105

Geübte Schneiderin,

welche lange Zeit in Wien arbeitete, wünscht Arbeit in feineren Häusern. Auch außer dem Hause. Adr. in der Exp. 22121

Diener (Berliner),

25 Jahre alt, sucht baldige Anstellung. Gesl. Anträge unter „Diener“ an die Exped. erbeten. 22100

Spezerer, Wein-,

Bier- und Branntwein-Geschäft ist krankheit halber unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 22108

Sommerwohnung

in Budapest, Nagh-Kolonie, mit prachtvoller Lage und Aussicht, drei Zimmer möblirt u. ist Abreise halber von der Partei weiterzugeben. Auskunft ertheilt **S. Pirich**, Sütöbplatz 2. 22096

Drehbank, Reitschiff,

Spindelstock, Support 38 Cm. Spitzhöhe, 67 Cm. lang, Support 475 Kgr. schwer, ohne Bettplatte 100 Gulden; ein 6 pferdetr. Lokomobil (Garret) 500 fl.; ein 8 pferdetr. Lokomobil mit großer Feuerboje 700 Gulden; ein sehr gutes Schmiedewerkzeug 60 fl., zu verkaufen bei Witapef Ferd. in B.-Osaba. 22144

Demolirungen,

100 Haus, Esömö-Verstraße, werden zu staunend billigen Preisen verkauft

Ziegel, Steine,

Stufen, Thüren, Fenster, Ganggitter, Dippelbäume, Holz, Traversen, Bretter. Näheres am Demolirungsplatz. 2283

Erzieherin,

Israelitin, mit bescheidenen Ansprüchen, die Deutsch, Ungarisch und Handarbeit unterrichtet, wird zu 4-5 Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Sig. Seidler**, Felső-Remete per Szobráncz. 2276

Junger Mann

(Christ), welcher gegenwärtig in gesicherter Stellung ist, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Witwe mit einigem Vermögen. Adr. in der Exped. 22151

Ein hübsches junges

Mädchen sucht Stelle als Kassierin oder Verkäuferin in einem soliden Geschäft. Gefällige Anträge unter „Solid 1“ an die Exped. erbeten. 22145

Hausstellen, parzell-

irt, auf der Weißbiergerstraße, Lagymanyos, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Lagymanyos“ an die Exped. 22155

Heirathsantrag.

Oberbeamter eines der ersten Budapest Bankinstitute, hübscher, eleganter junger Mann, Israelit, mit gediegener Bildung, schönem Einkommen und großer Zukunft, wünscht zu heirathen. Bedingungen siehe Erscheinung, Bildung, lebhaftes Temperament, 10-15.000 Gulden Mitgift. Gesl. nichtanonyme Anträge unter „Heirathskandidat N. S. 6066“ an die Expedition. Discretion selbstverständlich. 2275

2 normalspurige

Lokomotiven, gebraucht, jedoch garantirt betriebsfähig, sind zu Kauf und Miete billig abzugeben. **Roessmann und Kühnemann**, Abth. II, Arthur Roppels Eisenbahn, Budapest, Teréz-körút 43/a. 2034

Gassenzimmer,

elegant möblirt, diensterig, mit separatem Eingang u. Badezimmerbenutzung bei distinguirter Familie zu verlassen. Adr. in der Exped. 22126

Geld auf Häuser,

Gründe, auch 6. Satz, auch gegen Wechsel und Schuldschein prompt und diskret für Aristokraten, Kavaliere, Offiziere u. loko und Provinz. Anfragen unter „Eskompteur“ Budapest, Kalap-utca 7. Ötvös Nándor. 22152

Ein gutgehender

Kaffeeshant mit Billard ist krankheit halber zu verkaufen. Adr. in der Exped. 22028

Modifitingschäft,

innere Stadt, sehr guter Posten, billiger Zins, ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 22050

Gyakornok (ke-

resztény), a ki magyar, és németül beszélés ir, tehetsége után fizetéssel, azonnal alkalmazást nyer egy termény-üzletben. Ajánlatok „J. S.“ cím alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 22086

A soproni izr. hitközség

iskolaszékétől. Pályázati hirdetmény. A soproni izr. népiskolánál nyugdíjazás folytán megüresedett tanítói állomásra ezennel pályázat nyitottak. Javaldalmazás 675 frt. törzsfizetés, 100 frt lakbér-átalány és 50 frt ötödéves arópótlék. Az ezen állomást elnyerni óhajtó okleveles tanítók sziveskedjenek magyar és német- különösen pedig a héber nyelvbeni jártassagukat igazoló hiteles okmányokkal felszerelt kérvényeket, melyben koruk, eddigi működésük valamint családi állapotuk is feltüntetendők, f. é. június hó 30-ig alulirt iskolaszéki elnökhöz benyújtani. Sopron 1895. évi június hó 4-én Winkler Zsigmond iskolaszéki jegyző, Dr. Berényi Pál iskolaszéki elnök. 2251

Kivolna hajlandó

egy gépezet előállításához 1000 frtal segédkezni, mely összeget siker esetén fizszeren adom vissza. Gépgyárosok előnyben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 22080

Rüftige Fran

wird als Bedienerin für ein Bureau aufgenommen. Verlangt wird eine solche, die das Reinhalten einer größeren Lokalität versteht, mit guten Zeugnissen versehen ist. Adr. in der Exped. 22114

Norddeutsche Lehre-

rin, perfekt französisch, italienisch, musikalisch, sucht Sommerengagement. Gesl. Anträge unter „Ferien“ an die Expedition erbeten. 22114

Deutsche Lehrerin,

perfekt französisch, italienisch, musikalisch, sucht Stelle in einem Badeorte oder Reisebegleiterin ohne Gehalt. Anträge unter Chiffre „Juli“ an die Exped. 22115

Kompagnon mit

4000 Gulden zur beforders lohnenden Ausnützung einer in Oesterreich-Ungarn für jedes Haus äußerst wichtigen Einrichtung gesucht. Offerte unter „Partner“ an die Exped. erbeten. 22120

Demolirung

Kerepesi-ut 21 wird sämtliches Baumaterial billigst verkauft.

Mauerziegel,

Dachziegel, Mauersteine, Pfahlfesteine, Dachstühle, Dippelböden, Latten, Bretter, Thüren, Fenster, englische Klojets, Gangplatten, Ganggitter.

Näheres am Demolirungs-

platz Kerepesi-ut 21. 22153

Komptoirist der per-

fekt ungarisch korrespondirt wird in der Velociped-Sporthandlung **David Müller**, Theresienring 7 aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche in ungar. deutscher Sprache. 22129

Repräsentations-

fähiger junger Kaufmann sucht Vertrauensstelle, leitet Sicherstellung. Gesl. Anträge unter „999“ an die Exped. dieses Blattes. 22138

Zufassant, bei der

Hand auf der äußeren Waiagnerstraße bestens eingeführt und gegenwärtig noch in Stellung, sucht ähnlichen Posten. Gesl. Anträge unter „Kaufmann 60“ an die Exped. dieses Blattes. 22132

Buchhalter, ferner

ein Sägeleiter Beide ledig, für Galizien gesucht. Offerte unter „Dampfsäge 1895“ an die Exped. dieses Blattes. 22128

Lokomobile,

3., 4., 6., 8., 10 HP., gebraucht, doch bestens hergerichtet, billigst bei Stephan Schuster, Maschinenwerkstätte, äußere Waiagnerstraße 74. 22113

Reisender, repräsentations-

fähig, ganz Ungarn bereist, in der Damenkonfektion, Damen- u. Herrenmodebranche bei Privatunden gut eingeführt, möchte seinen Posten ändern. Anträge unter „E. 26“ an die Expedition erbeten. 22067

Tüchtiger Kolonial-

Agent, bei Kaffeeshantlern und Spezererhändlern gut eingeführt, auch für die Reise verwendbar, wünscht seinen Posten zu ändern. Anträge unter „Kolonial“ an die Exped. 22104

Olm ützer
Quargel
(Bierkäse).
Die erste Olmützer Quargel-Fabrik- Erzeugung von
C. Haasz,
Olmützer, Wahren,
offerirt feinste Olmützer Quargel ab 2 Lms (Nachnahme):
II III IV V Qualität
85 62 50 fr.
per Sch. d. Ein Postfistel von circa 5 Kg. franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarn fl. 1.90.
In Varen Leistungen zu-
rückgebliebene Knaben
für den vorzüglichsten Unterricht und Pension bei individueller Behandlung im **Schmidtschen Knaben-Institut**, Dresden, Rosenstraße 28. Prosp. gratis und franco.

32 Dampf-
Maschinen
von 2, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40 und 100 Pferdektr., in der eigenen Maschinenfabrik wie neu hergerichtet, darunter mehrere Systeme mit Meyer und Wabers Steuerung, dazu passende Dampf- kessel, 8 Lokomotiven und 6 nahende Motoren bis 20 Pferdektr., Petroleum-Motoren, Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen eigener Erzeugung, leichtgehende Handbandsägen, amerik. Bandsägen und Hobelmaschinen, Sotmühlen und Zerkleinerungsmaschinen, Walzenstühle, Pulsometer, Revolver- und Schneidmaschinen, Ventilator-Feldschmiede und Ventilatoren eigener Erzeugung, 5000 Mtr. Flanzrohr von 47 Mm. 65, 72, 90, 100, 120 und 150 Mm. Heizeröfen, Borkwärmer u. offerirt unter Garantie event. mit Aufstellung sehr billig und unter bequemen Zahlungsmodalitäten
Max Goldmann,
Prag-Smichow.

MÖBEL
auf
Ratenzahlungen.
Vollständige Brautausstattungen,
ferner
einzelne Tischler- u. Tapezierer-Möbel
können kreditfähige Personen gegen mäßige Preise kaufen. - Nähere Auskunft ertheilt Herr **Karl Seeböck**, Chef der Ratenabtheilung in den Möbel- salons der Firma **Gömöri Testvérek**,
Budapest, IV., Ujvilág-utca 1.
I. emelet.
Ankündigungen persönlich in unserem Geschäft. - Preis- courante können wir nicht dienen.

Verlorene und geschwächte
Manneskraft,
sowie alle Folgen von Ausschweifungen, geheimen Jugendsünden und Nervenerkrankung u. werden nur durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Regenerations- präparate in kürzester Zeit geheilt. Dieselben sind die besten und verlässlichsten Stärkungs- und Lebensmittel. - Sie geben dem erschöpften und erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder und erhöhen die geschwächte und verlorene gegangene Kraft wieder. Preis sammt genauer Anweisung über Gebrauchsanweisung fl. 3.10 per Post 25 fr. mehr.
Oberstabsarzt Dr. Müller's
Injection und Pillen,
bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen Entzündungen, Nerven-, Menorrhöe, Fluor der Genetöhre, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Heilung erfolgt oft schon in wenigen Tagen. Sonst für irisch entzündete als auch für veraltete hartnäckige chronische Leiden. - Diese Präparate bewahren sich selbst in Fällen, wo Einwirkungen mit Zinklösung und Gebrauch von Copalbalban Euben und Santal-Kapseln ohne Erfolg angewendet wurden. Genaue ärztliche Gebrauchsanweisung ist jeder Bestellung beigegeben. - Preis 1 Dofis fl. 2.50, per Post 25 fr. mehr für Packung.
Alleinbezug der echten Präparate, **St. George's Apotheke**, Wien, V., Wimmergasse 33.
Depot bei **Joseph v. Ebröl** in Budapest, Königs- gasse Nr. 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäts werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Pianino
ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Große Kronengasse Nr. 24. 3. Stock, Thür 17. 2230

Schöner Nebenverdienst
auch im kleinsten Orte, läßt sich sowohl von Männern als Frauen durch den Vertrieb allgemein bekannter, in jedem Hause gebrauchter Artikel erzielen, ohne Kapitalanlage oder Risiko. Offerte unter Chiffre „1000“ an die Exp. 2053

Von Herrschaften
abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Lieberzeiger, Soien, Grad und Salomanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livrées, so auch

Militär-Uniformen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleider-Leihanstalt. 2189

Gelernter Hochmüller, 1000 fl. lautionsfähig, verheiratet, im neuesten Verfahren bestens bewandert, gegenwärtig Chemiker einer größeren Provinzdampfmühle Ungarns, wünscht seinen Posten zu ändern, geht auch ins Ausland. Gefällige Zuschriften werden unter „Chermüller“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 21743

Sensation
erregt die neu erfundene Mineral-Sparseife, welche selbst die schmutzigsten Wäsche ohne vieles Reiben sofort rein wäscht. Wertvolle Wäsche schonen und nicht durch das viele Reiben mit ord. Seife zu Grunde richten will, verwendet nur Mineral-Sparseife. Hauptdepot Eder's Parumerie, Trödlergasse 2, Eckhaus der Waagnergasse. 1 Stück 10 fr., 4 Stück 38 fr., 1 Postpaket 20 Stück sammt Packung 1 fl. 90 fr. 2185

Ein Gehäus
mit einem Garten im 2. Bezirk, nächst der Ringstraße, welches eine schöne Zukunft bietet, ist krankheits halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21848

Schergewübte Wäsche
ausbesserin, muß auch auf Wheeler-Wilson-Maschine nähen, gesucht. Waagner-Depot Nr. 65, 1. Stock, Th. 4. 22018

Einige Häuser
werden sofort preiswürdig verkauft, welche zur Liquidation vorgemerkt sind, bei mir günstig, mit wenig Kapital, von 2000 fl. bis 10,000 fl. zu haben. Näh. Csetvös, IV., Kalap-utca 7. 22153

Gewübte Leiberauf-
wäckerinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 2253

Sommerwohnung.
Zwei möblierte Zimmer im Antvinkel für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres Sternenthal im Waldhaus. 22095

Tüchtiger Kommiss
der Warenverhandlung wird per sofort acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter „Farbe“ an die Exp. zu richten. 2270

Modistin
als erste, selbstständige Modellarbeiterin in feinem ungar. Genre für Wiener Haus gesucht. Posten dauernd. Gehalt 70 fl. Reisekosten. Detaillierte Offerte unter „Chic“ an die Exp. 22097

Nur kurze Zeit benötigte Möbel, fein geschmückt, altdeutscher Stil, von einem Speise- und Schlafzimmer, komplet, sammt Hocharmmatten, welche eventuell separat verkauft werden, ferner eine fast neue Singer Nähmaschine, Bendelubr. etc. sind um jeden Preis zu verkaufen. 8. Bez., Szentkirálygasse 16, Hofgebäude, 1. Stock, Thür 11. 22085

Gesucht für die Abendstunden junger bilanztüchtiger Buchhalter, der auch ungar. u. deutsch korrespondiren kann. Offerte unter „Bilanz 3676“ an die Exp. 2272

Budapeß.
In staubfreier Villa am Waldbesand, mit prachtvoller Aussicht sind größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. Näheres bei Grünberger in Budapeß oder Judás váczki-utca 10. 22125

Sommerwohnung
am Schwabenberg, in unmittelbarer Nähe der Zahnradbahnstation, „Adalaks“ ist eine alleinstehende möblierte Villa, bestehend aus einem Zimmer, Küche, großer, von zwei Seiten mit Glaswänden versehener Veranda, Keller und großem Obstgarten über den Sommer billig zu vermieten. Näheres Franz Josephsplatz 5, 2. St. 22124

Spezereigeschäft, seit 30 Jahren bestehend, guter Posten, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22122

Házmesteri állást
keres egy nagyobb bérházba jó bizonyítványokkal ellátott vizsgázott viz.-légszszobasürgöny-és villany-szerelő. A házban előforduló javításokat magára vállalja. Czima kiadóhivatalban. 22102

Ügynök fix fizetésessel
azonnal felvételt. Barcsai-utca 13, II. em. 12. Othoon találhatók 2 ig. 22101

Papirkerkedősegek, ügyes detaillista, keresték augusztus 1-ére. Ajánlatok „Papiros“ czimen a kiadóhivatalba küldendők. 22103

Ein Gasthaus in
einer belebten Gegend auf einem Knotenpunkt, nett eingerichtet, ist wegen Ueberbiedlung in die Provinz sammt Wein und Faßgeschirr sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22065

Gasthaus, mit 481
Klafter Grund, königliche Elisabethstraße 56, ausgezeichneter Wirthshausposten, vis-à-vis den im Bau begriffenen Stallungen der Omnibus-Aktiengesellschaft, ist preiswürdig zu verkaufen oder gegen ein kleines Haus im 7. Bezirk zu vertauschen. Näheres beim Eigenthümer Köhna Gábor, Kerepesi-utca 30. sz. 22037

Edelkrebie, anerkannt feinste Tafelforte, liefert unter Garantie lebender Ankunft franko per Nachnahme 120 Stück schöne Suppentrefje 2 fl. 75 fr., 70 Stück Niesen-trefje 3 fl. 50 fr., 50 St. Sohrriesen 4 fl. 50 fr. D. Andermann in Brody Nr. 24 (Galizien). 2271

Als Subagent für
eine Dampfmaschinenverteilung wird ein tüchtiger junger Mann von angenehmem Aussehen unter günstigen Bedingungen engagirt. Offerte unter „Fleißig und tüchtig“ an die Exp. 22090

Tücht. junger Mann, mehrere Jahre bei einer Aktiengesellschaft als Buchhaltungsbeamter angestellt, auch deutsch-ungarischer Korrespondent, in allen Bureauarbeiten vollkommen bewandert, sucht passende Anstellung. Gesell. Anträge unter „Dauernd 24“ an die Exp. erbeten. 22093

Neti's Spezialitäten (gegr. 1886). **Argin** (Apfel-Estrakt), färbt graue Haare schwarz, braun oder blond sofort, unabwäschar, nicht auffallend und dauernd bis zum Nachwuchs. Ist frei von Bleilösung und sonstigen schädlichen Stoffen. Ein Cui sammt Haarwaspulver 2 fl. 50 fr., Fabriklager Philipp Neti, Budapest, 6. Bezirk, Bajnok-utca 3. sz. 22099

Junger Mann aus
der Getreidebranche, tüchtig, mit langjährigen Kenntnissen, der drei Landessprachen mächtig, sucht Stelle für 1. Juli. Vorzügliche Referenzen stehen zur Verfügung. Gest. Anträge unter „S. D.“ an die Exp. erbeten. 22106

Praktikant oder Komptoirist mit kurzer Praxis wird gesucht zu einer hiesigen Unternehmung. Ungarische u. deutsche Offerte unter Chiffre „Anständig“ an die Exp. 22109

Kapitalist zur Gründung
eines Exportgeschäftes bedarf einen Kompagnon mit etlichen Milie. Erste Anträge Hotel London, Zimmer Nr. 65. 22110

Gasthaus, gute Verkehrsgegend, ist Familienverhältnisse halber sammt Einrichtung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 22107

Praktikant mit guter Handschrift für ein hiesiges Produktengeschäft gesucht. Offerte unter „F. 212“ an die Expedition. 22116

Kassierin, welche
schon konditionierte und über Kautionsverfügung verfügt, wird für ein Modegeschäft acceptirt. Adr. in der Exp. 22111

Schadchen, der in
bessere israelitische Häuser Eingang hat, wird erlucht, seine Adresse unter Chiffre „E. u. G.“ an die Exp. abzugeben. 22117

Komptoirist aus gutem Hause mit schöner Schrift wird in einem Agentengeschäft aufgenommen. Vorzustellen bei Näherer, Széchenyigasse Nr. 8. 2268

Edelkrebie, anerkannt feinste Tafelforte, liefert unter Garantie lebender Ankunft franko per Nachnahme 120 Stück schöne Suppentrefje 2 fl. 75 fr., 70 Stück Niesen-trefje 3 fl. 50 fr., 50 St. Sohrriesen 4 fl. 50 fr. D. Andermann in Brody Nr. 24 (Galizien). 2271

Praktikant aus gutem Hause mit nöthiger Schulbildung und schöner Handschrift wird gesucht. Offerte an Schulz u. Polak, József-körut 28. 22098

Gegen hohe Provision
werden tüchtige Agenten zum Verkauf von geschicklich gestatteten Loosen gegen Monatszahlungen von einem Wirthshaus ersten Ranges gesucht. Anträge unter „Confidentia“ an Bernhard Eckstein, Annoncen-Expedition, Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 4. 2273

Großer Weinkeller
in Promontor, Hauptgasse, in nächster Nähe der Bahn- und Schiffstationen pro August zu vermieten. Adresse in der Expedition. 22022

Agenten.
Personen, welche sich mit dem provisionsweisen Verkauf von Holzkonleuzen und Brettel-Faktorien befassen wollen, werden gegen Angabe von Referenzen sofort aufgenommen von Joseph Rentwich, Holzkonleuz- und Faktorien-Manufaktur, Braunau, Böhmen. 21833

Gassenzimmer mit
separatem Eingang, schön möbliert, große Feldgasse Nr. 10, 2. Stock, Thür 23, ist per 15. Juni zu vermieten. 22079

Welche Stelle immer
sucht ein vertrauenswürdig, kaufmännisch gebildeter Familienvater, 36 Jahre alt, röm.-kath., gewesener Staatsbeamter, sämtlicher Landessprachen mächtig, der durch Kautionsverlust brodlos geworden. Gest. Anträge unter Chiffre „Familienvater“ an die Expedition erbeten. 22084

Ein junger Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, guter Rechner, wird in einem hiesigen Wirthshaus-Engros-Geschäft mit 20 fl. Anfangsgeld acceptirt. Offerte unter „100“ an die Exp. 22146

Ein Cistarien
für Bier und Fleiß, amerikanisches System, ein Kohlenfäure-Apparat zum Bierbrauen, eine heiße Babewanne, 2 Paar Fenster-Vorhänge, 1 Paar für Altköchen aus Lunis-Schafwolle sammt Karntinen, edle Spitzen, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22147

Wirthsgeschäft.
Ein Haus in Dien sammt 2 großen Weinkellern nebst 600 □ Klafter leeren Grund, an dem im Bau befindlichen Zollamtsbrücke gelegen, wo von jetzt ab auf Jahre hinaus Hunderte Arbeiter sowohl beim Brückenbau, als auch bei den Terrainregulierungen, Blocksbauarbeiten u. stets beschäftigt werden, per sofort zu besonders vortheilhaften Bedingungen zu vermieten und empfiehlt sich dies als Wirthsgeschäft für besonders rentabel. Adr. in der Exp. 22131

Tanonoz.
Egy jó házból való fiatal tanoncznak fizetéses felvételét. Czim a kiadóhivatalban. 22112

Kaffeeschant und Milchballe, 200 Liter täglich Milchbedarf, elegant eingerichtet, krankheitshalber abzugeben, so auch ein kleinerer für alleinstehende Dame, ferner eine gutgehende Geislerlei und eine gutgehende Restauration ersten Ranges in der belebtesten Gasse Budapests sofort zu übergeben. Näheres Theresienring 8, Thür 10. 22140

Heirathsvermittler.
Jede Dame oder Herr, welche sich verhebelichen wollen, da von jedem Stande Anmeldungen vorhanden, mögen sich vertrauensvoll persönlich oder schriftlich wenden an „Café Meran“, Theresienring Nr. 1, unter Chiffre „S. u. G.“ Briefe mit Retourmarke werden prompt beantwortet. 22141

Wirthsgeschäft oder
Kantine in Nacht, überhaupt welches Geschäft immer in gutem Betriebe laufe ich. Adr. in der Exp. 22134

Mein Fuhrwerk
gegen Jahreschluss zu verpachten. Adr. in der Exp. 22135

Kassier- oder welchen
Vertrauensposten immer sucht ein verheirateter Mann gegen 1000-2000 Kautions. Anträge unter „Baar“ an die Exp. dieses Blattes. 22136

Ein tüchtiger Verkäufer
für ein Schuhwaaren-geschäft wird per sofort oder per 1. Juli aufgenommen bei D. Aguilar, Budapest, Deákplatz Nr. 5. Provinzbriele werden beantwortet. 2280

Ein gebrauchtes
Damen-Fahrad wird zu kaufen gesucht Offerte unter „N. B. C.“ in die Exp. dieses Blattes. 2278

Diplomirte ungarische Lehrerin, die deutsch und französisch gut spricht, Klavier spielt, vorzügliche Wirkungszeugnisse hat, wünscht per sofort Stelle durch Madame Anna Gerson, Budapest, Andrassy-utca 21, Wezzanin. 2281

Jó családból
való leány elarusítónói vagy házvezetónói állást keres. Szép kézimunkája van gépen is varr, esetleg egy szolid kávéháza is emenne. Czim a kiadóhivatalban. 22143

Gyermekkertész
alkalmazást nyer Budapestben elköltözi családnál. A német- és magyar nyelv tökéletes tudása i-ában és szóval megkivánálak. Előnyben részesülnek azok, kik elemi tantárgyak tanításában gyakorlatilag jó sikereket már müködtek. Bővebbet hálvány-utca 7. délelött 9-12-ig. 22145

Elveszett
a Zugliger-ut 47. sz. háztól, a Zugligeti lovasutállomás és onnan a budai hidtól lovasuti-állomásig és a budai Bengyel-féle kávéházig vezető uton egy kétfelű 93475 számú arany és platínával vegyített szallag-lánczal ugyszntén függő ametiszt pecsétnyomóval ellátott aranyóra. A becsülletes megtaláló jutalomban fog részesülni. Czim a kiadóhivatalban. 22118

Nagyfuvaros-üzlet
esetleg szállítási irodával egybekötve átvételre kerestetik. Irásbeli ajánlatok V. jegy alatt a kiadóhivatalba. 22130

Füszér-üzlet.
Egy igen jó forgalmu füszér-üzlethez társ kerestetik 1000-1500 irital. Ezen üzlet elszámolásra vagy örök áron is átadatik. Tuladonos czime a kiadóban. 22127

Familie
distinguée qui passe l'été aux bains, cherche une demoiselle française auprès des enfants. Adr. á l'exp. 22137

Privát-Detektiv-
nek ajánlja magát egy fiatal nős egyén, ki téren már gyakorolt. Ajánlatokat a kiadóhivatalhoz kérek „Diskretió“ czimen. 22119

Zu bedeutendem und
freigendem Verdienste wird Personen (auch Damen), welche derzeit postenlos sind, Gelegenheit geboten. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Redegewandtheit und anständiges Auftreten einjige Vorbedingung. Näheres Gijellaplatz Nr. 2, 2. St. 19. 22139

Konkurs.
In der aut. orth. israelitischen Kultusgemeinde zu Reöte, Pestburger Komitat, ist die Stelle eines Gemeinbedieners W. W. der ein Schochet sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 200 Kronen, freie Wohnung, ganze Schechita und übliche Nebenemolumente. Ein guter Baltesjeh wird bevorzugt. Reisekosten werden nur dem Acceptirten ersetzt. Offerte sind zu richten an Gbor Frank, Präses, wohnhaft in Sáro. 2279

100 liter friss tejfölt és 100 kiló turót
szállítanak naponta franko Budapestre oly kevés pénzért, ki 2 és fél évi szerződést csinálna. Ugyanőkök díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 2277

Im Mattenferbad
Boglár ist eine schöne möblierte Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Alfov, Küche und Vorhaus, nahe am See, vom 15. Juni bis Ende August sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Ignaz Schleginger, Boglár. 2274

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichtet im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleiderstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Suche
für 1. August (Jahresmiete) unmobliertes Gassenzimmer mit Alfov, event. mit Pension für 2 Herren nur bei distinguirter isr. Familie. Anträge unter „Gemüthlich“ an die Exp. 21950

Ein junger tüchtiger Kaufmann
sucht Stelle als Kassier, Magazinier, Intendant oder jeder Art, eventuell mit Gutsföhung. Anträge unter „Becheiden“ an die Exp. 22006

Geheimen Jugend-
nur durch die besten Regenerationsmittel, die Kraft und Leben geben, die geschwächte sammt genauer ärztlicher Besichtigung. Preis 1 Dosis für 12 Dosen. Dr. Richter's Pillen.

Entzündungen, Aus-
breite, von röttem und feilschen in einigen Apparate beherrschten sich Entzündung und der Santal-Papfeln z. ärztliche Gebrauch. Preis 1 Dosis für 12 Dosen. Dr. Richter's Pillen.

St. George-
ergasse 33. Budapest, Königs-

St. George-
ergasse 33. Budapest, Königs-

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
seile und einbruchsfichere
Kassen**
offerirt billigst **Wiener
Kassen-Fabrik-Nieder-
lage, Budapest, 5. Bez.,
Gotttergasse 6.** 21206

Praktikant
aus gutem Hause wird in
einem Alt-Eisenengeschäfte
mit Bezahlung aufgenommen.
Adresse in der Exp. 21996

Kompagnon
mit 5 bis 6 Mille wird zu
einem seit 4 Jahren be-
stehenden soliden, elegan-
ten Geschäfte gesucht. Zu-
schriften unter „Sichere
Existenz 6000“ an die Exp. 21973

Engländerin,
welche behufs Konversation
und Sprachunterricht in
vornehmen Häusern schon
thätig war, gesucht. Accep-
tation vorläufig über den
Sommer, bei Konvention de-
finitiv. Offerte unter „M.
“ an die Administration. 21974

Kaffeehauslokal
ist unter günstigen Bedin-
gungen, wo das Nötigste
vom Hausherrn eingerichtet
wird, per 1. November
zu verpachten. Billiger
Zins. Offerte unter „Lo-
tal“ an die Exp. 2237

Operngucker
mit eingravirtem Namen
Wibb. Kiesel in Verlust
gerathen. Der redliche Fin-
der wird gebeten denselben
bei Herrn Mor. Feldmann,
6. Bezirk, Gyár-utca 17,
gegen 5 fl. Belohnung ab-
zugeben. 21959

**Wegen schlechter
Demolirung
werden prachtvolle
Mauerziegel**
und

Doppelmanersteine
staunend billig ver-
kauft bei der Demo-
lirung **Wollgasse 8.**
2234

**Cornwall-Dampf-
kessel, zwei Stück je 11
Quadratmeter Heizfläche**
samt Armatur und Lei-
tungen, zwei Stück Sta-
bilmaschinen je 6 Pfer-
dekraft, samt Pumpen-
werk, Alles fast neu, Rüd-
sches Fabrikat, staunend
billig zu verkaufen. Nähe-
res bei **J. Sommer,
Waisenstraße Nr. 12,
vis-à-vis der Westbahn.** 2235

**Praktischer
Heizer**
für Ziegelei wird per 1.
Juli acceptirt. Anfragen
sind zu richten an Herrn
**Andolf Mayer, Ringofen-
Besitzer, Kopreinitz.** 2243

Salonflügel,
Bösendorfer, wie neu:
Ehrbar-Stußflügel, schwarz,
fast neu; ein Stußflügel,
treuzförmig, gutes Fabrikat,
220 fl.; neue Klaviere und
Harmoniums billigst bei
**Albert Kohn, Schlangen-
gasse 6.** 2247

Junger Kaufmann
mit Klassenkenntnissen, tau-
tionsfähig, in allen Bu-
reauarbeiten versiert, sucht
eine Vertrauensstelle für
die Vormittagsstunden.
Gefl. Anträge unter Chiffre
„Vertrauen“ an die Exp. 2252

Sommerwohnung
am Schwabenberg, in un-
mittelbarer Nähe der Sta-
tion Adalok der Zahnrad-
bahn preiswürdig zu ver-
mieten. Adr. in der Exp. 21960

Heirathsantrag.
Ein gut situirter Witwer,
fix angestellter Maschinist,
pensionsfähig, wünscht die
ehrbare Bekanntschaft eines
häuslich erzogenen älteren
Mädchens oder junger fin-
derloser Witwe behufs Ehe.
Vermögen erwünscht, doch
nicht Bedingung. Gefl.
Anträge nebst Beischluß der
Photographie unter Chiffre
„Lianz 41“ an die Exp. 21991

Kaffeehäuser
ersten Ranges, wie auch
kleinere Geschäfte, welche
eine sichere Existenz bieten,
sind speziell bei mir zu
haben.

Kaffeehauslokale
auf frequenten Posten,
Hotels,
Loko und Provinz,
Wirthschaftslokale,
kleine

Restoration,
welche eine sichere Existenz
bietet.
Auch ist eine gute

Trafit,
auf dem schönsten Plage
gelegen, 60.000 fl. Jahres-
umsatz, ist wegen Familien-
verhältnisse zu übergeben.
Ferner

ein Kaffeeschank
mit lebhaftem Verkehr, in
der Nähe der Andrássy-
straße, wegen Familien-
angelegenheiten sofort zu
verkaufen. Auskunft ertheilt
**L. Hans, Váci-körút 40,
1. em. 18.** 21893

Von der größten
**Demolirung
Budapest**
sind
sämmliche
Baumaterialien
sehr billig
zu verkaufen.
Königsstraße Nr. 59
am **Demolirungsplaz.**
2191

Bilanzfähiger
Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korre-
spondent, wird bei Max
Próby in Sajó-Szent-Péter
sofort acceptirt. Diejenigen
der Spejereibranche und
Regalpachtung kundig,
werden bevorzugt. 21876

Kautionsfähiger
junger Kaufmann
wünscht als Kassier, Ma-
gazineur oder als Reiser-
der unterzukommen. Spricht
ungarisch und deutsch.
Adr. in der Exp. 21849

Sommerwohnung,
allein zu bewohnen, in
**Gödöllő sofort zu
vermieten,**
bestehend aus 3 Zimmern,
**Küche, Speisekammer,
Gladveranda, elegantem
Lusthaus, Alles auf das
elegante möbirt sammt
Garten. Zu erfragen im
Bankhaus Brandl, Deák-
platz Nr. 1.** 2258

Barockbutorok
fantasie szalon, olajfestmé-
nyek, függönyök, szőnye-
gek, eladók 9-1 és 3-6
között Andrássy-ut 77.
ajtó 2 22087

Gazdatiszt, ki
több éven át nagyobb gaz-
daságokban működött, a
bel- és külgazdaságból
teljes jártassággal bír, ugy
a magyar mint németnyel-
ven is teljesen jártas, ha-
son minőségben állást keres.
Czím „Gazdatiszt“ jelleg
alatt a kiadóhivatalba. 22032

**Vendéglő Ujpes-
ten,** a legelőnebb helyen,
más vállalat miatt azonnal
eladó. Czím a kiadóhivatal-
ban. 22033

Gründe-Verkauf.
In Kelenföld sind 15,000
Quadratflaster in einem
Komplex, fernerhin am
Abhange des Blödsberges,
an der neuen Ringstraße
600 Quadratflaster mit
Brunnen billigst zu ver-
kaufen. Agenten ausges-
schlossen. Auskunft ertheilt
**Lizakofszky Dezső,
Friseur, Königs-
gasse Nr. 36.** 2257

**Háztelek el-
adók** Rákos-Palotán, közel a
vasuti állomáshoz, 3300-
dies paezellákban, jutányos
áron, kedvező fizetési fel-
tételök mellett. Bővebbet a
reform. lelkészi hivatalban
Kossuth-utca 17. 22041

Ügyvédi irodába
segéd keresetlik, kinek már
némi gyakorlata van. Czím
a kiadóhivatalban. 2264

**Kereskedelmi
bor-utazó,** ki 8 éven
át legjobb eredményrel
bornagykereskedésben mű-
ködött. Magyar- és Erdély-
országból nagy ismeret-
séggel bír, kívánja állását
megváltoztatni. Legjobb aján-
latok állanak rendelkezésre.
Levelek kéretnek. „G. L.“
alatt a kiadóhivatalba. 22017

Damen
finden Rath und Hilfe u.
können in Verschwiegenheit
entbinden bei einer seit 37
Jahren praktischen Heb-
amme, 5. Bezirk, Waisen-
straße 48, 3. Stod 13, Buda-
pest. 21193

Ein Prioritätsgrund
ist zu verkaufen. Genügt
Anzahlung 5000 fl. Der
Grund kostet 16.000 fl.
So auch ein Fabrikgrund
auf der Waisenstraße,
4000 fl. Klasten, zu ver-
kaufen. Zu erfragen 7. Bez.,
Nefelejts-utca 32, Th. 4,
Mittags von 12-2 Uhr,
Abends von 6-8 Uhr.
22033

Für bulgarische
Sprache Lehrer gesucht.
Adr. in der Expedition. 22013

Hausrepräsentantin.
Geschäftintell. Fräulein oder
finde-lose Witwe für ein
besseres hiesiges israel.
Haus zu mütterlichen Kin-
dern. Offerte unter Photo-
graphie-Beischluß mögen
nur Jene stellen, die im
Hauswesen sehr tüchtig
sind und die Erziehung
von Kindern fachgemäß zu
leiten verstehen. Anträge
unter „H. 15“ an die Exp. 22030

Besseres Mädchen,
das selbstständig kochen
kann, leichte häusliche Ar-
beiten verrichtet und im
Nähen versiert ist, wird von
einzeln Dame gesucht.
Adr. in der Exp. 22039

**Geschäftslokal, Por-
tal** sammt Einrichtung auf
lebhaftem Posten, für jede
Branche geeignet m. vortheil-
haften Bedingungen sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 22071

Photographie.
Ein tüchtiger Negativ-
Retoucheur wird gesucht.
Adr. in der Exp. 22074

Eine leidende Dame
sucht bessere Person, die selbst-
ständig kochen kann und
zur Stütze im Haushalte.
Adr. in der Exp. 22070

Andrássystraße,
in der vornehmsten Ver-
kehrs-Gegend, ist ein großes
Geschäftslokal für ein Vier-
teljahr (August-Oktober)
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 22064

Stußflügel
Tollav, von berühmtem
Wiener Meister, billig ver-
käuflich. Mariengasse 4,
Thür 11. 2195

In nächster Nähe
der Andrássy- und Ring-
straße sind 2 große schöne
Gassenzimmer, Alko, mö-
blirt, Badezimmer, Vor-
haus, bei der Treppe Ein-
gang sofort billig zu ver-
mieten. Näheres in der
Exp. 22042

**Zwei verlässliche,
tücht. Unterbreuer**
werden in einer größeren
Spiritusfabrik der Pro-
vinz aufzunehmen gesucht.
Offerte unter „Unterbreu-
er“ an die Exp. 2261

Ein Kaufmann,
ledig, mit viel praktischer
Erfahrung, jedoch am hie-
sigen Plage fremd, möchte
sich an einem soliden Ge-
schäfte mit 5-6000 fl. be-
theiligen oder ein solches
übernehmen. Beste Referen-
zen stehen zur Verfügung.
Anträge unter „Vertrau-
ensmann“ an die Exp. 22049

Praktikant
mit schöner Handschrift aus
gutem Hause findet Auf-
nahme bei Bloch és Fischer,
Károly-körút 13. 21964

Wirthschaftsgeft.
In einer sehr belebten Ge-
gend ist ein neu eingerich-
tetes Wirthschaftsgeft unter
vortheilhaften Bedingungen
zu verkaufen, eventuell zu ver-
pachten. Näheres Wien,
Medva-utca 32. 21972

Schneiderinnen,
die in Verfert. u. Stoff-
schneid. bewandert sind, fin-
den dauernde Beschäftig-
ung bei besserer Bezahlung.
Adr. in der Exp. 2245

**Videken lakó
ügyönkök**
keresestnek olyan czikke-
hez, a melyeknek eladási
módja verseny nélkül áll.
Olesó czikkek. Szivesen
vásárolják. Czím: Dobó
Sándor Budapest V. Koháry-
utca 19a. 21870

Stochohes Haus
im 4. Bezirk, nahe der
Kofutt Lajosgasse, ist aus
freier Hand zu verkaufen.
Adresse in der Expedition. 21958

Grund,
4289 Quadratflaster groß,
in Kelenföld an der Stra-
ße gelegen, ist preiswürdig
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 21957

Stelle
als Hausrepräsentantin
sucht ein Fräulein aus gu-
ter Familie. Adr. in der
Exp. 21942

Reiseförbe,
gefüttert und ungefütert,
mit und ohne Patentkloß;
alle Gattungen **Hand-
taschen und Reiseförber;**
Kinderragen mit 3 und
4 Rädern von 6 fl. bis 24 fl.
per Stück sind billigst zu
haben bei **Első magyar
nemzetközjárucsa-
nok, Andrássy-ut
32-34.** 21976

Konbitorei
sofort zu verkaufen oder
sämmliches Inventar auch
Gefornes-Einrichtungen
um einen Spottpreis. Adr.
in der Exp. 21941

**Egy gyakorlott
massirozónó**
több évi tapasztalat által
beigazolt módszerével el-
kövredett egyeneket rövid
idő alatt teljesen lesová-
nyit. Appán Márta József-
körút 23. sz. földszint 3.
ajtó. 21899

Stußflügel
Tollav, von berühmtem
Wiener Meister, billig ver-
käuflich. Mariengasse 4,
Thür 11. 2195

Kisasszony
kereskedelmileg képzett jó
írassal állást keres. Hölgyek-
hez mint társalkodónó is
elmege. Czím a kiadóhiva-
talban. 21997

**Egy jó családból való
fiatal leány**
ovadékképes, egy nagyobb
üzletben mint penztárosnó
alkalmazást keres. **Erdős
Ilona IX. Pipa-utca 23.
I. em. 10.** 21978

Komptoirist,
der ungarischen, deutschen
und slavischen Sprache
mächtig, in der Eisenbranche
versiert, findet Aufnahme.
Offerte an **Rudolf Ro-
senberg, Csatahurn.** 2242

**Distinguirte
Norddeutsche,**
der französischen Sprache
vollkommen mächtig und
musikalisch, mit vorzügen-
den Zeugnissen, wünscht
Stellung als Erzieherin.
Gütige Anfragen unter
„S. v. M.“ postlagernd
Kremsier (Mähren). 21990

Elektr. Apparat
für einen Kranken, schon
gebraucht, suche ich. Adr.
in der Exp. 22001

**Ein elegant
möblirtes Zimmer**
mit ganz separirtem Ein-
gang vom Gang aus bei
einer sehr ruhigen Familie
ist per 15. d. M. preis-
würdig zu vermieten, ev.
mit ganzer Verköstigung.
Näheres Krany Jánosgasse
Nr. 5, Th. 8. 22004

**Greislerei, GSp-
sten,** verbunden mit Holz-
und Rohlengeschäfte, ist bil-
lig abzulösen. Adresse in
der Exp. 22012

Sommerwohnung
in einem prachtvollen
Parks, 5 Minuten von der
Pferdebahn-Haltestelle ge-
legen, aus drei Zimmern,
großer Veranda, Küche u.
Zubehör bestehend, wegen
Abreise ab 1. Juli bis
1. November um 180 fl.
zu vermieten. Wien, 1.
Bezirk, Alkotás-utca 18.
22021

Zu Theilzahlungen
können sich solide Parteien
in Loko die elegantesten u.
neuesten **Damenkleider-
stoffe, Wäsche, als
Zephyre, Boiles, Levantines,
Leinwand, Tischzeu-
ge, Bettdecken, Vorhän-
ge,** so auch alle Gattungen
**Herren- und Damenvä-
sche** zu sehr coulanten Be-
dingungen anschaffen. Auf-
träge übernimmt
**Kun József,
Károly-körút 4. sz.,
ajtó 3.** 1025

**Große haltbare
Herzfische**
5 Kilo 1 fl. 70 kr., ver-
fendet franko Franz Jante,
Görz. 21825

Gassenwohnungen
nächst dem National- und
Volkstheater, 1. Stod mit
3 Zimmer, Balkon und mit
2 Zimmer für 1. August.
Adresse in der Expedition. 21905

**Bom 18. Juni an ist eine
Equipage**
für die Nachmittage mo-
natlich zu vermieten. Adr.
in der Exp. 21979

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben-
und Kinderkleider werden
wegen überhäuftem Lager
tief unter dem Preis ver-
kauft, 4. Bezirk, Egyetem-
ter 5, im Hofe, Magazin 1.
Daselbst auch Putz-, Repara-
tur- u. Kleider-Geißantalt.
2196

Klavier
kurz, bereits neu, vorzüg-
lich gut u. schön, um 280
fl. Ehrbar-Flügel, sehr gut,
250 fl. Polony, Salomü-
gel, wenig benützt, 200 fl.,
großes Harmonium mit
Perkussion Spielig, 20
Regalier, sehr preiswürdig
zu verkaufen in Gof's
Klavier-Salon, Waisen-
gasse 4. 2194

12 HP. Gasmotor,
kurze Zeit im Gebrauch,
ausgezeichnet arbeitend, im
Betrieb zu sehen, wird pr.
1. August wegen Vergrö-
berung der Anlage verkauft.
Auskunft bei **Philipp
Hubert u. Co. in Budapest,
Andrássystraße 43.** 2144

Billig abzugeben:
Für Schlosser u. Schmiede
geeignete gußeiserne Ofen,
**Blasbalg, 2 Spinnma-
schinen, Circularsäge**
mit großem Schwingrad,
Zugank für Draht-
matrasen, Waich- u. Aus-
windmaschine, Rollma-
schine. Adr. in der Exp. 2171

**Két fűszerke-
redés,** sarokhelyiségek,
a főváros legelőnebb he-
lyén, más vállalat miatt
eladók. Az egyik átvétel-
hez 4000, a másikhoz 8000
forint tőke igényeltek.
Levélbeli ajánlatok „Exis-
tencia“ jelleg alatt a kiadó-
hivatalba keretnek. 2157

Mit 5000 fl.
baar, eventuell mehr,
wünsche ich ein gutgehen-
des sicheres Geschäft käuf-
lich zu übernehmen. Eisen-
geschäfte oder ähnliche Bran-
che bevorzugt. Nur nicht-
anonyme detaillirte Offerte
unter Chiffre „Reelle Vahs“
an die Expedition erbeten. 21880

**Möblirtes Hochparterre
Gassenzimmer**
mit Ofen und Badezimmer-
merbenigung, separatem
Eingang bei der Treppe,
nächst dem Waisnerboule-
vard und der Andrássy-
straße, ist für 1-2 Herren
sofort oder 15. Juni billigst
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 21742

**Ungarische u. Aus-
länder Banken-Ver-
tretung,
Erzsebet-körút 17,
Personalkredit,
Wechselfkredit,
Bankkredit, Bauma-
terialkredit,
Fabrikantenkredit,**
ertheilt zu 5, 5 1/2, 6 und
8 1/2 %

**prompt ohne Vor-
schuß
Friedl Jles.** 21869

Mit 5000 fl. Kapital
ist am Wiener-Platz ein sehr
lukratives Geschäft
mit großem Kundentzue,
200% nachweisbar abwer-
fendem Nutzen, aus Fami-
lien-Rückichten sofort zu
verkaufen. Erste Käufer
wollen sich behufs Aus-
einandersetzung am liebsten
persönlich an Herrn **Andolf
Weiß, Wien, 3. Bez.,
Weinberggasse 22,** wenden. 2145

Ein junger Mann, ver-
heiratet, 500 fl. auf Wunsch
auch mehr kautionsfähig
sucht Stelle als
**Magazineur, Expe-
dient** oder dergleichen in
was immer für einem
Fabrik- oder Handelsgeft.
Gefällige Zuschriften wer-
den unter „Nüchtig 1895“
an die Exp. erbeten. 21744

Ganzj. fl.

Blattes

Der

Die
athemlose
welche in
hungen in
von Fra
Delegatio
geben wu
die Wölfe
Delegatio
nen geb
minister
lich für
vollbring
Strom d
geht nich
gelt sich
die Erb
nicht un
fahr, son
österreich
fieberhei
Antwort
geföhlt.
sichtlicher
stereotyp
Vervoll
rüstung
sichtigun
Lage, e
in den

heute fe
gen. W
war, m
alten F
konnte
erzielen,
besser e
größeren
Zeit m
gaben,
schritten
der Her
fann. C

verliehe
gelehnt,
nung m
derholt
— Wie
Anzahl
mit die
Feuille
achten.

Eine M
eine G
man v
deren k
zukü
fein ge
Mann,
nen Be
hat, un
den Le
pressen,
reden:
neralf
finder,
ihr La